

JAHRESBERICHT 2014



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.

AUF EINEN BLICK

Giesecke & Devrient-Konzern (in Mio. EUR)			
	2014	2013	Veränderung in %
Umsatz	1.833,1	1.753,6	4,5
Investitionen	78,5	103,9	(24,4)
Forschung und Entwicklung	119,7	128,2	(6,6)
EBIT (vor Restrukturierung)	62,0	56,2	10,3
EBIT (nach Restrukturierung)	(11,8)	56,2	(121,0)
Jahresüberschuss	(73,3)	2,6	-
Mitarbeiter zum 31.12.	11.453	11.660	(1,8)

Umsatz nach Geschäftsbereichen (in Mio. EUR)		
Banknote		
2014		887
2013		844
Mobile Security		
2014		778
2013		731
Government Solutions		
2014		168
2013		178

INHALT

002	Vorwort
004	Bericht des Aufsichtsrats
006	Produkte und Lösungen
010	Verantwortung und Umwelt
012	Mitarbeiter
014	Fortschrittsbericht
018	Lagebericht
019	Grundlagen des Konzerns
020	Wirtschaftliche Entwicklung
026	Nachtragsbericht
027	Chancen- und Risikobericht sowie Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
033	Prognose
034	Konzernabschluss
035	Bestätigungsvermerk
036	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
037	Konzern-Gesamterfolgsrechnung
038	Konzern-Bilanz
040	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
042	Konzern-Kapitalflussrechnung
044	Konzern-Anhang
094	Organe der Gesellschaft
095	Impressum

Wir freuen uns, Ihnen den **Jahresbericht** von Giesecke & Devrient zu überreichen. Er umfasst den **Geschäftsbericht** für das Jahr 2014 mit testiertem Lagebericht und Konzernabschluss sowie den **Fortschrittsbericht** gemäß unserer Teilnahme am UN Global Compact für den Zeitraum Juli 2013 bis Dezember 2014. Dies spiegelt unsere Überzeugung wider, dass operatives Geschäft und verantwortliche Unternehmensführung untrennbar miteinander verbunden sind. Insbesondere auf den Seiten 10 bis 17 erhalten Sie einen Überblick, wie wir die zehn Prinzipien des UN Global Compact umsetzen und welche Fortschritte wir dabei machen („Communication on Progress“).

 unglobalcompact.org





Dr. Walter Schlebusch
Vorsitzender der Geschäftsführung

VORWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

für G&D war 2014 ein bewegtes und schwieriges Jahr. Obwohl wir unseren Umsatz steigern und das operative Ergebnis leicht erhöhen konnten, sind wir deutlich hinter unseren Erwartungen geblieben. Bereinigt um Wechselkurseffekte liegt das Umsatzwachstum bei rund 100 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Zu diesem Wachstum haben die Geschäftsbereiche Banknote und Mobile Security gleichermaßen beigetragen. Mit 62 Millionen Euro erwirtschaftete das Unternehmen 2014 ein operatives Ergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen, das wie im vergangenen Berichtsjahr deutlich unter den Planungen lag.

Hintergrund dieser Entwicklung ist vor allem der zunehmende Wettbewerbs- und Preisdruck in allen für uns relevanten Märkten sowie die weltwirtschaftliche Lage. Während von den entwickelten Volkswirtschaften – insbesondere den USA – positive Impulse für das Wachstum der Weltwirtschaft ausgingen, hat sich die Dynamik in den Schwellenländern zunehmend abgeschwächt und blieb damit unter den Erwartungen. Darüber hinaus wurde infolge der geopolitischen Spannungen – insbesondere des schwelenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und der Auseinandersetzung im Nahen Osten – das Wirtschaftsleben beeinträchtigt. Insgesamt haben all diese Faktoren dazu geführt, dass sich die Geschäfte für unser Unternehmen nicht wie erwartet entwickelt haben.

Diese Situation ist nicht zufrieden stellend. Deshalb haben wir in der zweiten Jahreshälfte ein Kostensenkungsprogramm gestartet, mit dem wir die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig um 100 Millionen Euro verbessern wollen. Wesentliche Elemente dieser Kostensenkung sind die Anpassung von Kapazitäten, die Optimierung der Einkaufskosten sowie die Reduzierung der Gemeinkosten. Die Maßnahmen, die auch einen Abbau von Arbeitsplätzen – überwiegend in Deutschland am Standort München – beinhalten, werden in den beiden kommenden Jahren umgesetzt. Darüber hinaus haben wir in allen drei Geschäftsbereichen – Banknote, Mobile Security und Government Solutions – Maßnahmen ergriffen, um sie für die Zukunft zu stärken.

Dazu gehören die Reorganisationen der Geschäftsbereiche Mobile Security und Banknote sowie die Neuaufstellung des Geschäftsbereichs Government Solutions. Um unseren Erfolg mit innovativen Produkten für Telekommunikation und den Zahlungsverkehr international zu stärken, haben wir 2014 den Geschäftsbereich Mobile Security neu organisiert und an seiner Kundenstruktur ausgerichtet. Mit der geplanten Reorganisation des Geschäftsbereichs Banknote, die zum 1. April 2015 in Kraft treten wird, bündeln wir unsere Kompetenzen konsequent um die beiden Themen „Lösungen für neue Banknoten“ und „Lösungen für Banknotenbearbeitung“. Die Veridos GmbH – das Joint Venture unserer internationalen Aktivitäten der Division Government Solutions und der Bundesdruckerei – hat zum 1. Januar 2015 seine Arbeit aufgenommen. An dem Gemeinschaftsunternehmen hält G&D einen Anteil von 60 Prozent. Die beiden Partner bündeln in der Veridos GmbH ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen.

Trotz der aktuellen Herausforderungen sind wir auf einem guten Weg. Neben der Umsetzung des Kostensenkungsprogramms und der strukturellen Veränderungen, die wir mit Blick auf die Zukunft vorgenommen haben, lassen die Auftragseingänge zum Jahresende, die Wachstumsmärkte in Asien und Nordamerika sowie steigende Absatzchancen in Zukunftsbereichen – wie z. B. dem mobilen Bezahlen – eine positive Prognose für G&D zu. Deshalb investieren wir weiter in allen Geschäftsbereichen, um unsere Innovationsführerschaft zu sichern und unsere führenden Marktpositionen weiter auszubauen.

G&D ist der größte Kompletthanbieter für Banknoten weltweit. G&D ist weltweit führender Anbieter von Produkten, Dienstleistungen und Komplettlösungen rund um das Bezahlen, die sichere Kommunikation und das Management von Identitäten. Und G&D ist ein führender Anbieter von staatlichen Sicherheitsdokumenten und integrierter Anbieter für ID-Lösungen.

Verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften sind Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Seit 2010 dokumentieren wir dieses durch unsere Teilnahme am UN Global Compact und richten uns an dessen Prinzipien für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung aus. 2015 haben wir uns erneut dazu verpflichtet und haben den Fortschrittsbericht in diesen Geschäftsbericht integriert.

Im November wurden wir nach erfolgreichem Audit als Vollmitglied der „Banknote Ethics Initiative“ (BnEI) akkreditiert, zu deren Gründungsmitgliedern wir gehören. Ziel der BnEI ist es, ein ethisches Geschäftsverhalten in der Banknotenbranche sicherzustellen.

Im Namen der Geschäftsführung danke ich unseren Kunden und Lieferanten für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, unseren Mitarbeitern für ihr Engagement und unseren Gremien für den offenen Dialog. Gemeinsam mit ihnen allen wollen wir die Zukunft von G&D weiter gestalten.

Dr. Walter Schlebusch
Vorsitzender der Geschäftsführung



*Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat der Giesecke & Devrient GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht sowie wesentliche Fragen mit ihr diskutiert.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend in den Sitzungen über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat anhand von Quartalsberichten über die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung und wurde dabei über aktuelle Themen der Geschäftslage informiert.

Neben der im April aufgrund der Neuwahl des Aufsichtsrats erforderlichen konstituierenden Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat in drei ordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens einschließlich wesentlicher Investitionsthemen. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Risikobericht sowie mit dem Risikomanagement- und Compliance-System des Konzerns.

Wichtiges strategisches Thema in allen Sitzungen des Geschäftsjahres 2014 war die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der Bundesdruckerei GmbH. In diesem Joint Venture mit dem Namen Veridos GmbH bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation, wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. Der Aufsichtsrat stimmte dem Gemeinschaftsunternehmen zu. Ebenso genehmigte er die Übernahme der Position des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Veridos GmbH durch Herrn Kunz, der gleichzeitig Mitglied der Geschäftsführung der Giesecke & Devrient GmbH bleibt.

Das Kostensenkungsprogramm „P100“, das sämtliche Geschäftsbereiche der Giesecke & Devrient GmbH adressiert, wurde dem Aufsichtsrat vorgestellt.

Im Rahmen der Personalthemen hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr unter anderem dienstvertragliche Einzelaspekte bei den Geschäftsführern behandelt. Zudem stellte die Geschäftsführung den weiteren Fortschritt bei der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung der Giesecke & Devrient GmbH vor.

Dem Aufsichtsrat wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Giesecke & Devrient GmbH zum 31. Dezember 2014 nach deutschem HGB, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 nach IFRS und der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegt.

Die Jahresabschlüsse sind mit dem Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG versehen. Die Prüfung der KPMG hat zu keinen Einwendungen geführt, mit der Ausnahme, dass im Anhang des Konzernabschlusses nach IFRS vorgesehene Angaben zu den Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen, soweit sie über die Angabeerfordernisse des § 314 HGB hinausgehen, nicht gemacht wurden.

Das Ergebnis der Prüfung der beiden Jahresabschlüsse durch die KPMG als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. An der Sitzung am 21. April 2015, in dem die Vorlagen der Jahresabschlüsse behandelt wurden, hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, insbesondere zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände und hat den Jahres- und den Konzernabschluss, einschließlich der zugehörigen Lageberichte, in seiner Sitzung am 21. April 2015 besprochen, geprüft und jeweils gebilligt.

Zum Ablauf der Wahlperiode am 8. April 2014 schieden die bisherigen Mitglieder Frau Dr. Weiss, Herr Dr. Hoppenstedt, Herr Müller, Herr Reinhard, Herr Prof. Dr.-Ing. Reinhart, Herr Stark und Herr van der Velde aus dem Aufsichtsrat aus.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Frau Prof. Dr. Dreo Rodosek, Herr Fahrenschon, Herr Prof. Lutz und Herr Winners von der Eigentümerseite, sowie Frau Wächter, Herr Fluri und Herr Hanke von der Arbeitnehmerseite. In der konstituierenden Sitzung am 8. April 2014 wurden Herr Dr. Wacker zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Bogner zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre engagierte Tätigkeit in den letzten Jahren. Der Aufsichtsrat dankt darüber hinaus der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren hohen persönlichen Einsatz im schwierigen Geschäftsjahr 2014.

München, im April 2015

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats

PRODUKTE UND LÖSUNGEN

Unsere berufliche und private Welt wird immer komplexer und schneller. Wir reisen mehr denn je und sind mobil für den Beruf. Wir kommunizieren mehr denn je und können per Internet einen Großteil unseres Alltags organisieren. Wir konsumieren mehr denn je und wechseln beim Bezahlen zwischen Bargeld, Karten und dem Smartphone. Wir vernetzen uns mehr denn je und bedienen uns „intelligenter“ Maschinen. All das macht das Leben vielfältiger und komfortabler. Ein Bedürfnis steht dabei über allem: Sicherheit. Giesecke & Devrient sorgt seit mehr als 160 Jahren dafür. Was als Banknoten- und Wertpapierdruckerei begann, ist heute ein weltweit tätiges Technologie- und Serviceunternehmen, das in den Märkten Bezahlen, Kommunikation und Identität die Sicherung von Werten, Transaktionen und persönlichen Daten gewährleistet.

In immer kürzeren Zeiträumen werden in unseren Märkten neue Rekorde aufgestellt. Die Menge des Bargeldes weltweit wächst ungebrochen. Alleine im Euro-Währungsraum sind rund 17 Milliarden Banknoten in Umlauf – doppelt so viele wie vor einem Jahrzehnt. Parallel dazu ist bargeldloses Bezahlen auf dem Vormarsch. Bis 2017 wird sich Prognosen zufolge die Zahl der Zahlungsverkehrskarten weltweit auf 21 Milliarden Stück erhöhen; damit hätte rein rechnerisch jeder Mensch auf Erden drei Karten und 45 Banknoten. Auch der Online-Handel und das damit verbundene elektronische Bezahlen boomen: 2015 werden Verbraucher weltweit Waren für 1,7 Billionen US-Dollar bei E-Commerce-Anbietern bestellen, im Jahr 2018 sollen es bereits 2,4 Billionen sein. Ebenfalls ein sehr dynamisches Wachstum weist der Markt der mobilen Kommunikation auf: So wird sich Hochrechnungen zufolge die Zahl der Mobilfunkverträge für internetfähige Smartphones von heute drei auf sechs Milliarden im Jahr 2020 verdoppeln. Der mobile Datenverkehr insgesamt wird sich binnen eines halben Jahrzehnts bis 2020 fast verzehnfacht haben – auf rund 25 Millionen Terabyte pro Monat. Und auch physisch sind die Menschen immer beweglicher: Derzeit steigen jährlich rund drei Milliarden Passagiere für Geschäfts- oder Urlaubsreisen in ein Flugzeug; 2030 sollen es laut der Internationalen Zivilen Luftfahrtorganisation ICAO mehr als doppelt so viele sein.

Entsprechend wachsen die Anforderungen an die Technologien, die all diese Superlative erst ermöglichen. G&D ist für den privaten und öffentlichen Sektor weltweit

Partner des Vertrauens für Sicherheitslösungen – sei es für Banknoten und bargeldlose Zahlungsformen, für mobile Kommunikation und IT-Sicherheit oder für Ausweis- und sonstige Identitätsdokumente. Zu unseren Kunden gehören staatliche Behörden und Zentralbanken, Geschäftsbanken, Werttransportunternehmen und Finanzdienstleister, Banknotendruckereien und Papierfabriken, Telekommunikationsanbieter und Hardwareproduzenten, OEMs und Automobilkonzerne, Verkehrsbetriebe und Krankenkassen, Handelsunternehmen und Kasinos. Mit 10.453 Mitarbeitern in 31 Ländern sind wir in allen unseren Märkten nah beim Kunden und seinen spezifischen Bedürfnissen.

BANKNOTEN ÜBERZEUGEN

Ihre Wurzeln hat unsere Unternehmensgeschichte bei den Banknoten. Seit 1852 entwickelt, designt, druckt und managt Giesecke & Devrient Banknoten für Staaten auf allen Kontinenten. In Summe haben sich bis heute rund 150 Länder für unsere Produkte und Lösungen entschieden. Dabei decken wir ausnahmslos jede Station im Lebenszyklus einer Banknote ab: Entwicklung der Sicherheits- und Echtheitsmerkmale, gestalterische Umsetzung, Produktion des passenden Substrats, Druck, Banknotenprüfung und -bearbeitung sowie Vernichtung abgenutzter Scheine. Als voll integrierter Hersteller verfügen wir über schnelle Reaktionszeiten, eine hohe Flexibilität und ein straffes Projektmanagement. Mit unserer breiten Kompetenz ist es uns immer wieder gelungen, auch eilige Kundenprojekte zu akquirieren und fristgerecht umzusetzen. In Summe geben

wir so täglich Milliarden von Menschen das gute Gefühl, mit ihren Banknoten einen echten und allseits akzeptierten Wert in Händen zu halten. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind Banknoten weltweit nach wie vor das Zahlungsmittel Nummer eins. Selbst in Ländern wie Deutschland liegt der Baranteil bei Bezahlungen im Einzelhandel noch immer bei fast 60 Prozent.

Unsere Kunden erwarten von einer Banknote sehr viel – vor allem Fälschungsschutz, Langlebigkeit der Scheine und einen effizienten Bargeldkreislauf. Mit einem hohen Maß an technologischer Kompetenz entwickeln wir deshalb immer neue Sicherheitsmerkmale. Und unsere Designer kombinieren diese auch noch miteinander zu ästhetisch anspruchsvollen grafischen Gesamtkonzepten. Damit wird Fälschern ihr illegales Handwerk immer schwerer gemacht. Unser aktuelles Sicherheitsmerkmal RollingStar® beispielsweise ist ein in das Banknotensubstrat eingebetteter Fensterfaden aus mikroskopisch kleinen Spiegelementen, die einen für das menschliche Auge deutlich erkennbaren dynamischen Effekt erzeugen. Anlässlich der Banknote Conference 2014 wurde der RollingStar®-Faden mit dem IACA-Award (International Association of Currency Affairs) für das beste neue Sicherheitsmerkmal ausgezeichnet. Mit der Neuauflage der schottischen Fünf-Pfund-Ryder-Cup-Banknote im September 2014 erschien der RollingStar®-Faden nach Marokko und Thailand erstmals auch auf einer europäischen Note. Mit unserer LOOK®-Lasertechnologie gestalten und definieren wir die Nummerierung von Banknoten neu. Unsere Grafiker können diese nun weitgehend frei gestalten und platzieren. Unsere Technologie PEAK® pixel erzeugt ein mehrfarbiges Druckbild aus kleinsten Punkten (Pixeln). Beim Kippen und Drehen der Banknote entsteht so ein zweites Bildmotiv, das auch noch farblich variiert. Die Funktion unseres Merkmals MAGnite® beruht auf der Wechselwirkung beweglicher farbiger Magnetpigmente mit einem äußeren Magnetfeld. Hält man eine entsprechende Banknote etwa über einen Handy-Lautsprecher, erzeugen die per Mikroverkapselungstechnik hergestellten Pigmente sichtbare Abbildungen. Diese und weitere vom Menschen erkennbare Humanmerkmale werden von verborgenen Sicherheitsfeatures ergänzt – etwa durch UV-Fluoreszenz oder die Magnetkodierung des Sicherheitsfadens mittels MultiCode™. Diese Codes sind unsichtbar und können nur von speziellen Sensoren in Banknotenbearbeitungssystemen gelesen werden.

Solche Systeme leisten aber noch viel mehr als die Erkennung von Sicherheitsmerkmalen: Sie zählen, prüfen, sortieren und vernichten gegebenenfalls Banknoten und machen so den Bargeldkreislauf immer effizienter. Darauf legen insbesondere Zentralbanken großen Wert,

wie etwa der 2014 an G&D vergebene Großauftrag von über 100 Millionen Euro der Banque de France zeigt. Wir staten alle Cash-Center der französischen Zentralbank mit unseren Bearbeitungslösungen aus. Weitere aktuelle Aufträge kommen unter anderem aus Neuseeland, Taiwan, Hongkong und Thailand. In Indien verkauften wir 2014 bereits das 20.000ste Banknotenbearbeitungssystem seit Geschäftsstart im Jahr 2001. Unsere Angebotspalette reicht dabei von kompakten Tischsystemen für Einzelhandel und Geschäftsbanken bis hin zu kompletten Cash-Center-Lösungen für Werttransportunternehmen und Zentralbanken. Unser Modell BPS® X9 ist mit einem Durchsatz von bis zu 44 Banknoten pro Sekunde das schnellste System der Welt. Es erhielt 2014 den größten und wichtigsten internationalen Designpreis iF Product Design Award.

ELEKTRONISCHES BEZAHLEN BELIEBT

Parallel zum Bargeld nutzen immer mehr Menschen auch elektronische Formen des Bezahlens, etwa per Karte oder Smartphone. G&D ist einer der weltweit führenden Anbieter von Zahlungsverkehrskarten, Tankkarten, Bonus- oder Kundenkarten. Für Banken und andere Kunden produzieren und personalisieren wir hochsichere Chipkarten, liefern sie an Endverbraucher aus und schützen die Kartendaten vor fremdem Zugriff – egal ob es sich um Karten handelt, die noch in ein Lesegerät gesteckt werden, oder um die immer beliebteren kontaktlosen Karten, die nur noch an einem Terminal vorbeigezogen werden müssen. Einen großen Zugewinn an Sicherheit für den Endverbraucher bringt der aktuell auf Hochtouren laufende Technologie-Wechsel von Magnetstreifen-Karten hin zum sogenannten EMV-Chipstandard. In der EU tragen bereits die meisten Zahlungsverkehrskarten einen solchen Chip, China will bis 2015 aufschließen. Im weltweit viertgrößten Zahlungskarten-Markt Brasilien betreiben wir in São Paulo eine moderne Produktions- und Personalisierungsstätte. Und dank der führenden EMV-Lösung von G&D ist es nun auch in den USA – nach China dem größten nationalen Kartenmarkt der Welt – gelungen, diesen Standard zu etablieren. Insgesamt hat G&D weltweit bereits 1,6 Milliarden EMV-konforme Zahlungskarten ausgeliefert. Aktuelle Aufträge beziehungsweise Zertifizierungen kommen beispielsweise von Spaniens viertgrößter Bank Bankia, großen Banken aus Asien und dem australischen eftpos payments network. Der Commerzbank in Deutschland, bei der wir insgesamt einen Marktanteil von 60 Prozent aller Zahlungskarten haben, ermöglichen wir es seit 2014, Debit- und Kreditkarten direkt in der Filiale an ihre Kunden auszugeben. Während der Bankkunde dank unserer Technologie Convego® System Instant Issuance seine Karte binnen 20 Minuten in Händen hält, werden die sicherheitsrelevanten Abläufe im Hintergrund in einem hochsicheren Rechenzentrum von G&D zentral verwaltet.

MOBILE KOMMUNIKATION BOOMT

Ganz aktuell bekommt die schon große Familie der Bezahlformen weiteren kräftigen Zuwachs: Smartphones und andere mobile Endgeräte übernehmen die Funktion einer Geldbörse, indem sie beispielsweise wie eine Kreditkarte funktionieren, als Bahnfahrkarte dienen, für Online-Banking genutzt werden oder beim Einkaufen Treuepunkte sammeln. Man spricht dann von einer Mobile Wallet, einem elektronischen Portemonnaie. Immer mehr Menschen auf allen Kontinenten lassen sich zusätzlich zu Bargeld und Karten von dieser digitalen Bezahlform überzeugen.

So hat beispielsweise die Rabobank, eines der größten Kreditinstitute der Niederlande, in einer Studie erhoben: Ihre Kunden tätigen bereits heute öfter per Smartphone Bankgeschäfte als vom stationären PC zu Hause aus. Das Kreditinstitut bietet außerdem seit kurzem gemeinsam mit G&D eine kontaktlose Bezahlfunktion für Smartphones an. Auch Kunden der Commonwealth Bank of Australia (CBA), der größten Bank des fünften Kontinents, können sich mit Unterstützung von G&D eine virtuelle Bezahlfunktion auf ihr Handy laden und „im Vorbeigehen“ an einem kontaktlosen Terminal im Supermarkt, an der Tankstelle oder der U-Bahn bezahlen. Die Zahl solcher Akzeptanzstellen wächst weltweit in schnellem Tempo, und nicht zuletzt G&D verhilft dem mobilen Bezahlen mit seinen Produkten und Lösungen zum Durchbruch: So können im ersten kommerziellen Projekt dieser Art in Lateinamerika rund 85 Millionen Kunden des brasilianischen Mobilfunkunternehmens Claro und der Bank Bradesco ihr Smartphone sicher in eine elektronische Geldbörse mit Bezahl-, ID- und Treuekarten umwandeln.

Die Deutsche Telekom stattet seit 2014 ihre elektronische Briefetaschen-Funktion MyWallet mit der NFC-fähigen SIM-Karte SkySIM® CX von G&D aus, und auch Mobilfunkkunden von BASE können eine solche Lösung über die BASE Wallet beziehen. Vorteil: Die SkySIM® CX kann trotz hochsicherem Ver- und Entschlüsselungsvorgang die vom Endkunden gewünschte Anwendung besonders schnell laden. Der Schweizer Mobilfunkanbieter Swisscom setzt ebenfalls auf unsere NFC-fähige SIM-Karte. Mit der Smartphone-App Tapit können Anwender zusätzlich noch Fahrkarten im Nahverkehr kaufen und Einlasskontrollen etwa in Unternehmen passieren. In Ungarn bringt G&D sogar in einer Weltpremiere eine Technologie zum Einsatz, die die Verbreitung von mobilem Bezahlen noch mehr antreiben wird: Die Magyar Telekom, ein Tochterunternehmen der Deutschen Telekom, bietet ihren Kunden SIM-Karten aus dem Hause G&D mit dem CIPURSE™-Standard an.

Dieser offene Standard ist insbesondere für den öffentlichen Nahverkehr attraktiv, da er die derzeit meist noch geschlossenen und teureren Systeme ablösen kann.

Auch im dynamischen Markt des Bezahl-Fernsehens und der E-Books kommen Lösungen von G&D zum Einsatz. So hat sich 2014 der Pay-TV-Spezialist Verimatrix für eine Digital-Rights-Management-Lösung (DRM) mit G&D-Technologie entschieden. Sie ermöglicht Endverbrauchern das bequeme Herunterladen kostenpflichtiger Videos, Spielfilme oder Serienstaffeln auf mobile Geräte und sichert zugleich den Anbietern ihre Einnahmequellen. An einen chinesischen Hersteller von Tablet-Computern/E-Book-Readern liefern wir SIM-Karten. Kunden können sich so direkt nach dem Einschalten ihres Geräts für einen der angebotenen Mobilfunktarife entscheiden.

Ein weiteres Wachstumsfeld der Mobilkommunikation, das G&D aktiv mitgestaltet, ist das Vernetzen von Maschinen (Machine-to-Machine – M2M). Schätzungsweise 26 Milliarden Maschinen – etwa Autos, LKW, Stromzähler, Haushaltsgeräte, Industriemaschinen, medizinische Geräte oder Roboter – werden 2020 per Mobilfunk miteinander verbunden sein. Beispiel Auto: Ein mit einer SIM-Karte ausgestatteter PKW kann sich mit anderen Fahrzeugen in einem Verkehrsleitsystem verbinden, Staumeldungen und Unwetterwarnungen empfangen, Park-, Maut- und Carsharing-Gebühren begleichen, freie Parkhäuser ansteuern, kostenpflichtige Musikangebote oder Navigationskarten herunterladen, eingehende SMS-Nachrichten vorlesen und vieles mehr. Immer mehr Autohersteller verbauen M2M-fähige Elemente in ihren Fahrzeugen. G&D erfüllt hierfür den maßgeblichen Qualitätsstandard ISO/TS 16949 und ist damit zertifizierter Zulieferer der Automobilbranche. Bereits heute stammt jede zweite SIM-Karte in einem Neuwagen von G&D. Aktuell erhielten wir den Zuschlag für das größte M2M-Projekt in Lateinamerika: In Brasilien müssen seit 2014 alle Neuwagen ein GPS-basiertes Antidiebstahl-System haben, für das wir die SIM-Karten sowie die Server- und Softwarelösung liefern. Den südkoreanischen Elektronikriesen LG stattet G&D in den nächsten Jahren mit mehreren Millionen M2M-SIM-Karten für Telematik-Boxen aus, die dann in Fahrzeuge von General Motors eingebaut werden.

Zunehmend wichtig ist es für unsere Kunden, dass ihre Maschinen weltweit vertrieben und effizient eingesetzt werden können. Jasper Wireless, Anbieter der führenden Plattform für vernetzte Geräte, bietet deshalb seit 2014 die Global SIM von G&D an. Unternehmen wie Autohersteller oder Elektronikproduzenten minimieren damit ihren Aufwand in der Zusammenarbeit mit nationalen oder lokalen Mobilfunkanbietern.

All diese und viele weitere Anwendungen machen aus internetfähigen Endgeräten wie Smartphones oder Tablet-PCs, aber auch Autos oder Fitnessuhren digitale Schaltzentralen unseres modernen Alltagslebens. Immer mehr Menschen vertrauen mobilen Geräten auch finanziell werthaltige und sicherheitskritische Transaktionen sowie persönliche Daten an. Deswegen will G&D mit höchster Priorität dazu beitragen, dass Unternehmen und Endverbraucher ein starkes Vertrauen in die Sicherheit und den Schutz vor unbefugter Verwendung ihrer Daten haben können. Als Komplettanbieter zur Absicherung aller Bereiche des digitalen Lebens arbeiten wir hierbei an immer leistungsfähigeren Lösungen. Für unser Lösungsportfolio wurden wir vom führenden Marktforschungsunternehmen Juniper Research 2014 mit dem Future Mobile Gold Award ausgezeichnet.

IDENTITÄTSSICHERUNG UNVERZICHTBAR

Besonders hohen Stellenwert genießt der Sicherheitsaspekt, wenn es um den Schutz oder die Überprüfung hochsensibler persönlicher Daten und Anwendungen geht. Je mehr Menschen grenzüberschreitend reisen, je mehr Unternehmen in globalisierten Märkten agieren, je flexibler und mobiler sich Mitarbeiter in Firmen-Netzwerke einwählen, desto wichtiger werden zwei Fragen: Ist die Person, die etwa auf einem internationalen Flughafen einreisen oder einen digitalen Überweisungsauftrag für ein Bankkonto geben will, wirklich die entsprechende Person (Identität)? Und ist sie zu einer bestimmten Handlung, etwa ein Firmengebäude zu betreten oder dieses Auto zu fahren, überhaupt befugt (Authentisierung)? G&D trägt rund um den Globus zur zuverlässigen Klärung dieser Fragen bei – mit Pässen, Visa und Grenzkontroll-Systemen, mit ID-, Gesundheits- und Bürgerkarten sowie mit vielfältigen Lösungen für Cyber-Security und den sicheren Datenaustausch zwischen Staaten und Behörden.

Sowohl im Bereich der maschinenlesbaren als auch der elektronischen Pässe gehört G&D zu den Marktführern. 2014 haben wir den Vertrag zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, in dem wir unser internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation einbringen. An dem Joint Venture Veridos hält G&D 60 Prozent und die deutsche Bundesdruckerei 40 Prozent. Dieser starke deutsche Systemanbieter wird den international stetig wachsenden Markt noch besser ausschöpfen können. Über 100 Staaten haben an ihre Bürger bereits E-Pässe ausgegeben, mit denen sie sich nicht nur ausweisen, sondern etwa auch ihre Wählerstimme abgeben, sich bei Vertragsabschlüssen identifizieren, ihre Volljährigkeit belegen oder den elektronischen Datenverkehr mit Behörden abwickeln können. Zu unseren Kunden für elektronische Pässe und ID-Karten oder deren Elemente

gehören Regierungen weltweit. Im Irak etwa führen wir mit unserem elektronischen ID-Kartensystem ein hochmodernes Ausweisprojekt ein, das ein Spitzenmaß an Sicherheit bietet, um Manipulation und Identitätsmissbrauch zu verhindern. Seit Dezember 2014 ist der neue digitale Zugriffsmechanismus SAC (Supplemental Access Control) als Sicherheitsprotokoll für Pässe in Europa vorgeschrieben. Europaweit setzte Kosovo diese Vorgaben als erstes um – mit elektronischen Reisepässen von G&D.

Von herausragender Bedeutung ist die Prüfung von Identität und Authentisierung auch im Internet. Cloud-Angebote, mobiles Arbeiten und Bezahlen, die Vernetzung von Maschinen via M2M-Technologie und vieles mehr stellen Anbieter und Endverbraucher vor große Herausforderungen. Noch sind sowohl bei Privatleuten als auch bei Unternehmen weder die Kenntnisse über Risiken noch ein vorbeugendes Sicherheitsbewusstsein ausreichend entwickelt. Entsprechend erwartet man für die Cyber-Security-Industrie von heute bis 2019 in etwa eine Verdoppelung des Marktvolumens. G&D positioniert sich in diesem Markt mit einer einzigartigen Kombination aus Know-how und Branchenkontakten: Seit Jahrzehnten arbeiten wir intensiv mit Banken und Finanzdienstleistern, Hard- und Softwareherstellern, Mobilfunkanbietern, OEMs, Nahverkehrsunternehmen und Regierungsstellen zusammen. Diese Kompetenzen bündeln wir zu integrierten Paketen und können so einer Vielzahl von Branchen wirkungsvolle Cyber-Security-Lösungen anbieten. Aktuelles Beispiel: Kunden des Mobilfunkanbieters Vodafone können ein SIM-Karten-basiertes System zur Verschlüsselung der mobilen Kommunikation wählen. Secure SIM Data von G&D verschlüsselt und signiert E-Mails, Dokumente, Datenträger und VPN-Verbindungen. Hierzu sind weder Token noch SmartCard nötig; Schlüssel und Zertifikate liegen sicher auf der SIM-Karte im Smartphone oder Tablet. Auch Staaten und Behörden entscheiden sich für G&D, wie jüngst etwa China: Mitte 2014 erhielt G&D das Zertifikat des staatlichen Amtes für die Verwaltung kommerziell genutzter Verschlüsselung (OSCCA). Es ermöglicht uns als erstem ausländischen Unternehmen, IT-Sicherheitslösungen in China zu entwickeln und herzustellen.

VERANTWORTUNG UND UMWELT

Verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften sind Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Dies erwarten zunehmend auch unsere Kunden. Daher ist es unser Ziel, die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen unserer Arbeit dauerhaft in Einklang zu bringen. Seit 2010 dokumentieren wir unser verantwortliches Handeln durch die Teilnahme am UN Global Compact und richten unsere Unternehmensführung an dessen Prinzipien für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung aus.

 unglobalcompact.org

Die Prinzipien des UN Global Compacts sowie unsere Selbstverpflichtung, in der wir unseren Anspruch einer verantwortungsvollen Unternehmensführung festschreiben, stecken den Rahmen unserer Strategie einer Corporate Social Responsibility (CSR). Diese wurde 2009 aufgesetzt und 2011/12 im Austausch mit ausgewählten internen wie externen Stakeholdern weiter systematisiert und gewichtet. Mitte 2014 haben wir eine Online-Befragung unserer Stakeholder durchgeführt, um die für G&D wesentlichen Themen zu überprüfen und sie neu bewerten zu lassen. Aus der sogenannten Materialitätsanalyse haben sich drei zentrale Handlungsfelder ergeben: ein ressourcenschonender und sicherer Standortbetrieb, eine zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik sowie faire und sichere Geschäftspraktiken.

 ecovadis.com

Eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung gewinnt auch bei unseren Kunden zunehmend an Bedeutung und wirkt sich auf uns als Lieferant aus. So wird die Erfüllung bestimmter Nachhaltigkeits-Standards beispielsweise bei Ausschreibungen abgefragt und fließt als Kriterium sowohl in die Auftragsvergabe als auch in die Lieferantenbewertung ein. Als Teilnehmer von EcoVadis hat G&D im September 2014 den Gold-Standard beim jährlichen CSR-Rating erhalten. EcoVadis ist eine weltweite Initiative der Informations- und Telekommunikationsbranche. Sie erlaubt es Unternehmen, die Aktivitäten ihrer Lieferanten in den Themenbereichen Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Lieferkette einzusehen und anhand von Nachweisen zu überprüfen. Im Banknotenbereich haben wir den Auditierungsprozess der Banknote Ethics Initiative durch eine unabhängige Prüfungsgesellschaft erfolgreich durchlaufen und sind damit seit Herbst 2014 akkreditiertes Vollmitglied. Die 2013 von G&D mitbegründete BnEI konzentriert sich auf die

 bnei.com

Verhinderung von Korruption und die Einhaltung des Kartellrechts innerhalb der Banknotenbranche. Die teilnehmenden Unternehmen verpflichten sich in einem Kodex zu ethischem Verhalten im Geschäftsverkehr.

COMPLIANCE FÖRDERN

Das externe BnEI-Audit hat uns bestätigt, dass wir als Unternehmen über ein leistungsfähiges und funktionierendes Compliance-Management-System zur Bekämpfung von Kartellrechtsverstößen, Bestechung und Korruption verfügen. 2014 haben wir zudem eine Compliance-Grundsatzerklärung verabschiedet, in der die bisherigen, langjährig erprobten Richtlinien und Regelungen zusammengefasst wurden (unter anderem die Anti Bribery and Corruption (ABC) Policy). Die Grundsatzerklärung bietet allen Mitarbeitern und nunmehr erstmals auch Geschäftspartnern einen Überblick über die Maßnahmen zur Einhaltung von Gesetzen sowie unternehmensinternen Regelungen bei G&D. Zentrale Themen sind die Evaluierung von G&D-Geschäftspartnern, der Umgang mit Geschenken und Einladungen, der Einsatz von Spenden und Sponsoring sowie das Kartellrecht.

Durch Prävention und die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter wollen wir potenziellen Regelverstößen bereits im Vorfeld begegnen. In umfangreichen E-Learning-Programmen werden die Mitarbeiter zu Compliance-relevanten Themen wie dem Verhaltenskodex oder Kartellrecht geschult; die Teilnehmerquote beträgt inzwischen konzernweit nahezu 100 Prozent. Auf besonders positive und große Resonanz stieß 2014 das Veranstaltungsformat „Lunch & Learn“, in denen Mitarbeiter praxisbezogen Compliance-Fälle beispielsweise zu Einladungen von Geschäftspartnern oder Datenschutz besprechen konnten. Dies unterstützt unsere

Bemühungen, den Mitarbeitern Gesetzes- und Regeltreue als etwas zu vermitteln, was jeden von uns täglich angeht. Internationale Standards und gesetzliche Erfordernisse verpflichten G&D auch zur Prüfung der Integrität von Geschäftspartnern. Das gilt sowohl vor Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung als auch in regelmäßigen Abständen bei einer bereits bestehenden Zusammenarbeit. Deswegen müssen unsere Geschäftspartner im Rahmen einer Evaluierung unter anderem einen ausführlichen Fragebogen ausfüllen und sich ausdrücklich zu korrekten Geschäfts- und Informationspraktiken verpflichten.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Als Familienunternehmen mit einer über 160-jährigen Tradition übernehmen wir auch im gesellschaftlichen Bereich Verantwortung. Unser gesamtes bürgerschaftliches Engagement haben wir seit 2010 in der gemeinnützigen Giesecke & Devrient Stiftung gebündelt. Die Stiftung unterstützt Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur und internationaler Austausch. Drei aktuelle Schwerpunkte gibt es: Ein internationales Austauschprogramm für junge Menschen aus aller Welt soll in Kooperation mit dem Goethe-Institut die interkulturelle Kompetenz und das friedliche Zusammenleben der nächsten Generation fördern. Zudem unterstützen wir das Museum für Druckkunst in Leipzig, das 2014 seinen 20. Geburtstag feierte. Schließlich können sich unsere Mitarbeiter in einem Corporate-Volunteering-Programm ehrenamtlich engagieren, etwa als Finanz-Coach für Jugendliche, in Einrichtungen für sozial benachteiligte Kinder oder in der Flüchtlingshilfe.

DIE UMWELT SCHONEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ist ein wesentlicher Faktor unseres nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Es ist daher unser Anliegen, zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auch künftiger Generationen beizutragen. In all unseren Märkten achten auch Kunden und Endverbraucher zunehmend auf ökologische Aspekte. Daher beschäftigen wir uns im Rahmen unserer Klimaschutzstrategie mit ökologischen Fragen – vom Rohstoffeinsatz und der Forschung über die Produktion (Produktpalette, Produktionsprozesse und Produkt-Lebenszyklen) bis hin zu Vertrieb und Recycling. Dabei planen und steuern wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten über ein Sustainability-Management-System, das konzernweite Standards mit dezentraler lokaler Verantwortung kombiniert. Es basiert auf den zertifizierten Managementsystemen ISO 14001, OHSAS 18001 und ISO 50001. Auch unsere global gültige Einkaufs-Richtlinie legt fest, dass Umweltfreundlichkeit in jeder Beschaffungsentscheidung ein Kriterium sein soll.


Konzernweit hat sich G&D das Ziel gesetzt, von 2010 bis 2016 die direkten Emissionen des Treibhausgases CO₂ aus eigenen Anlagen (Scope 1) sowie die indirekten Emissionen aus fremdbezogener Energie (Scope 2) um zehn Prozent zu senken. Das Reduktionsziel und die CO₂-Bilanz veröffentlichen wir auch bei der weltweit größten Klimaschutz-Datenbank Carbon Disclosure Projekt (CDP). Bis 2013 blieb der Wert konstant, was dem bis dahin zu verzeichnenden erhöhten Produktionsaufkommen und Zuwachs bei der Belegschaft zuzuschreiben ist. Um unser Reduktionsziel zu erreichen, setzen wir unsere definierten Maßnahmen zur Emissionssenkung weiter konsequent um. Aktuelle Beispiele: Am Standort München sank der Gesamtenergieverbrauch 2014 um ungefähr acht Prozent. Die Papierfabrik Louisenenthal setzt auf eine Kraft-Wärme-Kopplung in der Produktion von Banknotenpapier und nutzt Wasserkraft. Dadurch vermeidet sie 5.000 Tonnen CO₂ im Jahr. Unsere Standorte London und Barcelona kaufen seit 2013 Ökostrom ein, und in der Produktion am kanadischen Standort in Ontario sollen jährlich allein durch die Optimierung der Beleuchtung über 500.000 Kilowattstunden Elektrizität eingespart werden.

Neben den unternehmerischen Aktivitäten sind das Umweltbewusstsein und die aktive Mitwirkung unserer Beschäftigten entscheidend für einen geringeren ökologischen Fußabdruck von G&D. Wir unterstützen dies durch regelmäßige Schulungen und verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Teilnahme an den deutschen „Aktionstagen Nachhaltigkeit“, aber auch durch die Prämierung besonderer von Mitarbeitern initiiierter Nachhaltigkeitsmaßnahmen. So wurde der bisher rein auf Technologie-Entwicklungen bezogene interne G&D-Preis 2014 erstmals nicht nur um die Kategorien „Beste Idee“ und „Beste Erfindungsmeldung“ erweitert, sondern auch um die Rubrik „Nachhaltigkeit“. Die Auszeichnung erhielt unsere chinesische Tochtergesellschaft am Standort Nanchang für die Grundwasserkühlung der dortigen Klimaanlage, was die Energiekosten erheblich senkt.

Neben einem ressourcenschonenden Produktionsprozess bieten wir in unseren Märkten auch umweltfreundliche Produkte an. Einige Beispiele: Wir haben Banknoten im Portfolio, deren Rohstoff Baumwollkämmlinge sind – ein Nebenprodukt aus der Textilindustrie, das auf Wunsch auch aus biologischem Anbau erhältlich ist. Für den bargeldlosen Zahlungsverkehr kann G&D Kartenkörper aus nachwachsenden Rohstoffen produzieren. Bei SIM-Karten können wir unterschiedliche Formfaktoren mit weniger Materialverbrauch anbieten sowie Materialien durch ökologischere Alternativen ersetzen. Und der Lebenszyklus der SIM-Karte, also die technische Einsatzdauer, lässt sich verlängern, indem Updates über die Luftschnittstelle angeboten werden.

 cdp.net

 louisenthal.com

 gi-de-stiftung.org

 druckkunst-museum.de

 aktionstage-nachhaltigkeit.de

MITARBEITER

Kunden aus aller Welt setzen Lösungen von Giesecke & Devrient ein. Wir sind für Staaten, Unternehmen und Endverbraucher Partner des Vertrauens bei der Sicherung von Transaktionen und Werten. Die Basis dieser teils über Jahrzehnte gewachsenen, engen Geschäftsbeziehungen sind unsere rund 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie füllen tagtäglich das Leistungsversprechen an unsere Kunden mit Leben. Deswegen wollen wir ein Umfeld schaffen, das unsere Beschäftigten zu Leistung motiviert, ihnen Entwicklung ermöglicht, ihre Vielfalt nutzt und ihre Gesundheit fördert.

In Zeiten sich rasant wandelnder Märkte und starken Wettbewerbsdrucks setzt G&D aktuell im Rahmen eines Kostensenkungsprogramms Anpassungs- und Veränderungsmaßnahmen durch, die unseren Mitarbeitern einige Härten abverlangen und auch mit Stellenabbau einhergehen. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber werden wir zusammen mit den Mitbestimmungsgremien sozialverträgliche Lösungen erarbeiten. Mittel- bis langfristig ändert sich aber nichts an der Grundaussage: Als innovatives und kundenorientiertes Technologieunternehmen brauchen wir für unseren Erfolg und unsere Zukunftsfähigkeit qualifizierte und motivierte Mitarbeiter rund um den Globus. Schon heute sichern wir uns daher die Fachkräfte von morgen: Wir knüpfen Kontakte zur Schülergeneration, indem wir beispielsweise beim deutschlandweiten „Girl’s Day“ Mädchen für unsere technischen Berufe interessieren. Wir unterstützen Studierende in technischen Fächern und beugen dem Fachkräftemangel vor, indem wir Lehrlinge in acht Berufen sowie zahlreiche dual Studierende ausbilden.

Das Herzstück unserer Nachwuchsförderung ist unser seit nunmehr fast zehn Jahren bestehendes globales Talent-Management. Hierbei identifizieren und entwickeln wir systematisch Frauen und Männer, die Potenzial für umfangreichere Projekt- bzw. Führungsverantwortung erkennen lassen. Auf diese Weise generieren wir nicht nur immer mehr Personal aus den eigenen Reihen für Führungs- und Schlüsselpositionen, sondern kultivieren auch einen zu G&D und seinen Märkten passenden Führungsstil. Neben dem zentral gesteuerten Top-Talent-Programm gibt es regionale Talent-Pools in den Wirtschaftsregionen Europa/Naher Osten/Afrika, Asien/Pazifik und Nord-/Südamerika. So können wir insbesondere in den für G&D immer wichtigeren Auslandsmärkten eigenen Führungsnach-

wuchs heranbilden und kulturelle Gegebenheiten bei der Karriereplanung berücksichtigen. In Summe trägt unser Talent-Management Früchte: Der Hälfte aller bisherigen Absolventen gelangen zeitnah wichtige Karriereschritte im Unternehmen; ein Viertel schaffte sogar den Sprung in unser Global Management Team. Außerdem liegt die Fluktuation bei unseren Talenten deutlich unter der – ebenfalls sehr niedrigen – Wechselneigung in der Gesamtbelegschaft. Eine aktuelle externe Anerkennung: Beim „Deutschen Bildungspreis“ 2014 belegte G&D mit rund 90 Prozent Zielerreichung einen Spitzenplatz.

VIelfalt FÖrdern und Nutzen

Neben guten Entwicklungs- und Aufstiegschancen wollen wir auch ein Arbeitsumfeld bieten, das unterschiedliche Lebenswirklichkeiten unserer Beschäftigten anerkennt. Mehr noch: Mit unserem dreistufigen Diversity-Management streben wir Rahmenbedingungen an, innerhalb derer Mitarbeiter möglichst optimal Leistung erbringen können – nämlich unabhängig von Geschlecht, Alter und kultureller Herkunft. Als global aufgestelltes Unternehmen sind wir davon überzeugt: Nur wenn wir die in unserer Belegschaft vorhandene Vielfalt nutzen und Diskriminierung systematisch entgegenwirken, werden wir in unseren extrem schnellen Märkten langfristig erfolgreich sein können. G&D sieht eine vielfältige Belegschaft deshalb klar als Wettbewerbsvorteil. 2014 unterschrieben wir die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ für Respekt und gegen Vorurteile in Unternehmen. Beim Diversity Preis des Deutschen CSR-Forums standen wir 2014 unter den drei Finalisten. Im Februar 2014 luden wir zu einem hochkarätig besetzten Stakeholder-Dialog ein, bei dem Vertreter unserer internen und externen Anspruchsgruppen ihre Erwartungen in Sachen Diversity-Management an

 deutscher-bildungspreis.de

 girls-day.de

 charta-der-vielfalt.de

 csrforum.eu

G&D richteten. Diese wertvollen Impulse helfen uns, unsere Programme und Maßnahmen stetig zu verbessern und auszubauen.

FRAUEN IN FÜHRUNG BRINGEN

Von zentraler Bedeutung sind für G&D Chancengleichheit für Frauen und eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unsere Angebote reichen von Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten und Telearbeit über betriebliche Kinderbetreuung bis hin zu Hilfen für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen. Hinzu kommen flexible Arbeitszeitmodelle und Jobsharing. Die Teilzeitquote in Deutschland beträgt inzwischen fast zehn Prozent. Diese Personalpolitik brachte G&D 2014 zum vierten Mal die Re-Zertifizierung im Audit „berufundfamilie“. Eine familienfreundliche Unternehmens- und Führungskultur ist aber nicht nur essentiell für Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiter. Sie ist auch ein Baustein für ein weiteres wichtiges Ziel von G&D zu mehr Vielfalt im Unternehmen: Mittelfristig wollen wir den Anteil von Frauen in unserem Executive und Global Management auf 15 Prozent steigern – derzeit liegt der Wert bei elf Prozent. 35 Prozent der Teilnehmer in unserem Talent-Management und 80 Prozent der Trainees sind bereits weiblich. Zudem hat G&D erfolgreich das Projekt des Bayerischen Arbeitsministeriums „Mit ElternKOMPETENZ gewinnen“ abgeschlossen und setzt seit 2014 auf die Berücksichtigung von ganzheitlichen Führungskompetenzen in der weltweiten Potenzialdiagnostik. Durch diesen gendersensitiven Ansatz konnte der Anteil von weiblichen Nominierten für die Talent-Programme 2015 deutlich gesteigert werden – ein wichtiger Grundstein für einen zukünftig höheren Frauenanteil in Führungsfunktionen. Zudem gibt es bei G&D seit 2012 ein Frauennetzwerk, das die Geschäftsführung berät und ein Mentorinnen-Programm für Nachwuchsfrauen unterhält. Ende 2014 konstituierte sich außerdem die Netzwerk-Plattform „Career Counseling“ speziell für Frauen unter 30. Das Pilotprojekt „Women in Business“ soll insbesondere die internationale Vernetzung und die kollegiale Beratung von Frauen im G&D-Konzern vorantreiben. Best-Practice-Impulse tauscht G&D mit anderen Unternehmen im Forum „genderdax“ aus, das von der Bundesregierung gefördert wird.

Eine weitere Herausforderung ist der demografische Wandel in den Industrieländern. Bei einer im Durchschnitt immer älteren Belegschaft fühlen wir uns dafür verantwortlich, unsere Mitarbeiter über ein ganzes Berufsleben hinweg beim Erhalt von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation zu unterstützen. Deshalb setzt G&D ein Demografie-Konzept um, das unter anderem eine lebensphasenorientierte Personalentwicklung, betriebliche

Gesundheitsprävention, generationenübergreifendes Wissensmanagement, Führungskräfte-Schulungen, eine Betriebsvereinbarung zur Wiedereingliederung nach längerer Krankheit und eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung umfasst. 2015 wird beispielsweise ein Pilotprojekt zur Qualifizierung von Wissensträgern starten. Ziel ist es, den durch den Generationenwechsel anstehenden Wissenstransfer zu professionalisieren – vor allem in strategisch bedeutsamen Bereichen wie etwa der Forschung und Entwicklung.

Auch die Bedeutung kultureller Vielfalt für G&D ist hoch, da wir in 31 Ländern aktiv sind, rund 60 Prozent der Beschäftigten außerhalb Deutschlands arbeiten und 85 Prozent unseres Umsatzes international erwirtschaftet werden. Zu unseren Maßnahmen für eine kulturelle Vielfalt bei G&D gehören die internationale Auswahl von Nachwuchstalenten, interkulturelle Trainings und standortübergreifender Wissensaustausch zu Best Practices.

FÜHRUNGSINITIATIVE STARTET

Ebenso wichtig wie Vielfalt sind für ein breit und international aufgestelltes Unternehmen einheitliche Standards. Dies gilt insbesondere für Zeiten der Veränderung. Ein Beispiel dafür ist unser 2013 eingeführtes globales Performance-Management, das unter anderem weltweit gleiche und transparente Mitarbeiter- und Beurteilungsgespräche umfasst. Mit unserer 2014 gestarteten Führungsinitiative wollen wir konzernweit ein identitätsstiftendes, stärkenbasiertes Führungsverständnis und eine werteorientierte Führungskultur etablieren. Ein Großteil aller Führungskräfte hat bereits an der Initiative teilgenommen. Gute, professionelle Führung wird bei G&D als vorbildhaft, motivierend und entwicklungsfördernd verstanden. Zudem sollte die/der Vorgesetzte insbesondere in Zeiten von Veränderungen Navigator und Orientierungsgeber sein – hierzu werden 2015 weitere Angebote gemacht. Als internationales Unternehmen haben wir uns auch zur Einhaltung grundlegender Arbeitsnormen verpflichtet, die sich an den Prinzipien der International Labour Organization (ILO) orientieren: Vereinigungsfreiheit, Ausschluss von Zwangsarbeit und Kinderarbeit, Chancengleichheit für alle Mitarbeiter und ein sicheres Arbeitsumfeld. Bis Mitte 2015 werden alle relevanten Produktionsstandorte nach der internationalen Arbeits- und Gesundheitsschutz-Norm OHSAS 18001 zertifiziert sein.

 beruf-und-familie.de

 kompetenzgewinn.bayern.de

 genderdax.de

DAS CSR-PROGRAMM VON G&D

SCHWERPUNKT/MASSNAHME		STATUS/ZIEL	GLOBAL COMPACT PRINZIPIEN*	FORTSCHRITT/AUSBLICK
CSR-Strategie	Materialitätsanalyse	Abgeschlossen, Fokussierung auf drei zentrale CSR-Handlungsfelder		Online-Befragung ausgewählter interner wie externer Stakeholder zu für G&D wesentlichen CSR-Themen: Überprüfung bisheriger Schwerpunkte und Fokussierung auf Handlungsfelder: ressourcenschonender und sicherer Standortbetrieb, zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik, faire und sichere Geschäftspraktiken
	G&D-Preis mit Kategorie „Nachhaltigkeit“	Anpassung und Fortführung 2015	7, 8, 9	Erweiterung des internen G&D-Preises unter anderem um Einreichungen zu geplanten oder umgesetzten Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die eine positive Auswirkung von G&D auf Umwelt, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder die Gesellschaft haben
Mitarbeiter-sensibilisierung	Teilnahme an den deutschen „Aktionstagen Nachhaltigkeit“	Juni 2014 Teilnahme 2015 geplant	8	Dreitägiges Programm mit Hausmesse und Aktionstagen rund um die Themen gesunde Ernährung, Abfallvermeidung, Klimaschutz und Elektromobilität
	UN Global Compact Jahresbericht	Fortlaufend		Vierter Bericht gemäß den Anforderungen des UN Global Compact zu Fortschritten 2013/2014. Erstmals Zusammenfügung mit Geschäftsbericht
Berichtswesen	Teilnahme an CSR-Beurteilungsplattform EcoVadis	Fortlaufend, jährliches Rating		Goldrating bei der jährlichen Bewertung (September 2014) der Maßnahmen/Nachweise von G&D in den Bereichen Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Lieferkette (Verbesserung von 60 auf 65 von 100 möglichen Punkten)
	Diversity Management	Fortlaufend	1, 2, 6	Stufenweiser Ausbau mit Konzepten und ausgewählten Maßnahmen zu den Themen Alter (Stufe 1), Geschlecht (Stufe 2) und kulturelle Vielfalt (Stufe 3)
Handlungsfeld Mitarbeiter Zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik	Maßnahmen zum Thema kulturelle Vielfalt	Februar 2014	1, 2, 6	Stakeholderdialog „Cultural Diversity“: Austausch mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft zum Thema „Vielfältige Unternehmenskultur“ und zu möglichen Ansätzen sowie Maßnahmen
		Februar 2014	1, 2, 6	Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ (nationale Wirtschaftsinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen) als Bekenntnis zu einer vielfältigen Unternehmenskultur
		September 2014; Virtuelle Trainings zu „Virtual Soft Skills/Virtual Leadership“ 2015 geplant	1, 2, 6	Interner Workshop „Cultural Diversity“: International ausgerichtet, mit Führungskräften besetzter Workshop zur Ableitung entscheidender Erfolgsfaktoren für eine exzellente globale Zusammenarbeit; Folgeprojekt „G&D – the better connected company“ – Optimierung der virtuellen, globalen Zusammenarbeit in gemischten Teams
		Fortlaufend, Mittelfristiges Ziel: Steigerung Frauenanteil im Global/Executive Management auf 15 Prozent	1, 2, 6	Internes Frauennetzwerk (Standort München) fortgeführt. Ziel 2015: Erhöhung der Mitgliederzahl, um Wissensaustausch zu stärken und höhere wirtschaftliche Wirksamkeit zu erreichen
	Maßnahmen zum Thema Geschlecht/mehr Chancengleichheit für Frauen		1, 2, 6	Initiativen/Projekte zur Karriereförderung und besseren nationalen wie internationalen Vernetzung von Frauen ausgebaut: Mentorinnen-Programm, Career Counseling für Frauen unter 30, Women in Business, Beratungsprojekt des Bayerischen Staatsministeriums (Initiative „Mit ElternKOMPETENZ gewinnen“), Etablieren einer gender-sensitiven Potentialdiagnostik im Talent Management
		Start April 2015	1, 2, 6	Pilotprojekt zur Qualifizierung von Wissensträgern für ein besseres Wissensmanagement – „Wissen strategisch managen: Vom Wissenden zum Wissensgeber“
	Maßnahmen zum Thema Alter/Demografischer Wandel	Fortlaufend	1, 2, 6	Zielgruppenspezifisches Schulungsprogramm wie „50plus: Perspektiven für die berufliche Zukunft“, „Age Diversity – Erfolgreich durch gemischte Teams“ (Q4/2015)
		Fortlaufend	1, 2, 6	Internes Entwicklungsprogramm zur systematischen Identifizierung und Entwicklung von Potenzialträgern in drei Regionen (EMEA, APAC, Americas) sowie zentral gesteuertes globales Top-Talent-Programm
	Führungsinitiative (Kompasstraining)	Seit 2014; Erweiterung durch individuelle Trainings und Werkstätten 2015 geplant	1, 2, 6	Trainingsreihe für alle Führungskräfte am Standort Deutschland zur Etablierung eines konzernweiten Führungsverständnisses sowie einer wertorientierten Führungskultur
	Deutscher Bildungspreis (TÜV)	Auditierung Mai 2014	1, 2, 6	Beteiligung am Deutschen Bildungspreis mit Audit des gesamten Bildungs- und Talentmanagements hinsichtlich Qualität, Effizienz und Innovation aller Angebote für Führungskräfte und Mitarbeiter am Standort Deutschland sowie der globalen strategischen Programme. G&D-Bewertung als Exzellenzunternehmen

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege	Erneuter Abschluss der Re-Auditierung August 2016	6	Flexible Arbeitszeitmodelle/Jobsharing fortgeführt, Arbeiten vom flexiblen Arbeitsort und Telearbeit am Standort München eingeführt, betriebliche Kinderbetreuung (Kindertagesstätte der Papierfabrik in Louisenthal, Kitakooperation in München und Königstein), Ferienprogramm für Mitarbeiterkinder, Beratungsangebot und Seminare für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen sowie im Mai 2014 am Standort München „Tag der Pflege“, Re-Auditierung „berufundfamilie“
Gesundheitsmanagement und -förderung	Zertifizierung aller großen Standorte nach OHSAS 18001 bis Mitte 2015	6	Strategieänderung von zentraler zu dezentraler Ausrichtung, um Anforderungen der Tochtergesellschaften spezifischer, regionaler und schneller gerecht werden zu können. Zielverfolgung, Maßnahmenplanung und gegebenenfalls Implementierung von Kennzahlensystem eigenverantwortlich in den Tochtergesellschaften. Maßnahmen Standort Deutschland: umfassende Fördermaßnahmen im Weiterbildungsprogramm, im Rahmen der „Aktionstage Nachhaltigkeit“ im Juni 2014 Mitmachaktion „Gesund zur Arbeit“, Themenfokus unter anderem „Gesunde Ernährung“, „Darmkrebsvorsorge“ und Gesundheitsvorsorge im Unternehmen

	SCHWERPUNKT/MASSNAHME	STATUS/ZIEL	GLOBAL COMPACT PRINZIPIEN*	FORTSCHRITT/AUSBLICK
Handlungsfeld Umwelt Ressourcen- schonender und sicherer Standortbetrieb	Sustainability-Management-System zur Planung und Steuerung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen	Fortlaufend	7, 9	Strategieänderung von zentraler zu dezentraler Ausrichtung, um Anforderungen der Tochtergesellschaften spezifischer, regionaler und schneller gerecht werden zu können. Zielverfolgung, Maßnahmenplanung und gegebenenfalls Implementierung von Nachhaltigkeits-Kennzahlensystem eigenverantwortlich in den Tochtergesellschaften
	Konzernweite Zertifizierungen nach ISO 14001 und OHSAS 18001	Laufender Prozess	7, 8, 9	Zertifizierung aller 22 relevanten Produktionsstandorte des Konzerns bis Mitte 2015
	Corporate Carbon Footprint (CCF)	Laufender Prozess	7, 8	Erstellung CCF 2013 für die relevanten Produktionsstandorte und Durchführung eines externen Verifizierungsaudits: Scope 1 und 2 Emissionen nahezu konstant. Neuberechnung der Emissionen rückwirkend zum Basisjahr aufgrund besserer Datenqualität und externer Verifizierung. Erhebung CCF 2014 für die 22 Produktionsstandorte im Konzern bis Q2/2015. Veröffentlichung im Carbon Disclosure Project (CDP). Product Carbon Footprint: produktbezogene CO ₂ -Bilanz für Kartenprodukte, die an vier verschiedenen Standorten hergestellt bzw. personalisiert werden
	Ressourcenschonung in der Produktion und im Standortbetrieb (ausgewählte Beispiele)	Fortlaufend	7, 9	<ul style="list-style-type: none">• Papierfabrik Louisenthal/Herstellung von Banknotenpapier: Aufbau eines Kraft-Wärme-Kopplungssystems in der Produktion (Nutzung der Maschinenabluft für Beheizung des Gebäudes), schrittweiser Aufbau eines Wärmeverbundes, Abwasserregeneration durch moderne Biomembran-Reaktoren in Louisenthal und Königstein → Reduzierung Frischwasserbedarf um 40 Prozent, damit auch Gewässerschutz, (Trinkwasserschutzgebiet), Reduzierung der Fracht organischer Abfälle um 25 Prozent aufgrund mechanischer Vorklärung im Werk• Standort München: Einführung eines innovativen, energieeffizienten Kälteverteilersystems zur Reduzierung von Kälteenergie, Strom und damit CO₂• Kartenproduktion China: Grundwasserkühlung der Klimaanlage• Kartenproduktion Brasilien: Reduzierung des Wasserverbrauchs durch Umstellung auf automatisierten Betrieb der Wasseraufbereitung• Kartenproduktion Slowakei: Implementierung eines Abfallreduzierungsplans
	Umweltfreundliche Produkte	Fortlaufend	9	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung/Angebot umweltfreundlicher Produkte wie zum Beispiel Kartenkörper aus nachwachsenden Rohstoffen, SIM-Karten in unterschiedlichen Formfaktoren mit weniger Materialverbrauch• Rohstoff für Banknotenpapier sind Baumwollkämmlinge als Nebenprodukt der Textilindustrie – auf Kundenwunsch Verarbeitung von Kämmlingen aus biologischem Anbau
	Austausch mit Stakeholdern zu Umwelt- und Klimaschutz-Initiativen	Fortlaufend	8	<ul style="list-style-type: none">• Kundenworkshop mit französischer Geschäftsbank zu „Green Product Strategy“ (06/2014)• Klimareportingpartner der Deutschen Telekom in Zusammenarbeit mit dem Carbon Disclosure Project (CDP) und WWF• Teilnahme am CDP
	Information/Sensibilisierung der Mitarbeiter	Fortlaufend	10	Durchführung E-Learning Programm „Schritt für Schritt in Richtung Nachhaltigkeit – Reduzierung des G&D-Umweltfußabdruck“; Teilnahme „Aktionstage Nachhaltigkeit“ (siehe oben)
Handlungsfeld Compliance/ Korruptions- prävention Faire und sichere Geschäftspraktiken	EHS-Rechtsmanagementsoftware	Anpassung und Fortführung in 2015	7, 8, 9	Einführung Rechtsmanagementsoftware am Standort München, Ziel: Transparenz erhöhen, Rechts- und Handlungspflichten sicherstellen, Rechtsänderungen innerhalb EHS-Managementsystem systematisch umsetzen
	Konzernweit gültiger Verhaltenskodex	Fortlaufend	1–10	Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter und Geschäftspartner; integriert unter anderem UN Global Compact, Kernarbeitsnormen ILO, UN-Menschenrechtserklärung, OHSAS 18001; Einhaltung wird durch Konzernrevision geprüft (Corporate Audits)
	Compliance-Grundsatzerklärung	Abgeschlossen 2014	1–10	Zusammenfassung aller bestehenden Richtlinien und unternehmensinternen Regelungen für Mitarbeiter und erstmalig auch Geschäftspartner
	Mitarbeitersensibilisierung/Prävention	Schulungen: internationaler Roll-out 2015 geplant	4, 5, 10	Nationales Online-Schulungskonzept mit Schwerpunktthemen: Verhaltenskodex, Anti Korruption und Kartellrecht; Veranstaltungsformat „Lunch & Learn“: Vermittlung compliance relevanter Themen anhand konkreter Praxisbeispiele
	Überprüfung Compliance-Management-System	Abgeschlossen 2014	1–10, insb. 10	Zweites externes Audit zur Prüfung der Wirksamkeit der etablierten Compliance-Maßnahmen gemäß Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 980)
Nachhaltige Lieferkette	Business Partner Evaluation	Fortlaufend	1–10	Ergebnisse der Auditierung des G&D-Compliance-Management-Systems nach IDW PS 980 zeigen, dass Prüfung der Integrität von Geschäftspartnern (Business Partner Evaluation) gemäß G&D-Richtlinien konzernweit hohen Erfüllungsgrad hat
	Banknote Ethics Initiative (BnEI)	Fortlaufend	1, 2, 10	G&D Gründungsmitglied, nach Audit durch unabhängige Prüfgesellschaft seit November 2014 akkreditiertes Vollmitglied
	Lieferantenbewertung auch mittels Business Partner Evaluation	Fortlaufend	1–10	Ergebnisse der Auditierung des G&D-Compliance-Management-Systems nach IDW PS 980 zeigen, dass die Business Partner Evaluation bei der Lieferantenbewertung konzernweit einen hohen Erfüllungsgrad hat
	BOMcheck-Datenbank für G&D-Lieferanten (Bill Of Material)	Fortlaufend	7, 8	Nutzung Online-Datenbank BOMcheck zur Erfassung und Überprüfung der Inhaltsstoffe zugelieferter Materialien, darunter auch Conflict Minerals gemäß Dodd-Frank Act
Bürgerschaftliches Engagement	Giesecke & Devrient Stiftung	Fortlaufend		Diverse Förderprojekte, zum Beispiel Museum für Druckkunst in Leipzig, im Sommer 2015 internationales Nachwuchsförderprogramm mit Jugendlichen aus Afrika in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut, Förderung des Deutschlandstipendiums der TU München
	Corporate-Volunteering-Programm	Fortlaufend		Fortführung des Programms (Start 2012) mit sozialen Projekten wie Ausflüge mit Flüchtlingen, Geländepflege auf Kinder- und Jugendfarm, Freiwillige für Bauaktion in Kinderkrippen und Schulen; Unterstützung „My Finance Coach“ – Beratungsprojekt an Schulen zum Umgang mit Geld

* 10 Prinzipien des UN Global Compact

- Prinzip 01 Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten und
- Prinzip 02 Sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
- Prinzip 03 Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
- Prinzip 04 Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.
- Prinzip 05 Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.

- Prinzip 06 Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.
- Prinzip 07 Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
- Prinzip 08 Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
- Prinzip 09 Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.
- Prinzip 10 Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2014

019	Grundlagen des Konzerns
020	Wirtschaftliche Entwicklung
026	Nachtragsbericht
027	Chancen- und Risikobericht sowie Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
033	Prognose

01 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Giesecke & Devrient (G&D) ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen und bietet in drei Geschäftsbereichen Lösungen, die sichere Transaktionen und die Echtheit von Identitäten und Werten gewährleisten. G&D gehört zu den international führenden Unternehmen bei der Herstellung und Bearbeitung von Banknoten (Geschäftsbereich Banknote). Banken, Netzbetreibern, Nahverkehrsbetrieben und zunehmend weiteren Unternehmen bietet G&D Komplettlösungen aus Hardware, Software und Services für mobile Sicherheitsanwendungen, insbesondere für vernetzte Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation und elektronischer Zahlungsverkehr (Geschäftsbereich Mobile Security). Außerdem liefert G&D hochsichere Reisedokumente, Ausweissysteme und Gesundheitskarten, die sowohl zur herkömmlichen Identifizierung als auch zur Authentisierung und Absicherung in elektronischen Geschäftsprozessen über das Internet verwendet werden können (Geschäftsbereich Government Solutions). Die Corporate Functions üben eine steuernde Wirkung aus und erbringen zudem Dienstleistungen für den gesamten Konzern.

Konzernstruktur bis 31.12.2014

Operatives Geschäft			
Geschäftsbereich	Banknote	Mobile Security	Government Solutions
Division	<ul style="list-style-type: none">PaperPrintingProcessing	<ul style="list-style-type: none">Secure DevicesServer Software and Services (3S)	<ul style="list-style-type: none">Governmentsecunet
Corporate Functions			

Um unseren Erfolg mit innovativen Produkten für Telekommunikation und den Zahlungsverkehr global weiter auszubauen, haben wir 2015 den Geschäftsbereich Mobile Security neu geordnet und somit besser an unseren Produktlösungen und der Kundenstruktur ausgerichtet.

Zum 1. Januar 2015 haben wir den wesentlichen Teil der Division Government in ein Joint Venture mit der Bundesdruckerei eingebracht. In dem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen Veridos GmbH bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. Der Anteil von G&D am Joint Venture beträgt 60 Prozent.

Konzernstruktur ab 1.1.2015

Operatives Geschäft			
Geschäftsbereich	Banknote	Mobile Security	Government Solutions
Division	<ul style="list-style-type: none">PaperPrintingProcessing	<ul style="list-style-type: none">Financial InstitutionsTelecommunication IndustriesEnterprise Security/OEM	<ul style="list-style-type: none">Veridossecunet
Corporate Functions			

Erläuterungen zu den wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel 2.1.2.

02 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Verlauf des Jahres 2014 ist die weltwirtschaftliche Expansion ins Stocken geraten. Positive Impulse für das Wachstum der Weltwirtschaft gingen von den entwickelten Volkswirtschaften aus, insbesondere den USA. Die Dynamik in den Schwellenländern hat sich zunehmend abgeschwächt und blieb damit unter den Erwartungen. Infolge der geopolitischen Spannungen, insbesondere des schwelenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine, wurde das Wirtschaftsleben im Euroraum beeinträchtigt.¹

Die Märkte, die der G&D-Konzern in seinen Geschäftsbereichen bedient, sind überwiegend Wachstumsmärkte, die sich durch enormen Preis- und Kostendruck sowie harten Wettbewerb auszeichnen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit von G&D weiter zu stärken, wurde in der zweiten Jahreshälfte ein weitreichendes Kostensenkungsprogramm initiiert. Mit dem P100-Programm wollen wir die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig um 100 Mio. EUR p. a. stärken. Wesentliche Elemente dieser Kostensenkung sind die Anpassung von Kapazitäten, die Optimierung des Einkaufs sowie die Reduzierung der Gemeinkosten.

Zu den Maßnahmen gehören die Schließung des Banknotendruck-Standorts München im Jahr 2015 und die Verlagerung der Produktion und Entwicklung der Banknotensicherheits-Systeme von München nach Louisenthal 2016, wo das Kompetenzzentrum für Sicherheitslösungen für die Banknote entstehen soll. Zusätzlich beabsichtigen wir das Dienstleistungszentrum in München, in dem Karten personalisiert werden, zu schließen. Die Dienstleistungen sollen an einen kostengünstigeren Standort innerhalb Deutschlands verlagert werden. Darüber hinaus ist es auch notwendig, unsere Verwaltung zu verschlanken.

Damit verbunden ist auch ein Arbeitsplatzabbau. Wir beabsichtigen, bei insgesamt 11.453 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit, rund 950 Arbeitsplätze abzubauen. Davon werden etwa 630 Arbeitsplätze in Deutschland am Standort München betroffen sein. Neben dem Stellenabbau werden rund 150 Stellen innerhalb von Deutschland verlagert.

Zur besseren Vergleichbarkeit der Ertragssituation werden die Kosten im Zusammenhang mit P100 in der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung separat in der Spalte Restrukturierung ausgewiesen.

2.1. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Wesentliche für die Steuerung des Geschäfts herangezogene finanzielle Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), Investitionen, die durchschnittliche Intensität des Working Capitals², der Free Cashflow sowie die wertorientierte Kennzahl Economic Value Added (EVA)³. Ab 2015 wird als zusätzliche Kennzahl das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als Steuerungsgröße genutzt.

¹ aus IWF Herbstgutachten 2014 vom 10.09.2014
² Verhältnis aus durchschnittlichem Working Capital an den jeweiligen Bilanzstichtagen und Jahresumsatz; Working Capital = Kundenforderungen + Vorräte – Verbindlichkeiten – erhaltene Anzahlungen.
³ Der EVA ergibt sich aus der Differenz von interner Kapitalverzinsung, also dem Return on Capital Employed (ROCE), und den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten, den Weighted Average Cost of Capital (WACC). Letztere stellen den langfristigen Mindestverzinsungsanspruch dar und wurden für das Berichtsjahr mit 9,7 Prozent angesetzt. Der ROCE berechnet sich aus dem Quotienten von angepasstem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Kapital (Capital Employed). Das durchschnittlich eingesetzte Kapital berechnet sich als Mittelwert aus dem betriebsnotwendigen Kapital des Vorjahres und der Berichtsperiode.

2.1.1. ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)						
in Mio. EUR	Vor Restruk- turierung 2014	Restruk- turierung 2014	Nach Restruk- turierung 2014	2013	Δ in %	Δ absolut
Umsatzerlöse	1.833,1	0,0	1.833,1	1.753,6	4,5	79,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	496,3	(35,5)	460,8	504,8	(1,7)	(8,5)
Bruttomarge (in % vom Umsatz)	27,1		25,1	28,8	(5,9)	(1,7 pp)
Vertriebs-, Forschungs- und allg. Verwaltungskosten	(440,1)	(38,3)	(478,4)	(453,0)	(2,8)	12,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	6,4	0,0	6,4	9,5	(32,6)	(3,1)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	62,6	(73,8)	(11,2)	61,3	2,1	1,3
Finanzergebnis	(0,6)	0,0	(0,6)	(5,1)	(88,2)	4,5
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	62,0	(73,8)	(11,8)	56,2	10,3	5,8
EBIT-Marge (in % vom Umsatz)	3,4		(0,6)	3,2	6,3	(0,2 pp)
Zinserträge			1,9	1,8	5,6	0,1
Zinsaufwendungen			(30,4)	(27,5)	(10,5)	(2,9)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)			(40,3)	30,5	-	(70,8)
Ertragsteuern			(33,0)	(27,9)	(18,3)	(5,1)
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss			(73,3)	2,6	-	(75,9)
Überleitung zum EBITDA						
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	62,0	(73,8)	(11,8)	56,2	10,3	5,8
Abschreibungen	(103,9)		(103,9)	(97,8)	6,2	(6,1)
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	165,9	(73,8)	92,1	154,0	7,7	11,9

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der G&D-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 1.833,1 Mio. EUR erzielen. Der Umsatz wuchs um 79,5 Mio. EUR und damit um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zum Umsatzwachstum haben die Bereiche Banknote und Mobile Security gleichermaßen beigetragen. Bereinigt um Wechselkurseffekte liegt das Umsatzwachstum bei rund 100 Mio. EUR.

Umsatz				
in Mio. EUR	2014	2013	Δ in %	Δ absolut
Banknote	887,5	844,3	5,1	43,2
Mobile Security	777,8	731,3	6,4	46,5
Government Solutions	167,8	178,0	(5,7)	(10,2)
Gesamt	1.833,1	1.753,6	4,5	79,5

Im Rahmen des P100-Programms fielen 2014 Restrukturierungskosten in Höhe von 73,8 Mio. EUR an. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind diese Kosten in einer separaten Spalte und den jeweiligen Funktionsbereichen ausgewiesen. Nachfolgende Kommentierungen beziehen sich, sofern nicht anders ausgewiesen, stets auf Werte vor Restrukturierung.

Das Bruttoergebnis war vor allem negativ von den Überkapazitäten im Banknotendruck sowie der hohen Preissensitivität bei den Kartenprodukten beeinflusst. Ferner wirkte sich der Produktmix durch einen relativ hohen Umsatzanteil mit vergleichsweise niedriger Marge bei Banknotenbearbeitungsmaschinen unvorteilhaft auf die Bruttomarge aus. Diese sinkt damit im Konzern von 28,8 Prozent auf 27,1 Prozent.

Die Kosten für Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten sind von 453,0 Mio. EUR auf 440,1 Mio. EUR gesunken. Während sich die Vertriebskosten auf dem Vorjahresniveau bewegen, liegen die Kosten für Forschung und Entwicklung in Folge eines höheren Aktivierungsanteils für auftragsbezogene Entwicklungen 2014 unter dem Niveau von 2013. Einsparungen in den allgemeinen Verwaltungskosten sind insbesondere auf niedrigere Beratungskosten, Reisekosten und Gebäudeinstandhaltungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegen 3,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Auflösung einer bedingten Kaufpreisverpflichtung, die in 2013 zu einem außerordentlichen Nettoertrag von 5,0 Mio. EUR geführt hat.

Das Finanzergebnis lag um 4,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis aus Kurssicherungs- und Wechselkurseffekten war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -0,9 Mio. EUR nahezu ausgeglichen (im Vorjahr -9,1 Mio. EUR). Auch das Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen verbesserte sich um 0,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Gewinn aus Wertpapieren fiel um rund 4,4 Mio. EUR schwächer aus als im Vorjahr.

Das EBIT liegt mit 62,0 Mio. EUR um 10,3 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau. Die geplante Umsatz- und Ergebnissteigerung konnten wir 2014 jedoch noch nicht erreichen.

Das EBITDA ist 2014 um 11,9 Mio. EUR gestiegen, was gleichermaßen aus der EBIT-Steigerung sowie den höheren Abschreibungsbeträgen resultiert.

Im Zinsergebnis sind 15,5 Mio. EUR Zinsen auf Pensionsverpflichtungen enthalten. Der Zinsaufwand für Finanzverbindlichkeiten liegt mit 13,9 Mio. EUR knapp über dem Vorjahresniveau.

Der Steueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. EUR auf 33,0 Mio. EUR erhöht. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Wertberichtigungen auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sowie der weitgehende Verzicht auf die Aktivierung von latenten Steuern auf Verluste des Berichtsjahres.

Nach Zinsen und Steuern resultiert für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 73,3 Mio. EUR, der im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich durch die hohen Einmaleffekte aus Restrukturierung belastet ist.

2.1.2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung			
	2014	2013	Δ in %
Anzahl F&E-Mitarbeiter (FTE)	1.200	1.282	(6,4)
Anteil an der Gesamtmitarbeiterzahl in %	10,5	11,0	(0,5 pp)
Ausgaben für F&E (Mio. EUR)	143,9	143,8	0,1
davon reine F&E-Aufwendungen (Mio. EUR)	119,7	128,2	(6,6)
F&E-Quote (in % von Umsatz)	6,5	7,3	(0,8 pp)
davon aktivierungsfähige Kosten (Mio. EUR)	9,5	2,2	> 100
davon Umsatzkosten	14,7	13,5	8,9
Anzahl aktive Patente	7.250	7.500	(3,3)
Patentneuanmeldungen	158	168	(6,0)

Als innovatives und kundenorientiertes Technologieunternehmen spielen Forschung und Entwicklung eine maßgebliche Rolle für den künftigen Erfolg von G&D. Die Gesamtausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung liegen mit 143,9 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Abzüglich kundenspezifischer Entwicklungskosten sowie aktivierungsfähiger Kosten verbleiben 119,7 Mio. EUR als reine F&E-Aufwendungen. Schwerpunkte unserer Aktivitäten lagen im Bereich der Sicherheitsmerkmale und Technologien für Banknoten. Zudem ist auf dem Markt für Banknotenpapier die Langlebigkeit des Produkts ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, dem wir mit innovativen Banknotensubstraten begegnen. Durch permanente Performanceverbesserungen sowie zunehmender intelligenter Vernetzung unserer Systemlösungen im Bereich der Banknotenbearbeitung gestalten wir aktiv die Markttrends und bauen unsere führende Marktposition im Bereich **Banknote** weiter aus.

In der Technologieentwicklung im Geschäftsbereich **Mobile Security** wurden Schwerpunkte auf die Kommunikation im „Internet of Things“ sowie die Absicherung von mobilen Anwendungen für Android-basierte Geräte gesetzt. Darüber hinaus konzentrieren sich F&E-Aktivitäten auf Produktentwicklungen für die Geschäftsfelder Automotive, Transit und Authentication. Für die Multi-Applikations-Plattform „Convego® Join“, die die individuelle Kombination unterschiedlicher Anwendungen auf einer Chipkarte ermöglicht, wurden neue Varianten bereitgestellt und weitere Entwicklungsteams in Spanien und Indien aufgebaut, um der hohen Kundennachfrage auf diesem Gebiet gerecht zu werden. Im Bereich der NFC-Technologie wurde mit der Bereitstellung einer neuen Plattform für Highend-NFC-Karten die Basis für zukünftige Kundenprojekte geschaffen.

Das Produktportfolio im Geschäftsbereich **Government Solutions** wurde um eine Polycarbonat-Datenseite für elektronische Pässe, die neueste Sicherheitsfeatures wie beispielsweise einen transparenten Streifen vereint, erweitert und stellt die Wettbewerbsfähigkeit von G&D in diesem Bereich sicher. Zudem wurde eine leistungsfähige Javaplattform für ID-Karten entwickelt, die den aktuellen Sicherheitskriterien, Authentisierungsverfahren und internationalen Anforderungen an Zertifizierungen entspricht. Das „optimized eID System“ wurde in die Pilotphase überführt. Es setzt auf die Verwendung von sicheren Standardprotokollen und ermöglicht die gesamtheitliche Erstellung von kontaktlosen ID-Karten mit zahlreichen eGovernment-Anwendungen. Zur Vereinheitlichung der automatisierten Grenzkontrolle, die Gegenstand eines EU-Förderprojektes ist, wurde der Ausbau der Software-Plattform zur Verifikation weiter vorangetrieben.

Die Veränderung der aktiven Patente sowie die Anzahl der Patentneuanmeldungen liegen innerhalb der branchentüblichen Schwankungsbreite.

2.1.3. INVESTITIONEN

Investitionen und Planmäßige Abschreibungen

in Mio. EUR	2014	2013	Δ in %	Δ absolut
Investitionen	78,5	103,9	(24,4)	(25,4)
Planmäßige Abschreibungen	100,9	97,8	3,2	3,1
Investitionsquote (in % vom Anlagevermögen)	12,1	15,4		(3,3 pp)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen konsequent überprüft und liegen deutlich unter den Abschreibungen. Dadurch konnte das Investitionsvolumen auf 78,5 Mio. EUR begrenzt werden. Davon wurden 24,0 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte investiert, was unter dem Vorjahreswert liegt. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Aktivierungen im Zusammenhang mit Change, unserem Veränderungsprogramm zur Optimierung der Prozesse, zurückzuführen. In den Bereichen Banknote und Mobile Security wurde vornehmlich in die Optimierung von Produktionsanlagen sowie den Ausbau des weltweiten Netzwerks an Personalisierungs-Centern investiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in das Sachanlagevermögen auf 54,4 Mio. EUR. Die auf das Anlagevermögen bezogene Investitionsquote liegt im Konzern mit 12,1 Prozent unter dem Vorjahreswert von 15,4 Prozent. Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen für 2015 nicht.

2.1.4. VERMÖGENSLAGE

Zusammengefasste Bilanz (IFRS)

in Mio. EUR	2014	2013	2014 % von Bilanzsumme	Δ absolut
Aktiva	1.922,2	1.840,5		81,7
Kurzfristige Vermögenswerte	1.066,9	989,5	55,5	77,4
Langfristige Vermögenswerte	855,3	851,0	44,5	4,3
Passiva	1.922,2	1.840,5		81,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	745,3	685,8	38,8	59,5
davon kurzfristige finanzielle Schulden	138,5	175,4	7,2	(36,9)
davon kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2,2	2,0	0,1	0,2
Langfristige Verbindlichkeiten	889,3	719,1	46,3	170,2
davon langfristige finanzielle Schulden	281,5	245,6	14,6	35,9
davon langfristige Leasingverbindlichkeiten	8,1	8,9	0,4	(0,8)
davon Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	555,9	417,5	28,9	138,4
Eigenkapital	287,6	435,6	15,0	(148,0)

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 77,4 Mio. EUR gestiegen. Dazu hat im Wesentlichen der Anstieg der Vorräte auf 409,3 Mio. EUR (+25,9 Mio. EUR) sowie der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 325,3 Mio. EUR (+22,7 Mio. EUR) beigetragen. Der Bestand an flüssigen Mitteln ist auf 186,4 Mio. EUR (+15,2 Mio. EUR) gestiegen.

Die langfristigen Vermögenswerte bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind infolge der reduzierten Investitionsaktivitäten in Summe um 23,5 Mio. EUR gesunken. Vor allem die Bildung von aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede in den nach IFRS aufgrund von versicherungsmathematischen Verlusten stark gestiegenen Pensionsrückstellungen führt zu einem Anstieg der Position auf 146,2 Mio. EUR (+39,2 Mio. EUR). Die langfristigen Ertragssteuerforderungen sind durch den Verkauf der verbliebenen Körperschaftssteuerforderungen um 10,7 Mio. EUR gesunken.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten steigen infolge der im Rahmen von P100 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen (66,4 Mio. EUR). Zusätzlich erhöhen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive des kurzfristigen Anteils an den erhaltenen Anzahlungen von 308,4 Mio. EUR auf 326,0 Mio. EUR.

Zur Deckung des mittel- bis langfristigen Finanzierungsbedarfs wurde im September 2014 durch die Giesecke & Devrient GmbH ein endfälliges Darlehen über 120 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis 20. Dezember 2018 aufgenommen. Gegenläufig wurden existierende Darlehen getilgt. In Summe sind die Finanzschulden auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist insbesondere auf die Veränderung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Durch die notwendige Absenkung des versicherungsmathematischen Zinssatzes von 3,8 Prozent im Vorjahr auf 2,2 Prozent im aktuellen Geschäftsjahr müssen gemäß IAS19 die Bewertungsänderungen sofort vollständig erfasst und mit den Gewinnrücklagen verrechnet werden.

Neben der Erhöhung der Pensionsrückstellungen ist der Jahresfehlbetrag für die Reduktion des Eigenkapitals verantwortlich. Die Eigenkapitalquote ist dadurch von 23,7 Prozent im Vorjahr auf 15,0 Prozent gesunken.

Die durchschnittliche Working-Capital-Intensität stieg von 19,2 Prozent im Vorjahr auf 23,0 Prozent an. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, auf die in Kapitel 2.1.5 näher eingegangen wird, ist um 15,2 Mio. EUR gestiegen.

Aus außerbilanziellen Verpflichtungen werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Wir verweisen an dieser Stelle auf Angabe 32 des Konzernanhangs.

2.1.5. FINANZLAGE

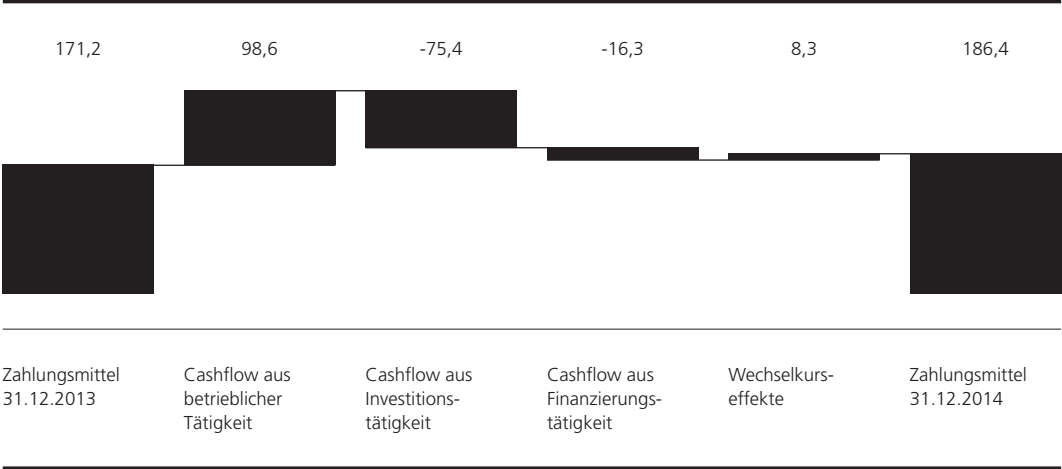
Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigert werden. Belastungen aus P100 haben sich auf den Cashflow bislang nur unwesentlich ausgewirkt.

Der Mittelabfluss für Investitionen konnte vollständig durch das operative Geschäft finanziert werden. Per Saldo erzielt die Gruppe wie geplant einen positiven Free Cashflow in Höhe von 23,2 Mio. EUR, der deutlich über dem Vorjahr liegt.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden die Mittel aus der Aufnahme eines endfälligen Darlehens in Höhe von 120,0 Mio. EUR im Wesentlichen verwendet, um die Inanspruchnahme der Working-Capital-Kreditlinie zurückzuführen. Zudem wurden 79,7 Mio. EUR Leasing- und Darlehensverbindlichkeiten und 60,8 Mio. EUR kurzfristiger Darlehen und Kontokorrentkredite getilgt. Zur kurzfristigen Deckung des Finanzierungsbedarfs für Investitionen in das Umlaufvermögen haben die beiden chinesischen Tochtergesellschaften 33,0 Mio. EUR aufgenommen. Insgesamt konnten die Finanzschulden und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 6,8 Mio. reduziert werden. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Angabe 13 des Konzernanhangs, in der zugesagte aber nicht ausgenutzte Kreditlinien dargestellt sind. Die Dividendenzahlung betrug im Berichtsjahr 7,5 Mio. EUR.

Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich 2014 um 15,2 Mio. EUR auf 186,4 Mio. EUR erhöht.

Veränderung der Zahlungsmittel (in Mio. EUR)



Bei unserer Tochtergesellschaft Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD besteht aus der Aufnahme eines langfristigen Darlehens eine Ausschüttungssperre für Dividenden während der Laufzeit des Darlehens. Weitere Beschränkungen, die die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen können, bestehen nicht.

2.1.6. KAPITALVERZINSUNG UND ECONOMIC VALUE ADDED

Zentrale Steuerungsgröße bei G&D ist der Economic Value Added (EVA). Bei einem durchschnittlichen gebundenen Kapital in Höhe von 1.069,1 Mio. EUR sowie einem EBIT vor Restrukturierung von 62,0 Mio. EUR errechnet sich ein ROCE in Höhe von 5,8 Prozent. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr konstanten WACC von 9,7 Prozent ergibt sich ein EVA-Wert von -41,7 Mio. EUR beziehungsweise -3,9 Prozent. Die geplante Steigerung des EVA wurde nicht erreicht.

2.1.7. MITARBEITER

Anzahl Mitarbeiter (FTE)				
	2014	2013	Δ in %	Δ absolut
Produktion	7.577	7.688	(1,4)	(111)
Vertrieb	1.344	1.311	2,5	33
Forschung und Entwicklung	1.200	1.282	(6,4)	(82)
Verwaltung	1.332	1.379	(3,4)	(47)
Gesamt	11.453	11.660	(1,8)	(207)

Nach einem kontinuierlichen Mitarbeiteraufbau in den vergangenen Jahren wurde auch 2014 ein Anstieg der Beschäftigten geplant. Insbesondere im Hinblick auf die notwendigen Restrukturierungen wurden Neueinstellungen sehr restriktiv gehandhabt. Zum Jahresende waren bei G&D 11.453 FTEs beschäftigt und damit 207 FTEs weniger als im Vorjahr.

2.2. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Nach dem bereits schwierigen Geschäftsjahr 2013 konnte G&D das operative Geschäft leicht verbessern. So ist der Umsatz auf über 1,8 Mrd. EUR angestiegen. Dennoch war die Situation insbesondere hinsichtlich der Ertragskraft nicht zufriedenstellend. Die geplante Umsatz- und Ergebnissteigerung wurde in der Gruppe nicht erreicht. Dafür waren im Wesentlichen Überkapazitäten sowie stark steigender Wettbewerbsdruck durch staatlich subventionierte Anbieter in der Banknotenindustrie, die hohe Preissensitivität bei den Kartenprodukten und Verzögerungen beim Aufbau neuer Eco-Systeme rund um das „mobile Servicegeschäft“ verantwortlich. Durch die geopolitisch instabile Situation im Nahen Osten, Russland und Afrika verzögert sich der Projektfortschritt bei Banknotenbearbeitungssystemen gegenüber der Planung, was nicht durch andere Projekte kompensiert werden kann. Zudem wirkte sich diese Situation belastend auf das operative Geschäft des Bereichs Government Solutions aus, das im zweiten Halbjahr 2014 eine erhebliche Ertragsverschlechterung zeigt. Weiterhin ist eine anhaltende Investitionszurückhaltung bei den Banken erkennbar. Trotz der leichten operativen EBIT-Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf 62,0 Mio. EUR ist der EVA erneut negativ, ein Zustand, mit dem wir nicht zufrieden sind.

Um die Ertragskraft von G&D zu steigern, startete in der zweiten Jahreshälfte das Kostensenkungsprogramm P100. Dieses Programm umfasst die Reduzierung von Verwaltungsfunktionen, eine Kapazitätsanpassung im Bereich Printing, Standortverlagerungen in der Forschung und Entwicklung sowie eine Standortverlagerung des Personalisierungszentrums im Bereich Mobile Security. Wesentliche positive Auswirkungen auf die Ertragslage werden 2016 erwartet. Im Rahmen des P100 Programms wurden auch Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capitals definiert, um dem erneuten Anstieg des Working Capitals entgegenzuwirken.

03 NACHTRAGSBERICHT

Zum 1. Januar 2015 hat das gemeinsame Joint Venture von Giesecke & Devrient und der Bundesdruckerei GmbH, Veridos GmbH, die Arbeit aufgenommen. In dem Gemeinschaftsunternehmen bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. G&D hält einen Anteil von 60 Prozent an Veridos, die Bundesdruckerei hält 40 Prozent.

Weitere Ereignisse gemäß IAS 10 haben sich zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und der Freigabe des Konzernabschlusses durch die Geschäftsführung nicht ergeben.

04 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT SOWIE RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Als global agierendes Unternehmen befindet sich G&D im Rahmen der breit gefächerten Geschäftstätigkeit in einem Spannungsfeld zwischen Risiken und Chancen. Unerkannte beziehungsweise unzureichend gesteuerte Risiken stellen ein hohes Gefährdungspotenzial für jeden Geschäftsbereich sowie den Konzern dar. Effizientes Risikomanagement dient der verantwortungsbewussten, nachhaltigen Führung des Konzerns. Ziel des Risikomanagements bei G&D ist, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen gegenzusteuern. Damit sollen potenzielle Schäden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Unternehmens minimiert, der Fortbestand als unabhängiges Unternehmen gesichert, die Position am Markt gestärkt und der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert werden.

4.1. RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das Risikomanagement-System ist die Gesamtheit aller prozessualen und organisatorischen Regeln, um die Gesamtrisikolage des Konzerns zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Das Risikomanagement-System ist eingebettet in den Strategie-, Planungs- und Controllingprozess des gesamten Konzerns. Während die operativen Risiken sowie finanzwirtschaftliche Risiken anlassbezogen laufend im Management des Tagesgeschäfts adressiert und in den vierteljährlichen Performance-Reviews überprüft werden, unterliegen die strategischen Risiken im Rahmen des Strategieprozesses einer jährlichen Überprüfung und damit auch einer gesonderten Berichterstattung. Ebenso werden Compliance-Risiken über die eigene Compliance-Organisation gesteuert und unterliegen einer gesonderten Berichterstattung, die bei finanziellen Auswirkungen eine Meldung an das Zentralcontrolling vorsieht.

Das Standardverfahren zur Risikoidentifikation und -bewertung für das Kundengeschäft, kurz GAAPS (G&D’s Approach to Achieving Project Success), kommt divisionübergreifend zum Einsatz. Risiken, die im Rahmen des GAAPS-Prozesses ermittelt werden, sind ab dem Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung in das Konzernrisikomanagement-System zu überführen und zu verfolgen. Das Ausmaß potenzieller Risiken wird quantitativ gemessen und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt.

Das Zentralcontrolling erstellt quartalsweise einen Konzern-Risikobericht, der Aufschluss über den aktuellen Stand der Risiken gibt. Der Risikobericht wird als Bestandteil der Quartalsberichterstattung an die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats versandt. Das Konzernrechnungswesen kodifiziert sämtliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie und aktualisiert diese bei Veröffentlichung neuer oder geänderter IFRS-Standards. Für die Bewertung aller bilanzrelevanten Risiken (zum Beispiel Vorratsbewertung, Forderungsausfallrisiko, Rückstellungsbewertung) hat das Konzernrechnungswesen konzern einheitliche Vorgaben festgelegt. Für spezielle Bewertungsthemen wie die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden externe Sachverständige hinzugezogen.

4.2. COMPLIANCE-MANAGEMENT

Aufgabe des Compliance-Management-Systems ist die Sicherstellung des Vertrauens der Kunden in G&D. Gleichzeitig dient es der Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens. Das Compliance-Management-System wird ständig weiterentwickelt, um einerseits neuen gesetzlichen Anforderungen zu genügen und dem aktuellen Risikoprofil des Unternehmens zu entsprechen. Zu diesem Zweck wird die Risikolandkarte für das Unternehmen regelmäßig überarbeitet.

Auf vierteljährlicher Basis berichtete das Compliance Office an die Konzerngeschäftsführung über Aktivitäten in den Compliance-Kernbereichen Vorbeugung, Entdeckung und Reaktion. Auf jährlicher Basis berichtet die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat über die Entwicklung des Compliance-Managements im Konzern. Einzelne Vorfälle werden davon unabhängig und unmittelbar an den Vorsitzenden der Geschäftsführung berichtet, der zusammen mit der Geschäftsführung geeignete Maßnahmen einleitet. Zur Prüfung und Beratung bei Compliance-Vorgängen wird auch auf externe Berater zurückgegriffen.

Im November des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde G&D nach einem erfolgreichen Audit als Mitglied der „Banknote Ethics Initiative“ (BnEI) akkreditiert. Ziel dieser Organisation ist es, ein ethisches Geschäftsverhalten zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Verhinderung von Korruption sowie Einhaltung des Kartellrechts im Banknotengeschäft. Derzeit lassen sich fünf Unternehmen in der Branche an den anspruchsvollen und strengen Vorgaben, die gemeinsam mit einem international führenden Spezialisten für Unternehmensverantwortung und Geschäftsethik entwickelt wurden, messen.

Die Konzernrevision (Corporate Audit) prüft und bewertet im Auftrag der Geschäftsführung regelmäßig Existenz und Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungsprozesse im Konzern. Schwerpunktmäßig werden die Themen Risiko-management, internes Kontrollsystem, gesetzliche Regularien und unternehmensinterne Richtlinien geprüft. Die Konzern-revision wurde in 2011 nach den Anforderungen des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V./The Institute of Internal Auditors durch KPMG zertifiziert. Die Konzernrevision führte im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 19 Überprüfungen durch. Die Prüfungsergebnisse berichtet die Konzernrevision an die Geschäftsführung und das Management der geprüften Einheit. Die Umsetzung der aus den Prüfungen hervorgegangenen Maßnahmen wird durch die Konzernrevision nachgehalten.

4.3. RISIKOANALYSE UND -BEWERTUNG

G&D führt beginnend mit der Vertragsanbahnung bis zum Ablauf von Gewährleistungsfristen eine ganzheitliche Risiko-analyse durch. Soweit das Geschäft im Rahmen der operativen Zuständigkeit einer Konzerngesellschaft vertrieblich zugewiesen ist, diese Gesellschaft jedoch technisch, logistisch oder in sonstiger Weise von einer anderen Konzerngesellschaft beliefert oder fachlich unterstützt wird, ist eine gemeinsame Risikoanalyse der beteiligten Konzerngesellschaften zu erstellen.

Grundsätzlich unterscheidet G&D operative und finanzwirtschaftliche Risiken. Die operativen Risiken werden in die Risiko-kategorien Eigene Wertschöpfung, Verkaufsseitige Risiken, Einkauf/Personal und Steuerliche Risiken aufgegliedert. Mit einem Vorhaben können mehrere einzelne Risiken verbunden sein, die sich zum Teil additiv ergeben, aber auch gegenseitig ausschließen können. Es sind sowohl die einzelnen Risiken jeweils separat zu bewerten als auch ein mit dem Vorhaben verbundenes Gesamtrisiko zu ermitteln, das die einzelnen Risiken in für das Vorhaben sinnvoller Weise kumuliert. Die identifizierten Risiken (Einzelrisiken wie auch Gesamtrisiko) sind nach der Brutto- und Nettomethode zu bewerten. Als Brutto-risiko wird der potenzielle Schaden ohne Berücksichtigung der Risikobewältigungsmaßnahmen zur Verringerung der Schadenshöhe definiert. Ein Netto-risiko ergibt sich, wenn die Maßnahmen zur Risikominimierung berücksichtigt werden. Wird zudem die Eintrittswahrscheinlichkeit mit dem Netto-risikowert multipliziert, resultiert daraus der Risikowert.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos gibt dabei eine Erwartungseinschätzung für den Eintritt des identifizierten Risikos an, die in Anlehnung an den Bilanzierungsstandard IFRS wie folgt klassifiziert wird:

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Mit dem Eintritt ist zu rechnen	x > 80 %
Eher wahrscheinlich	80 % ≥ x > 50 %
Eher unwahrscheinlich	50 % ≥ x > 10 %
Denkbar, aber eher theoretisch	x ≤ 10 %

Der potenzielle Schaden pro Risikokategorie, der aus der kumulierten Risikobetrachtung resultiert, wird dabei in drei Bereiche unterschieden. Abgestuft nach dem Grad der finanziellen Auswirkung, kann der Schaden als gering, moderat oder erheblich eingestuft werden.

Risiko	Risikowert pro Risikokategorie in Mio. EUR
Gering	< 10
Moderat	10 – 50
Erheblich	> 50

4.4. OPERATIVE RISIKEN UND CHANCEN

Alle identifizierten operativen Risiken werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen in den Tochtergesellschaften überprüft. Dabei erfolgt eine Analyse der Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Schadens sowie der Wirksamkeit der risikomindernden Maßnahmen.

4.4.1. OPERATIVE RISIKEN

Operative Risiken sind Risiken, die sich entlang der Wertschöpfungsstufen ergeben und die das Erreichen der kurzfristigen Unternehmensziele gefährden können. Zum 31. Dezember 2014 wurden 42 operative Gesamtrisiken im Rahmen des Risikoberichts an Geschäftsführung und Aufsichtsrat gemeldet.

Die dargestellten Risiken wurden bereits im Einklang mit den Konzernbilanzierungsrichtlinien im vorliegenden Konzern-abschluss beziehungsweise in der Prognose berücksichtigt. Wenn die Risiken, für die aufgrund ihrer Eintrittswahrschein-lichkeit keine Rückstellungsbildung erfolgte, dennoch eintreten, würde dadurch ein negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Sollten alle Risiken in Summe eintreten, würde daraus ein erheblicher Schaden generiert werden. Bei Eintritt der bilanzierten Risiken ist zudem mit einem Zahlungsmittelabfluss zu rechnen.

Die im Risikomanagement dokumentierten operativen Risikokategorien stellen sich wie folgt dar:

Operative Risikokategorie			
in Mio. EUR	Risiko	Risikowert	Rückstellung
Eigene Wertschöpfung	Gering	3,8	5,4
Verkaufsseitige Risiken	Moderat	19,8	16,8
Einkauf/Personal	Gering	4,2	3,4
Steuerliche Risiken	Gering	2,6	1,3
Gesamt		30,4	26,9

Eine Rückstellung wird ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer 50 Prozent mit 100 Prozent des Netto-risikowerts gebildet. Dementsprechend können in den Risikokategorien die Rückstellungen höher als der Risikowert sein.

Eigene Wertschöpfung

Die Aufrechterhaltung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit erfordert die Entwicklung von neuen Produkten, Dienstleistungen und Lösungen. Damit gehen unter anderem der Aufbau von vollständigen Eco-Systemen sowie die Implementierung der dazugehörigen Geschäftsmodelle einher. Gegebenenfalls kommt es auch zu einer veränderten Haftungssituation. Hierbei kommt es entscheidend darauf an, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Technologien zu entwickeln und die notwendige Organisation bereit zu stellen. Durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung versuchen wir, Märkte aktiv mitzugestalten. Durch zu früh gestartete Aktivitäten können Leerstand-Kosten entstehen. Zu spät gestartete Aktivitäten können zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Änderungen der Strategie können wesentliche Restrukturierungsauf-wendungen verursachen. Wir begegnen diesem Risiko durch eine jährliche Überprüfung der Divisions- beziehungsweise Konzernstrategie.

Zur Unterstützung der Strategie sowie zum Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sind teilweise kapital-bindende, zielgerichtete Akquisitionen notwendig. Mit der Umsetzung des jeweiligen Geschäftsplans und der notwendigen Integration des akquirierten Unternehmens in den Konzernverbund gehen erhebliche Risiken einher. Die Verfehlung der Ziele kann eine erfolgswirksame Abwertung von Vermögenswerten nach sich ziehen.

Sollten unsere Produktionskapazitäten still stehen, hätte dies schwerwiegende Folgen für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Um stets produzieren zu können, müssen zusätzliche Produktionskapazitäten vorgehalten werden. Durch unsere Produktionsplanung und -steuerung versuchen wir, die optimale Auslastung der Maschinen sowie Back-up-Kapazitäten zu gewährleisten.

Nicht mehr dem technischen Standard entsprechende oder veraltete Maschinen können zu einem Kapazitätsverlust in der Produktion führen, sodass die eingeplanten Mengen nicht oder nur teilweise produziert werden können. Investitionen werden bei G&D zentral gesteuert und vom Projektcontrolling eng begleitet, um so bei etwaigen Planabweichungen gegensteuern zu können. Projektverzögerungen oder eine verspätete Auslieferung der Produkte an Endkunden können die Folge sein. Sollte G&D Produkte zu spät liefern, können damit Vertragsstrafen aufgrund der Nichteinhaltung der Lieferfristen entstehen.

Auch gesetzliche Anforderungen können Einfluss auf die Produktion haben, wenn zum Beispiel Emissionsgrenzwerte stärker reglementiert werden. Umweltaspekte nehmen in Unternehmen eine immer größere Rolle ein. Wir versuchen derartigen Risiken durch unser Umweltmanagement und unser Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) entgegenzuwirken. Betroffene Maßnahmen sind in unserem CSR-Bericht zu finden.

Nicht erkannte Mängel oder Verzögerungen bei der Einführung von neuen Produkten könnten für G&D zu höheren Kosten führen und sowohl die Nachfrage nach unseren Produkten sowie unseren Ruf beeinträchtigen. Um dem entgegenzuwirken, ist eine kontinuierliche, effiziente Weiterentwicklung und kundenorientierte Ausrichtung unseres Qualitätsmanagementsystems unerlässlich. Insbesondere im Rahmen der Produktentstehung sind frühzeitig implementierte Präventivmaßnahmen entscheidend, um die zugesicherte Produktqualität zu erreichen und damit erhebliche Folgekosten in der späteren Vermarktungsphase zu vermeiden. Die Grundeinstellung „Qualität geht uns alle an“ wird Realität, wenn Abläufe, abgestimmte Schnittstellen und eine eindeutige Zuordnung von Aufgaben und Verantwortung klar beschrieben und kommuniziert werden. Dafür müssen alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genau darüber Bescheid wissen, welchen Beitrag sie an ihrem Arbeitsplatz dazu leisten können.

Durch Ablösung bestehender Produkte in einer Region könnten gelagerte Ersatzteile nicht mehr verwendet werden. Wir begegnen diesem Risiko durch periodische Überarbeitung unserer Auslauf- und Absatzplanung. Darüber hinaus werden die Lagermaterialien regelmäßig im Rahmen der Abschlusserstellung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

G&D kann sich Cybersicherheitsrisiken in Form von Wirtschafts- und Industriespionage oder Cyberangriffen sowohl durch einzelne Staaten als auch durch Wettbewerber nicht vollständig entziehen. Daraus könnten die unerwünschte Weitergabe von vertraulichen Informationen oder geistigem Eigentum, Produktschäden, Lieferengpässe oder sogar Produktionsausfälle sowie die Gefährdung (personenbezogener) Daten resultieren. Darüber hinaus könnten wir von Personen, die sich unerlaubten Zugang zu Gebäuden oder System verschaffen, mit Bedrohungen aus dem Missbrauch oder Diebstahl von Informationen und Sachanlagen beziehungsweise Beschädigung derselben konfrontiert werden. Zur Vorbeugung haben wir technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe wir dieses Risiko minimieren können. Dazu gehören IT-Sicherheitsmaßnahmen, Identitätsverwaltung, Zutrittskontrollsystem, mehrstufige Zugangskontrollen, Kameraüberwachung, Einsatz eines Konzernsicherheitsdienstes sowie die Sensibilisierung aller Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen zu Compliance- und Sicherheitsthemen. Ein Versagen dieser Maßnahmen könnte unsere Geschäftstätigkeit und die Erbringung von Dienstleistungen den genannten Risiken aussetzen und damit negative Auswirkungen auf unseren Ruf, unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unseren Cashflow haben. Wir haben ein Sicherheits- und Steuerungskonzept implementiert, das es uns ermöglicht, Risiken schnell zu erkennen und auf sie zu reagieren.

Verkaufsseitige Risiken

Ein Großteil unserer Zielmärkte ist durch eine ausgeprägte Veränderungsdynamik bestimmt. Dies gilt insbesondere für unseren Geschäftsbereich Mobile Security. Hohe Wettbewerbsintensität und stetiger Preisdruck bestimmen die für G&D relevanten Märkte. Neue Wettbewerber aus Schwellenländern mit günstigeren Kostenstrukturen können versuchen, sich in unseren Kernmärkten zu positionieren. Im Banknotendruck drängen verstärkt staatliche Wettbewerber auf den Markt, welche oftmals geringere Rücksicht auf betriebswirtschaftliche Kalkulationen nehmen müssen. Bestehende Wertschöpfungsketten könnten gezielt aufgebrochen werden. Auch könnten Zulieferer ihre Wertschöpfungskette vertikal erweitern und sich damit zu Wettbewerbern entwickeln.

In einigen Märkten haben sich auf Kundenseite die Modalitäten der Ausschreibungen und Auftragsvergaben geändert. Zudem könnten mit dem Kunden vereinbarte Regelungen dazu führen, dass durch deren vertragliche Fixierung mit verlängerten Gewährleistungsfristen oder Schadenersatzansprüchen in Garantiefällen zu rechnen ist.

Darüber hinaus bestimmen politische Veränderungsprozesse und Regierungswechsel in einigen Ländern des Nahen Ostens das aktuelle Geschehen. Verträge mit Kunden aus diesen Regionen können einer extremen Entwicklung unterliegen, sodass die Erfüllung beiderseits vertraglich vereinbarter Pflichten aufgrund von höherer Gewalt ausgesetzt werden könnte.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine fortlaufende Beobachtung der konjunkturellen und politischen Entwicklung unserer wesentlichen Absatzmärkte. Hier kommt G&D die stark regional ausgerichtete Vertriebsorganisation zugute. Produktion und Investitionen werden zentral gesteuert, sodass auf eine etwaige Konjunkturabschwächung schnell reagiert werden kann. Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung von Kundenverträgen gelegt, sodass beispielsweise Haftungsfragen für extreme Situationen bereits vorab klar definiert sind. Durch stetige Innovation sowie kontinuierliche Prozess- und Kostenoptimierung versuchen wir, die Wettbewerbsrisiken zu minimieren.

Einkauf/Personal

Das Supply-Chain-Management ist bei G&D zentral organisiert. Etwaige Störungen, wie zum Beispiel Lieferverzögerungen auf Lieferantenseite, können sich negativ auf Verfügbarkeit, Qualität und Kosten der G&D-Produkte und damit auf die Umsatz- beziehungsweise Ergebnissituation auswirken.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist es entscheidend, Rechte an geistigem Eigentum zu schützen, zu lizenzieren oder zu erwerben. Wir könnten von Dritten beschuldigt werden, die Rechte an deren geistigem Eigentum zu verletzen. Dies könnte Schadenersatzzahlungen und das Verbot der Nutzung bestimmter Technologien zur Folge haben. Unsere Patentabteilung sorgt in Zusammenarbeit mit externen Anwaltskanzleien für die Neuanmeldung und Überwachung von Patenten.

Bei der Auswahl externer Partner ist darauf zu achten, dass sich diese an interne Regularien, geltende Gesetze und Vorschriften halten sowie unseren Kunden qualitativ hochwertige Produkte liefern. Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses könnte es zu Rechtsstreitigkeiten kommen, in denen Ansprüche gegenüber G&D geltend gemacht werden könnten.

Sollte uns die Steuerung des Personals nicht in effektiver Weise gelingen, würde dies einen negativen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Um dies zu gewährleisten, beschäftigt sich unsere HR-Organisation mit Personalthemen rund um den Globus. Intern werden Mitarbeiter durch ein ganzheitliches Talentmanagement an G&D gebunden.

Steuerliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von Giesecke & Devrient ist den für internationale Geschäfte üblichen Risiken unterworfen. Dazu zählen zum Beispiel das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, mögliche steuerliche Hindernisse, die den Geschäftsverkehr erschweren, sowie Im- und Exportregelungen. Konzerninterne Verrechnungen können von Finanzbehörden in Frage gestellt werden, was langwierige Verhandlungen und umfangreiche Dokumentationspflichten nach sich zieht. Wir wirken diesen Risiken entgegen, indem wir unsere internen Prozesse kontinuierlich an die aktuellen Anforderungen anpassen sowie die Beratung von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Anwalts- und Steuerkanzleien in den jeweiligen Ländern in Anspruch nehmen.

4.4.2. OPERATIVE CHANCEN

Aufgrund des dynamischen Marktumfelds eröffnen sich ständig neue Chancen. Das breite vertikale und horizontale Produkt- und Lösungsportfolio des Gesamtkonzerns wirkt risikodiversifizierend und erlaubt es, diese Marktchancen wahrzunehmen.

In unserem dynamischen Marktumfeld kann es gelegentlich vorkommen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Sofern der Kunde Insolvenz angemeldet hat, müssen diese Forderungen in der Buchhaltung wertberichtigt werden. Im Jahresabschluss 2014 sind 7,5 Mio. EUR an wertberichtigten Kundenforderungen enthalten. Sollte es dem Kunden wider Erwarten möglich sein, die ausstehenden Forderungen dennoch zu begleichen, so könnten die Wertberichtigungen aufgelöst werden. Dies hätte einen positiven Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in entsprechender Höhe.

Weitere schwer quantifizierbare Chancen sehen wir in folgenden Feldern:

Aufgrund unserer weltweiten Geschäftstätigkeit wirken sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Staaten auf unseren Geschäftserfolg aus. Sollte sich die Weltwirtschaft nachhaltiger erholen als in unserer Planung angenommen, könnte dies unseren Ausblick positiv beeinflussen. Es zeichnet sich ab, dass die seit einigen Jahren herrschende Investitionszurückhaltung vor allem bei Auftraggebern aus dem Banken- und Staatssektor in den nächsten Jahren zu Nachholeffekten und verstärkten Investitionen in neue Technologien führen kann. Sofern diese Nachholeffekte früher eintreten als bisher angenommen, könnte sich unsere Umsatz- und Ergebnisprognose erhöhen.

G&D hält in einem dynamischen Marktumfeld die Balance zwischen der effizienten Bedienung der heutigen Kundenbedürfnisse und den Investitionen in zukunftssträchtige Produkte und Lösungen. Sollte uns die vertikale und horizontale Ausdehnung unserer Wertschöpfung schneller und in höherem Maße gelingen als bisher angenommen sowie das Bewusstsein für mehr Sicherheit in der digitalen Welt zu einer stärkeren Nachfrage nach Sicherheitstechnologie führen als bisher angenommen, könnte dies dazu führen, dass neue und verbesserte Produkte schneller nachgefragt werden. Daraus könnte sich ein positiver Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, der die Anhebung der bisherigen Prognose ermöglicht.

Letztlich könnten auch gesetzliche Anforderungen für eine Umsatz- und Ergebniserhöhung sorgen. Sofern Gesetze erlassen werden, die zum Beispiel eine bestimmte Technologie vorschreiben, an deren Entwicklung wir partizipieren beziehungsweise die in unseren Produkten enthalten ist, könnte dies zu einer Anhebung unserer Prognosen führen.

Für die in Kapitel 4.4.1. dargestellten operativen Risiken wurden Rückstellungen in Höhe von 26,9 Mio. EUR gebildet. Sollte die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken sinken beziehungsweise das Risiko ganz wegfallen oder der potenzielle Schaden durch qualifizierte Gegenmaßnahmen weiter gesenkt werden können, so hätte dies durch entsprechende Rückstellungsaufösungen einen positiven Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage.

4.5. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

G&D ist dem klassischen Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko sowie Marktrisiken durch die Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken durch die Erhöhung von Rohstoffpreisen (insbesondere Halbleiter und Baumwolle). Diese Risiken können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Der Konzern steuert diese Risiken einerseits vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Andererseits werden finanzwirtschaftliche Risiken für die G&D-Gruppe sowie ihre operativen Tochtergesellschaften auf der Grundlage schriftlicher Richtlinien zentral erfasst und weitgehend auch zentral durch die Giesecke & Devrient GmbH gesteuert. Finanzwirtschaftliche Risiken sind ein Bestandteil des vierteljährlichen Risikoreportings an die Geschäftsführung sowie Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an Aufsichtsrat und Beirat.

Bei Bedarf werden im Fremdwährungs- und Zinsbereich derivative Finanzinstrumente für die Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt. In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement unterliegen alle Handelsaktivitäten einer unabhängigen Finanzkontrolle durch den Zentralbereich Treasury.

Gemäß IAS 19 ist G&D verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie andere Bewertungsänderungen der Pensionsverpflichtungen sofort und vollständig im Eigenkapital zu erfassen. Daraus resultiert eine hohe Volatilität des Eigenkapitals bei schwankenden Kapitalmarktzinsen.

Die dargestellten finanzwirtschaftlichen Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Für weitere Ausführungen zu finanziellen Risiken verweisen wir auf den Anhang.

4.6. GESAMTRISIKOLAGE DES KONZERNS

Nach unserer Überzeugung weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in der Gesamtbetrachtung bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass G&D aufgrund der guten Marktpositionierung, der technologischen Innovationskraft, der weltweiten Standardisierung von Prozessen sowie mit seinen engagierten Mitarbeitern auch 2015 die Herausforderungen der Risiken meistern und sich bietende Chancen ergreifen wird.

05 PROGNOSE

Durch die guten Auftragseingänge konnte zum Jahresende der Auftragsbestand des Vorjahres gehalten werden. Die Auftragsreichweite auf Konzernebene liegt bei sieben Monaten.

2015 versprechen wir uns durch das Joint Venture mit der Bundesdruckerei Wachstumsimpulse im Geschäftsbereich Government Solutions. Somit sollte es möglich sein, im Konzern das Umsatzniveau von 2014 moderat zu steigern.

Wir rechnen weiterhin mit einem hohen Preisdruck sowie einer verzerrten Wettbewerbssituation mit staatlichen Anbietern. Durch die Kapazitätsanpassung im Geschäftsbereich Banknote soll die Ertragskraft des Bereichs nachhaltig gesteigert werden. Im Geschäftsbereich Mobile Security wollen wir die Ergebnisqualität weiter ausbauen, indem wir erstens den Portfolio-Mix in Richtung anspruchsvoller Solutions & Services sowie hochwertiger Kartenprodukte verbessern, zweitens die Leistungserstellung im Bereich Solutions & Services industrialisieren und drittens die Kosten deutlich reduzieren. 2015 wird die Ergebnissituation aus dem Programm P100 bereits erste positive Einflüsse zeigen, jedoch werden noch weitere Restrukturierungskosten anfallen. Insgesamt wird ein EBIT leicht über dem bereinigten Niveau (ohne Restrukturierungskosten) des Geschäftsjahres 2014 erwartet. Der wesentliche Ergebnisverbesserungseffekt aus der Restrukturierung wird nach voller Umsetzung der Maßnahmen aus P100 im Geschäftsjahr 2016 erwartet.

Einhergehend mit der operativen Verbesserung erwartet G&D eine moderate Steigerung der beiden Kennzahlen EVA und EBITDA.

Zur Verbesserung der Finanzsituation soll das 2014 nochmals gestiegene Working Capital reduziert werden. Hierzu sind zahlreiche Maßnahmen definiert, um die Situation 2015 zu verbessern. Bei einer geplanten Umsatzsteigerung wird die Working-Capital-Intensität leicht abnehmen. Aus dem Verbrauch der gebildeten Restrukturierungsrückstellungen wird der Free Cashflow 2015 belastet werden. In der Planung ist ein positiver Free Cashflow auf dem Niveau von 2014 vorgesehen.

Die Investitionen werden 2015 wieder knapp im dreistelligen Millionenbereich liegen. Schwerpunkte werden dabei im Geschäftsbereich Mobile Security mit der Instandhaltung, Erweiterung und Verlagerung von Produktions- und Personalisierungskapazitäten gesetzt, im Geschäftsbereich Banknote mit der Erweiterung und Verbesserung von Produktionskapazitäten zur Herstellung von Sicherheitspapier und zur Fertigung von Sicherheitsmerkmalen an den Standorten Leipzig und Gmund. Bereichsübergreifend liegt der weitere Rollout der SAP-Systeme im Rahmen des Change-Projekts im Fokus.

Durch das Kostensenkungsprogramm P100 werden wir bis Ende 2015 unsere Mitarbeiterzahl weltweit leicht reduzieren.

Es wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

- 035 Bestätigungsvermerk
- 036 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 037 Konzern-Gesamterfolgsrechnung
- 038 Konzern-Bilanz
- 040 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 042 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 044 Konzern-Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Die Angaben zu den Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen nach IAS 24.16 und IAS 24.17 (a) und (b) wurden, soweit sie über die Angabeerfordernisse des § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstaben a) und b) HGB hinausgehen, nicht gemacht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. März 2015
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber
Wirtschaftsprüfer



Paulus
Wirtschaftsprüfer

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

in Mio. EUR	Anmerkung	Vor Restruk- turierung 2014	Restruk- turierung¹ 2014	Nach Restruk- turierung 2014	2013
Umsatzerlöse	[15]	1.833,1	-	1.833,1	1.753,6
Umsatzkosten		(1.336,8)	(35,5)	(1.372,3)	(1.248,8)
Bruttoergebnis vom Umsatz		496,3	(35,5)	460,8	504,8
Vertriebskosten		(188,4)	(13,2)	(201,6)	(188,6)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(119,7)	(11,5)	(131,2)	(128,2)
Allgemeine Verwaltungskosten		(132,0)	(13,6)	(145,6)	(136,2)
Sonstige betriebliche Erträge/(Aufwendungen), netto		6,4	-	6,4	9,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		62,6	(73,8)	(11,2)	61,3
Gewinn- und Verlustanteile aus Anwendung der Equity-Methode	[6]	(1,5)	-	(1,5)	(2,3)
Sonstiges Finanzergebnis, netto	[17]	0,9	-	0,9	(2,8)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		62,0	(73,8)	(11,8)	56,2
Zinsertrag	[18]			1,9	1,8
Zinsaufwand	[18]			(30,4)	(27,5)
Ergebnis vor Ertragsteuern				(40,3)	30,5
Ertragsteuern	[19]			(33,0)	(27,9)
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss				(73,3)	2,6
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis				2,2	4,4
Auf die Gesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH entfallendes Ergebnis				(75,5)	(1,8)
				(73,3)	2,6

¹ Wir verweisen auf die Ausführung unter Anmerkung 29 „Restrukturierungsaufwendungen“.

KONZERN-GESAMTERFOLGSRECHNUNG
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

in Mio. EUR	2014	2013
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	(73,3)	2,6
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen		
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(117,6)	(10,7)
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	36,3	3,3
	(81,3)	(7,4)
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbereiche	16,9	(19,0)
Effektiver Teil der Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges	(0,3)	3,1
Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden	(1,7)	(1,0)
Anteile an ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen, die aus der Anwendung der Equity-Methode entstehen	0,9	(0,6)
Latente Steuern auf Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges	0,1	-
	15,9	(17,5)
Gesamtergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	(65,4)	(24,9)
Gesamterfolg	(138,7)	(22,3)
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	1,4	3,9
Auf die Gesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH entfallendes Ergebnis	(140,1)	(26,2)
	(138,7)	(22,3)

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

AKTIVA in Mio. EUR	Anmerkung	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		186,4	171,2
Finanzielle Vermögenswerte	[2]	81,9	75,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	[3]	325,3	302,6
Vorräte, netto	[4]	409,3	383,4
Ertragsteuerforderungen		22,3	19,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	[6]	2,3	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	[5]	39,4	37,2
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.066,9	989,5
Langfristige Vermögenswerte			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	[6]	29,9	33,7
Finanzielle Vermögenswerte	[2]	18,1	17,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	[3]	5,8	3,6
Immaterielle Vermögenswerte	[7]	144,8	151,9
Sachanlagen	[8]	505,6	522,0
Latente Steuern	[19]	146,2	107,0
Ertragsteuerforderungen		0,5	11,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte		4,4	4,2
Summe langfristige Vermögenswerte		855,3	851,0
Summe Aktiva		1.922,2	1.840,5

PASSIVA in Mio. EUR	Anmerkung	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	[10]	326,0	308,4
Rückstellungen	[11]	149,7	87,4
Finanzielle Schulden	[13]	138,5	175,4
Leasingverbindlichkeiten	[9]	2,2	2,0
Ertragsteuerverbindlichkeiten		29,3	25,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	[12]	99,6	87,5
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		745,3	685,8
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	[10]	19,3	27,5
Rückstellungen	[11]	12,7	11,6
Finanzielle Schulden	[13]	281,5	245,6
Leasingverbindlichkeiten	[9]	8,1	8,9
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[14]	555,9	417,5
Latente Steuern	[19]	6,5	8,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		5,3	-
Summe langfristige Verbindlichkeiten		889,3	719,1
Eigenkapital			
Stammkapital	[20]	25,8	25,8
Kapitalrücklage	[20]	29,5	29,5
Gewinnrücklagen	[20]	252,8	417,3
Kumulierte Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen		17,7	0,8
Eigene Anteile	[20]	(60,1)	(60,1)
Minderheitsanteile		21,9	22,3
Summe Eigenkapital		287,6	435,6
Summe Passiva		1.922,2	1.840,5

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

in Mio. EUR	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumulierte Rücklagen aus ergebnisneutralen Währungsum- rechnungsdifferenzen	Kumulierte Rücklagen aus Cash Flow Hedges	Eigene Anteile	Summe	Minderheitsanteile	Gesamt
Saldo am 1. Januar 2013	25,8	29,5	433,8	18,1	(0,5)	(60,1)	446,6	18,7	465,3
Jahresüberschuss	-	-	(1,8)	-	-	-	(1,8)	4,4	2,6
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	(7,6)	(18,9)	2,1	-	(24,4)	(0,5)	(24,9)
Gesamtertrag und -aufwand der Periode	-	-	(9,4)	(18,9)	2,1	-	(26,2)	3,9	(22,3)
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	-	-	-	-	-	-	-	0,4	0,4
Dividendenausschüttungen	-	-	(7,1)	-	-	-	(7,1)	(0,7)	(7,8)
Saldo am 31. Dezember 2013	25,8	29,5	417,3	(0,8)	1,6	(60,1)	413,3	22,3	435,6
Jahresfehlbetrag	-	-	(75,5)	-	-	-	(75,5)	2,2	(73,3)
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	(81,5)	18,8	(1,9)	-	(64,6)	(0,8)	(65,4)
Gesamtertrag und -aufwand der Periode	-	-	(157,0)	18,8	(1,9)	-	(140,1)	1,4	(138,7)
Dividendenausschüttungen	-	-	(7,5)	-	-	-	(7,5)	(1,8)	(9,3)
Saldo am 31. Dezember 2014	25,8	29,5	252,8	18,0	(0,3)	(60,1)	265,7	21,9	287,6

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

in Mio. EUR	2014	2013
Cashflow der betrieblichen Tätigkeit		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	(11,8)	56,2
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	103,9	97,8
(Gewinn)/Verlust aus dem Verkauf und Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(0,2)	(1,5)
Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ohne Dividendenzahlungen	1,5	2,3
Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1,5	4,5
Veränderung Nettoumlaufvermögen und Verbindlichkeiten		
(Erhöhung)/Verminderung Handelspapiere	(3,0)	(5,4)
(Erhöhung)/Verminderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	(21,6)	7,7
(Erhöhung)/Verminderung Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	(4,2)	(8,9)
(Erhöhung)/Verminderung Vorräte, netto	(11,6)	(44,2)
Erhöhung/(Verminderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	(0,1)	(34,2)
Erhöhung/(Verminderung) Rückstellungen	62,2	(7,6)
Erhöhung/(Verminderung) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5,0	1,6
Erhöhung/(Verminderung) sonstige Verbindlichkeiten	15,1	(2,3)
Gezahlte Ertragsteuern, netto	(24,9)	(35,7)
Erhaltene Zinsen	1,9	1,8
Gezahlte Zinsen	(15,1)	(12,3)
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	98,6	19,8

in Mio. EUR	2014	2013
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
(Erhöhung)/Verminderung von kurzfristigen Geldanlagen	1,1	-
Zugänge und Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte	(20,3)	(15,0)
Zugänge und Anzahlungen Sachanlagen	(57,9)	(86,8)
Erhaltene Investitionszulagen, netto	2,4	1,2
Kapitalerhöhung bzw. Gründung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-	(3,3)
Kapitalrückzahlung von assoziierten Unternehmen	-	2,3
Akquisitionen verbundener Unternehmen, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	-	(0,5)
Erlöse aus dem Verkauf/Erwerb von veräußerungsfähigen Wertpapieren	(0,9)	-
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	(1,9)	-
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	0,2	-
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1,9	4,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(75,4)	(98,0)
Free Cashflow¹	23,2	(78,2)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus der Aufnahme langfristiger Schulden	129,1	74,3
Erlöse aus der Aufnahme langfristiger Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung	2,7	0,5
Erlöse aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen von der MC Familiengesellschaft mbH	8,2	5,5
Tilgung langfristiger Schulden	(77,6)	(61,7)
Tilgung langfristiger Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung	(0,8)	-
Tilgung kurzfristiger Darlehen von der MC Familiengesellschaft mbH	(5,5)	-
Zahlungen für Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	(2,1)	(2,3)
Netto-(Verminderung)/Erhöhung kurzfristiger Darlehen und Kontokorrentkredite	(60,8)	91,8
Auszahlung an die Gesellschafter	(7,5)	(7,1)
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	-	0,4
Auszahlungen/Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	(2,0)	(0,7)
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	(16,3)	100,7
Effekt von Wechselkursänderungen auf die flüssigen Mittel	8,3	(8,4)
Netto-Erhöhung/(Verminderung) der flüssigen Mittel	15,2	14,1
Flüssige Mittel am Jahresanfang	171,2	157,1
Flüssige Mittel am Jahresende	186,4	171,2

¹ Free Cashflow besteht aus Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

1 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(A) UNTERNEHMENSDESCHEIBUNG

Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung und verbundene Unternehmen („G&D“ bzw. „Giesecke & Devrient“) ist auf dem Gebiet des Banknoten- und Wertpapierdrucks sowie der Entwicklung und Herstellung von Sicherheitspapier und Banknotenbearbeitungssystemen tätig. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Giesecke & Devrient Magnetstreifen- und Chipkarten überwiegend für die Telekommunikationsbranche, für Banken und für den Bereich Gesundheitsvorsorge. Ein weiteres Tätigkeitsfeld beinhaltet sicherheitsrelevante Lösungen für Regierungen und Behörden, wie bspw. Ausweis- und Reisedokumente, sowie E-Government-Lösungen. Die neuen Technologiebereiche umfassen Netzwerklösungen und sichere mobile Transaktionslösungen sowie ein Software-System für mobile Endgeräte.

Giesecke & Devrient mit Hauptsitz in der Prinzregentenstraße 159, 81677 München, Deutschland, ist stark international ausgerichtet. Einer der wichtigsten Märkte des Unternehmens ist Deutschland. Weitere bedeutende Märkte sind die USA, Kanada, Großbritannien und China. Zum 31. Dezember 2014 hatte G&D Tochterunternehmen in 31 Ländern und beschäftigt weltweit 11.453 Mitarbeiter, davon 7.391 außerhalb Deutschlands.

Der Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 26. März 2015 freigegeben.

(B) GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

2012 wurde die MC Familiengesellschaft mbH gegründet. Die MC Familiengesellschaft mbH erstellt als Konzernobergesellschaft den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

(C) KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss von Giesecke & Devrient sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt vollkonsolidiert enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung, in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben.

Der Konsolidierungskreis der voll konsolidierten Unternehmen umfasst sieben inländische und 46 ausländische Gesellschaften. Zusätzlich werden vier Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen nach den Grundsätzen der Equity-Methode einbezogen. In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Gesellschaften einbezogen (siehe Anmerkung 38 „Anteilsbesitzliste“).

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden gemäß IFRS aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem G&D die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zunächst zu Anschaffungskosten bilanziert und in Folgeperioden entsprechend fortgeschrieben. Zwischenergebnisse aus Geschäftsvorfällen werden anteilig eliminiert.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde (Erwerbszeitpunkt), verteilt. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, abzüglich Minderheitsanteilen, wird als Goodwill angesetzt. Sofern dieser Unterschiedsbetrag negativ ist, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung.

Die Bewertung der Minderheitsanteile erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitwert des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteile vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, wird für Unternehmenserwerbe erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Sofern nach Erlangung der Beherrschung über ein Tochterunternehmen weitere Anteile hinzu erworben werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Verbleibende Anteile werden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Minderheitsanteilen erfolgt ein Ausweis von Negativsalden, d. h. Verluste werden unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

(D) VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen der Geschäftsführung erforderlich, welche die Höhe der Aktiva und Passiva, den Umfang von Haftungsverhältnissen am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

In den folgenden Anhangangaben sind Informationen über Bereiche, denen Schätzungsunsicherheiten zugrunde liegen, und über Bewertungswahlrechte, die bei der Anwendung von Rechnungslegungsrichtlinien ausgeübt werden und die erhebliche Auswirkungen auf die ausgewiesenen Werte des Konzernabschlusses haben, enthalten:

- Anmerkung 1 (j) „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“
- Anmerkung 1 (n) „Rückstellungen“

(E) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt in Euro umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden grundsätzlich zu historischen Kosten unter Anwendung der historischen Transaktionskurse bewertet.

Die jeweilige funktionale Währung der Konzernunternehmen ist die Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfeldes, in dem das Unternehmen tätig ist. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Gesellschaften mit anderen funktionalen Währungen als dem Euro werden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Differenzen aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung in der vorausgehenden Periode sind in den Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten und werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die verwendeten Durchschnitts- und Stichtagskurse für die wesentlichen relevanten Währungen der am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre sind wie folgt:

1 EUR = x Einheiten in Fremdwährung	Kurse – 31. Dezember 2014	
	Durchschnitt	Stichtag
US-Dollar – USD	1,3288	1,2141
Australischer Dollar – AUD	1,4724	1,4829
Britisches Pfund – GBP	0,8063	0,7789
Chinesischer Renminbi – RMB	8,1883	7,5358
Kanadischer Dollar – CAD	1,4669	1,4063
Schwedische Krone – SEK	9,0969	9,3930

1 EUR = x Einheiten in Fremdwährung	Kurse – 31. Dezember 2013	
	Durchschnitt	Stichtag
US-Dollar – USD	1,3281	1,3791
Australischer Dollar – AUD	1,3770	1,5423
Britisches Pfund – GBP	0,8493	0,8337
Chinesischer Renminbi – RMB	8,1655	8,3491
Kanadischer Dollar – CAD	1,3684	1,4671
Schwedische Krone – SEK	8,6505	8,8591

(F) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente.

Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente einheitlich der Erfüllungstag, d. h. der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Für derivative Finanzinstrumente ist der Handelstag maßgeblich.

Finanzielle Schulden umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Schuld erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments wird als reiner „Exit-Price“ verstanden. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem jeweiligen finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind, d. h. wenn der Vermögenswert realisiert wurde oder verfallen ist oder er nicht mehr in der Verfügungsmacht des Unternehmens steht. G&D hat von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu bestimmen, bislang keinen Gebrauch gemacht. Die Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen“ wird ebenfalls nicht genutzt. Es wurden auch keine Zinserträge aus wertberechtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen

Giesecke & Devrient bilanziert hochliquide Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten als flüssige Mittel. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Hochliquide „Commercial Paper“ mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden ebenfalls als flüssige Mittel ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Geldanlagen mit einer Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr werden unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto, werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, der zum Anschaffungszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht, angesetzt. Die Bewertung zu den folgenden Bilanzstichtagen erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Dabei werden bei Ausfallrisiken Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Darüber hinaus werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Ermittlung eines etwaigen Wertberichtigungsbedarfs beginnt bei Überschreitung der festgelegten Kundenzahlungsziele, ferner bei Kenntnis über Eröffnung von Insolvenzverfahren oder Ähnlichem. Wertberichtigungen werden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen auf einem separaten Wertberichtigungskonto erfasst.

Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie im Zusammenhang mit der Ausbuchung von Forderungen werden innerhalb der Vertriebskosten erfasst. Unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Die Fortschreibung erfolgt in diesen Fällen unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Als langfristig werden Vermögenswerte eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten haben.

Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere von G&D werden entweder als zum Handel bestimmte Wertpapiere („Trading Securities“) oder als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere („Available-for-sale Securities“) bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Die Handelspapiere beinhalten Anteile an einem geschlossenen und voll konsolidierten Spezialfonds, der in öffentlich gehandelte Eigen- und Fremdkapitaltitel investiert. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sind Anteile an Investmentfonds, die zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Hochliquide „Commercial Paper“ mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als flüssige Mittel ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus den zum Handel bestimmten Wertpapieren werden erfolgswirksam im Jahresergebnis ausgewiesen.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden in den kumulierten Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen im Eigenkapital ausgewiesen. Bei nicht nur vorübergehenden Wertminderungen wird ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt ein Impairment bei dauerhafter oder signifikanter Minderung des beizulegenden Zeitwertes unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten. Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt ein Impairment bei deutlichen Bonitätsverschlechterungen der Schuldner. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen für Gläubigerpapiere in entsprechender Höhe erfolgswirksam (für Eigenkapitalpapiere erfolgsneutral) zurückgenommen.

Beteiligungen an anderen nahestehenden Unternehmen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, da kein auf dem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt entsprechend den Ausführungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, netto. Liegen bei finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden, Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung auf den niedrigeren voraussichtlich realisierbaren Betrag vorgenommen. Uneinbringliche finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht. Bei Wegfall der Gründe für die erfassten Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Schulden

Die unter den finanziellen Schulden ausgewiesenen Verpflichtungen werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der Kategorie „Finanzielle Schulden bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Die Bewertung dieser finanziellen Schulden erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Transaktionskosten werden von den Anschaffungskosten abgezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Als langfristig werden Verbindlichkeiten eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten ausweisen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht der oben dargestellten Vorgehensweise zu den finanziellen Schulden.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Giesecke & Devrient hat bisher nicht von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, finanzielle Schulden bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Schulden zu bestimmen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt.

Währungsrisiken aus Verträgen mit einem Nominalvolumen von mehr als USD 10 Mio. werden grundsätzlich im Rahmen eines Mikrohedges als „Fair Value Hedge“ bilanziell abgebildet und über Devisentermingeschäfte abgesichert. Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“) erfüllt sind, designiert und dokumentiert Giesecke & Devrient die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt als „Fair Value Hedge“. Bei einem „Fair Value Hedge“ wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen dieser Derivate werden im sonstigen Finanzergebnis, netto, erfasst, ebenso die Veränderung der Marktbewertung der dazugehörigen Grundgeschäfte. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

USD-Zahlungsströme werden rollierend über einen Zwölf-Monatszeitraum geplant. Sofern sich die als Saldo zwischen USD-Ein- und Auszahlungen ergebende Nettoposition über mehr als drei Monate von größer USD 15 Mio. ergibt, erfolgt eine fristenkongruente Sicherung über Devisentermingeschäfte. Die Makrohedges werden bilanziell als „Cash Flow Hedges“ abgebildet. Bei einem „Cash Flow Hedge“ werden zukünftig erwartete Zahlungsströme gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und der Grundgeschäfte sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation

der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen des Teils dieser Derivate, der als wirksame Absicherung zu qualifizieren ist, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis, netto, erfasst. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Beträge, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden in der Periode vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme die Gewinn- oder Verlustrechnung beeinflussen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

Ansonsten wendet G&D keine Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen im Rahmen der Sicherung von Fremdwährungsrisiken an („No-Hedge Accounting“). Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert und zum Bilanzstichtag entweder als Vermögenswert oder als Schuld zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Giesecke & Devrient ermittelt Finanzderivate, die in Trägerkontrakte eingebettet sind, und bilanziert sie entsprechend den Bestimmungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ getrennt. Bei diesen Derivaten handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungsderivate, die in bestimmte, auf eine Währung lautende Einkaufs- und Verkaufskontrakte eingebettet sind, die funktionale Währung weder von G&D noch des Vertragskontrahenten ist und die auch keine Währung ist, die üblicherweise in Verträgen verwendet wird, um nichtfinanzielle Objekte in dem wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Geschäft stattfindet, zu kaufen oder zu verkaufen.

Die Zeitwerte der externen und eingebetteten Fremdwährungsderivate werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte erstmals der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Zinsrisiken wendet G&D ab dem 1. Januar 2012 die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an. Seit dem 1. Januar 2012 bilanziert Giesecke & Devrient Sicherungszusammenhänge in Form eines „Cash Flow Hedge“ für einen Zinssatzswap und einen Cross Currency Swap, mit dem Zins- und Währungskursrisiken abgesichert werden. Bei einem „Cash Flow Hedge“ werden zukünftig erwartete Zahlungsströme gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen des Teils dieser Derivate, der als wirksame Absicherung zu qualifizieren ist, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil wird erfolgswirksam im Finanz- bzw. Zinsergebnis, netto, erfasst. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurz- und langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Beträge, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden in der Periode vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme die Gewinn- oder Verlustrechnung beeinflussen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Der Marktwert der Zinssicherungsgeschäfte errechnet sich auf Basis von PAR FX-Forward Rates (quotiert) zum Stichtag im Rahmen eines gültigen Zinsstrukturmodells.

G&D schließt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Baumwollpreisisiken ab. In diesem Zusammenhang kommen Swap- und Cap-Derivate zum Einsatz. G&D wendet keine Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an („No-Hedge Accounting“). Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert und zum Bilanzstichtag entweder als finanzieller Vermögenswert oder als finanzielle Schuld zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis, netto erfasst. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag gültigen Baumwollpreise.

Die für G&D relevanten Klassen für Finanzinstrumente stellen die genutzten Kategorien nach IAS 39, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Geldanlagen, künftige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen sowie finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente, die in ein „Hedge Accounting“ einbezogen sind, dar.

(G) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK UND SICHERUNGSMASSNAHMEN

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, zu den Sicherungsmaßnahmen und den Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch die Geschäftsführung.

Derivative Finanzinstrumente werden von G&D ausschließlich zur Verminderung der dem globalen Geschäft innewohnenden Risiken eingesetzt. Giesecke & Devrient besitzt daher weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken noch begibt sie solche.

Es wird weiterhin auf die entsprechenden Ausführungen in Anmerkung 22 „Finanzwirtschaftliche Risiken“ verwiesen.

(H) VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren, der FIFO-Methode („first in first out“) oder dem Standardkostenverfahren ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

(I) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung qualifiziert, wenn diese im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sind und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

(J) GOODWILL UND ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Vermögenswerte wie Standardsoftware, Lizenzen, Patente, Wasserrechte, Know-how, Goodwill sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Kosten für Entwicklung werden aktiviert, sofern die Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Personaleinzelkosten sowie in angemessenem Umfang zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert vorliegt. Die Abschreibung bilanzierter Entwicklungskosten erfolgt linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Forschungskosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Die Nutzungsdauern der zeitlich beschränkt nutzungsfähigen immateriellen Vermögenswerte betragen grundsätzlich:

	Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten/Technologie	3 – 10
Software, Rechte, Kundenstamm etc.	3 – 15

Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf die Werthaltigkeit hin zumindest jährlich überprüft. Wertminderungen des Goodwills dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Giesecke & Devrient überprüft die Werthaltigkeit eines Goodwills auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash-Generating Unit“, kurz: CGU) oder auf Ebene von Gruppen von CGUs in einem einstufigen Wertminderungstest, der mindestens jährlich durchzuführen ist. Übersteigt der Buchwert der CGU bzw. Gruppe von CGUs, der dem Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag (Nutzungswert

ermittelt als Barwert der zukünftigen Cashflows), ist der betroffene Goodwill in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Übersteigt die Wertminderung der CGU bzw. Gruppe von CGUs den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwills, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der CGU bzw. Gruppe von CGUs zugeordneten Vermögenswerten (grundsätzlich Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu erfassen.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswerts basiert, sind geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Werden zur Ermittlung des Goodwills Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden.

(K) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert in Betrieb genommen wird.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert vorliegt.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstandes und die Wiederherstellung des Standortes, an dem er sich befindet.

Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde.

Bestehen Sachanlagen aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile separat über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen bei G&D betragen:

	Jahre
Gebäude	bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 18
Sonstige Anlagen und Büroausstattung	3 – 23

(L) WERTMINDERUNGEN DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND DER SACHANLAGEN

Wertminderungen anderer immaterieller Vermögenswerte und von Sachanlagen werden durch den Vergleich ihres Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag als höherem Wert aus beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert des Vermögenswerts ermittelt. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der nächsthöheren aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten zu testen. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen, wird für diese Vermögenswerte eine Wertaufholung vorgenommen. Ausgenommen hiervon sind die Goodwills.

(M) LEASING

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („Operating Lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Während des Zeitraums des Operating-Leasing-Verhältnisses werden die gezahlten Leasingraten von Leasinggeber und Leasingnehmer erfolgswirksam erfasst.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („Finance Lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

(N) RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungssätze, Gehaltstrends, Rentendynamiksätze, biometrische Wahrscheinlichkeiten und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Anleihen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann.

Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Entgelte und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste und die übrigen Neubewertungen der Nettoschuld werden am Abschlussstichtag ermittelt und über das sonstige Ergebnis („Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen“) erfasst.

Zur Festlegung des Rechnungszinssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen verwendet Giesecke & Devrient die Methodik „Mercer Pension Discount Yield Curve“. Hierbei handelt es sich um eine IAS 19 konforme Zinsermittlungsmethode. Die Methodik basiert auf einer Auswahl von AA-gerateten Unternehmensanleihen gemäß Bloomberg-Auswertungen. Der Nettozinsaufwand, d. h. der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung abzüglich der mit den Abzinsungssätzen ermittelte erwartete Ertrag aus dem Planvermögen, wird im Zinsaufwand gezeigt. Die im Rahmen von beitragsorientierten Plänen zu leistenden Beiträge werden als Aufwand erfasst.

Altersteilzeitvereinbarungen

Eine Verpflichtung aus Altersteilzeit wird zu dem Zeitpunkt angesetzt, zu dem der Arbeitnehmer einen einzelvertraglichen Anspruch auf vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat. Für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells werden der kontinuierlich anwachsende Erfüllungsrückstand und die Verpflichtung zur Zahlung von Aufstockungsleistungen getrennt bewertet. Beide Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Beginn der Aktivphase bis zum Ende der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst. In der Passivphase wird der Barwert der zukünftigen Zahlungen zurückgestellt. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Nettozinsanteil wird im Zinsaufwand gezeigt.

Gewährleistungsverpflichtungen

Beim Verkauf eines Produkts wird eine Rückstellung für erwartete Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Schätzungen für Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen basieren vorwiegend auf Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Restrukturierungsrückstellungen

Eine Restrukturierungsrückstellung wird angesetzt, sofern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung entsteht nur dann, wenn es einen detaillierten formellen Restrukturierungsplan gibt und bei den Betroffenen die Erwartung ausgelöst wurde, dass die Restrukturierung durchgeführt wird. Dies kann erfolgen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder durch die

Bekanntgabe der wesentlichen Punkte an die Betroffenen. Eine Restrukturierungsrückstellung enthält nur die direkt im Zusammenhang mit der Restrukturierung entstehenden Ausgaben, die sowohl zwangsweise im Zuge der Restrukturierung entstehen als auch nicht mit den laufenden Aktivitäten von G&D zusammenhängen.

Rückstellungen für belastende Verträge

Die Bestimmung der Rückstellungen für belastende Verträge ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Diese betreffen im Wesentlichen Einschätzungen bezüglich des Projektfortschritts, der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, Änderungen der Projektvolumina, der Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten sowie angewandter kundenspezifischer und laufzeitadäquater Diskontierungszinssätze.

Giesecke & Devrient erfasst Rückstellungen für belastende Verträge, sofern bei einem Vertrag die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die unvermeidbaren Kosten aus einem Vertrag spiegeln den Mindestbetrag der bei Ausstieg aus dem Vertrag anfallenden Nettokosten wider; diese stellen den niedrigeren Betrag von Erfüllungskosten und etwaigen aus der Nichterfüllung resultierenden Entschädigungszahlungen oder Strafgeldern dar. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfolgt die Bilanzierung einer Wertminderung bei den durch den Vertrag betroffenen Vermögenswerten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und nicht mit möglichen Erstattungen, wie z. B. Versicherungsansprüchen, verrechnet. Der Erfüllungsbetrag ergibt sich auf der Basis der bestmöglichen Schätzung. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Abzinsungsbetrag wesentlich ist.

Änderungen des Zinssatzes, der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen sind in gleicher Höhe beim korrespondierenden Vermögenswert zu berücksichtigen, sofern die Rückstellungsminderung den Buchwert des Vermögenswertes nicht überschreitet. In diesem Fall ist der überschießende Betrag sofort erfolgswirksam zu erfassen.

(O) ERFASSUNG DER UMSATZERLÖSE, ZINSEN UND DIVIDENDEN

Der Ausweis von Erlösen erfolgt grundsätzlich nach Versand der Produkte und Übergang des wirtschaftlichen Eigentums auf den Käufer oder nach Erbringung der Leistung. Soweit ein Vertrag eine Abnahme durch den Kunden vorsieht, werden die Erlöse grundsätzlich nach der erfolgreichen Abnahme erfasst. Wenn die Vereinbarungen die Installation der Produkte am Standort des Kunden vorsehen und die Installation für die Funktion des Produkts entscheidend ist, werden die Erlöse nach Lieferung des Produkts und erfolgter Installation am Standort des Kunden ausgewiesen.

In bestimmten Fällen tritt G&D als Generalunternehmer bei der Errichtung von Papierfabriken, Sondereinrichtungen (z. B. zur Fertigung von Sicherheitsprodukten) und Personalisierungszentren auf. Die Erfüllung solcher Verträge erfolgt im Allgemeinen über einen längeren Zeitraum. Bis zur endgültigen Fertigstellung können mehrere Jahre vergehen. Für Fertigungsaufträge wird die „Percentage-of-Completion“-Methode verwendet, sofern sich Erträge und Aufwendungen verlässlich schätzen lassen. Der Fertigstellungsgrad wird mit Hilfe von Output-Methoden (z. B. vereinbarte Meilensteine) oder dem Kostenvergleichsverfahren („Cost-to-Cost“-Methode) ermittelt. Das Periodenergebnis wird ermittelt, indem die vertraglich festgelegten Gesamtauftragserlöse und -kosten mit dem Fertigstellungsgrad multipliziert und um die Vorjahresergebnisse korrigiert werden.

Werden langfristige Kundenaufträge abgewickelt, deren wesentliche Bestandteile die Erstellung, die Modifikation oder das Customizing von Software ausmachen, erfolgt die Umsatzrealisierung auch insoweit nach der zuletzt genannten Methode.

Insbesondere im Karten-, Pass- und Ausweisgeschäft gibt es Vertragsverhältnisse mit mehreren Lieferungs- und Leistungskomponenten („Mehrkomponentenverträge“). Bei Mehrkomponentenverträgen (z. B. Lieferung von Kartenkörpern und Erbringung von Personalisierungsleistungen) ist die sofortige Umsatzerfassung nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Die Umsatzerlöse für die einzelnen Komponenten bemessen sich dann grundsätzlich nach dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der Komponente am gesamten Lieferungs- und Leistungsumfang. Die auf die erbrachten Teilleistungen entfallenden Beträge sind zu begrenzen auf die Werte, die unabhängig von weiteren noch zu erbringenden Teilleistungen sind.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

(P) ZUWENDUNGEN

Sofern Investitionszuschüsse/-zulagen für Vermögenswerte bestimmt sind, werden diese mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten des bezuschussten Vermögenswertes verrechnet und stellen somit eine Anschaffungskostenminderung dar. Der Zuschuss/die Zulage wird ratierlich in Form von geringeren Abschreibungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Die übrigen Zuwendungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der der Anspruch entsteht.

(Q) LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuerminderungen in Folgeperioden wahrscheinlich sind.

(R) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 aufgestellt und zeigt die Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres gegliedert nach den Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung der Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit erfolgt mittels der indirekten Methode, indem das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um nicht zahlungswirksame Vorgänge korrigiert wird. Darüber hinaus werden Sachverhalte eliminiert, die dem Cashflow aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Zahlungsströme aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus erhaltenen Dividenden werden den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Auszahlungen für den Erwerb zusätzlicher Anteile an verbundenen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel. Die flüssigen Mittel setzen sich aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten, den liquiden Mitteln aus den Fonds sowie kurzfristigen Geldanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten zusammen.

(S) ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)“, und außerdem SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. IFRS 12 ersetzt Angabevorschriften aus IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)“.

Ausgehend von den derzeit anzuwendenden Grundsätzen, regelt IFRS 10 anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Verlautbarung bietet zusätzlich Leitlinien zur Auslegung des Beherrschungsbegriffs in Zweifelsfällen. Ein Investor beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn er aufgrund seiner Beteiligung an variablen Ergebnissen teilhat und über Möglichkeiten verfügt, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens zu beeinflussen. Erhebliche Änderungen zur heutigen Regelungslage können in Situationen vorliegen, in denen ein Investor weniger als die Hälfte der Stimmrechte an einem Unternehmen hält, aber mittels anderer Wege die Möglichkeit hat, die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des anderen Unternehmens zu bestimmen. Gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 10 hat G&D die Beherrschung seiner Beteiligungsunternehmen zum 1. Januar 2014 erneut beurteilt. Diese Beurteilung hatte keine Änderungen in der Beherrschung von G&D an seinen Tochterunternehmen zur Folge.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen anstelle ihrer rechtlichen Form an. IFRS 11 klassifiziert gemeinschaftliche Vereinbarungen in zwei Gruppen: Gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Partnerunternehmen Rechte an den Vermögenswerten und Schulden aus der Vereinbarung überträgt. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Partnerunternehmen Rechte am Nettovermögen aus der Vereinbarung überträgt. Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte und Schulden (und entsprechende Erträge und Aufwendungen) zu bilanzieren. Ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens hat seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Da G&D bereits in der Vergangenheit Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzern-

abschluss einbezogen hat, führte die erstmalige Anwendung des IFRS 11 in Verbindung mit dem geänderten IAS 28 im Wesentlichen zu keiner Änderung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen. IAS 27 (geändert 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Entsprechend dem geänderten IAS 28 hat ein Unternehmen eine Beteiligung oder einen Teil einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen als zur Veräußerung bestimmt zu bilanzieren, soweit die einschlägigen Kriterien erfüllt sind. Ein verbleibender Teil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, der nicht als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert ist, muss bis zum Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Teils nach der Equity-Methode bilanziert werden. G&D ist den erweiterten Angabepflichten nachgekommen.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 sind für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft getreten. Die Verlautbarungen gelten rückwirkend. IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 wurden durch die EU in europäisches Recht übernommen und sind nach EU-Recht für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft getreten. G&D hat IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 ab dem Geschäftsjahr 2014 angewendet. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Juni 2012 veröffentlichte das IASB in den „Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12“ Übergangsvorschriften, die erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sind. Beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 wurden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus ist im Zusammenhang mit Anhangsangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen, entfallen.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB „Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Instruments and Financial Liabilities“. Die Ergänzungen zum IAS 32 stellen klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Ergänzungen des IAS 32 wurden in EU-Recht übernommen. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. G&D hat die Änderungen des IAS 32 ab dem Geschäftsjahr 2014 angewendet. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss des G&D-Konzerns.

(T) NEUE UND GEÄNDERTE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

IFRIC 21 „Abgaben“ ist eine Interpretation zu IAS 37. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 „Ertragsteuern“. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung des IFRIC 21 auf den Konzernabschluss.

Im Rahmen des „Annual Improvement“ Projekts wurden Änderungen an mehreren Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 3 und IFRS 13. Die Änderungen sind erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Die erstmalige Anwendung des jeweiligen Standards ist mit der verpflichtenden Anwendung beabsichtigt.

2 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristig		
Kurzfristige Geldanlagen (> 3 Monate und < 1 Jahr)	0,1	1,3
Handelspapiere	68,7	65,6
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	6,6	5,7
Derivative Finanzinstrumente	4,6	3,3
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	1,9	-
	81,9	75,9
Langfristig		
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	18,1	17,4
	18,1	17,4

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wurden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 6,6 Mio. am 31. Dezember 2014 und in Höhe von EUR 5,7 Mio. am 31. Dezember 2013 bilanziert. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert.

3 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN, NETTO

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto, setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	299,7	265,1
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	2,0	6,7
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	0,3	-
Sonstige	11,4	10,4
Anzahlungen	19,4	29,8
	332,8	312,0
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(7,5)	(9,4)
	325,3	302,6
Langfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,9	1,4
Anzahlungen auf Sachanlagen	1,9	2,0
Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	0,2
	5,8	3,6

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen (ohne Anzahlungen) zum 31. Dezember 2014 und 2013:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen überfällig seit 1 – 30 Tagen, aber nicht wertgemindert	33,2	46,5
Forderungen überfällig seit 31 – 90 Tagen, aber nicht wertgemindert	15,9	18,4
Forderungen überfällig seit 91 – 180 Tagen, aber nicht wertgemindert	5,2	7,5
Forderungen überfällig seit 181 – 360 Tagen, aber nicht wertgemindert	3,9	4,7
Forderungen überfällig seit mehr als 360 Tagen, aber nicht wertgemindert	1,8	0,9
Summe der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen	60,0	78,0
Wertgeminderte oder nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	257,3	205,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, brutto	317,3	283,6

Die Einzelwertberichtigungen (EWB) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Anfangsbestand	9,4	8,8
Zuführungen (erfolgswirksam)	1,6	4,9
Auflösungen (erfolgswirksam)	(1,4)	(3,0)
Ausbuchungen von Forderungen	(2,5)	(1,0)
Umbuchungen	(0,2)	-
Währungsumrechnungseffekte	0,6	(0,3)
	7,5	9,4

Die Einzelwertberichtigungen zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betreffen Bruttoforderungen in Höhe von EUR 7,5 Mio. und EUR 17,2 Mio.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 249,8 Mio. zum 31. Dezember 2014 bzw. in Höhe von EUR 188,4 Mio. zum 31. Dezember 2013 deuten zum Stichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, nahestehende Unternehmen und Personen sowie auf sonstige Forderungen waren nicht erforderlich.

4 VORRÄTE, NETTO

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	104,4	101,5
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	194,7	173,0
Fertigerzeugnisse	60,4	58,0
Handelswaren	13,4	10,6
Ersatzteile, Module, Sensoren – Banknotenbearbeitung	36,4	40,3
	409,3	383,4

Der Betrag von Wertminderungen von Vorräten, der in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf jeweils EUR 17,0 Mio. und EUR 15,4 Mio.

Im Rahmen der Umstellung unserer internen Software 2012 wurde im Bereich Vorräte eine neue Kontengruppe eingeführt, da die „Ersatzteile, Module und Sensoren – Banknotenbearbeitung“ nicht eindeutig einer der übrigen Vorratskategorien zugeordnet werden können.

Die Buchwerte der Vorräte, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 auf EUR 7,2 Mio. bzw. EUR 10,2 Mio.

5 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Steuerforderungen (außer Ertragsteuerforderungen)	22,1	24,3
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	4,7	7,3
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (siehe Anmerkung 23 „Fertigungsaufträge“)	-	1,5
Sonstige	12,6	4,1
	39,4	37,2

6 BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	29,9	33,7
	29,9	33,7

Die folgenden Beteiligungen (siehe Anmerkung 1c „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze“) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert:

Name des assoziierten Unternehmens/Gemeinschaftsunternehmens	Höhe der Beteiligung
E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Türkei	50,00 %
Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd., China	50,00 %
CI Tech Components AG, Schweiz	50,00 %
EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Deutschland	49,00 %

E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi befasst sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Karten, Kartensystemen und kartenbasierten Lösungen.

Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd. vertreibt und installiert Banknotenbearbeitungssysteme.

CI Tech Components AG entwickelt, produziert und vermarktet weltweit Kompaktsensoren für die zuverlässige Echtheits- und Werterkennung von Banknoten.

EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH ist sowohl in der Produktion als auch im Vertrieb von Karten und Kartensystemen tätig.

Die Beteiligung an der Trustonic Ltd., Cambridge, Großbritannien steht zum 31. Dezember 2014 zum Verkauf und erfüllt die Kriterien des IFRS 5. Der Beteiligungsansatz wurde zum 31. Dezember 2014 mit dem nach der Equity-Methode ermittelten Wert angesetzt, da der wahrscheinliche Verkaufspreis darüber liegt. Der Ausweis erfolgt als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigentumsverhältnisse stellen sich die aggregierten Finanzzahlen aller assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte	29,8	30,3
davon Flüssige Mittel	9,7	9,2
Langfristige Vermögenswerte	35,4	39,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	19,8	15,2
Langfristige Verbindlichkeiten	11,7	9,5
Umsatzerlöse¹	70,7	67,8
Bruttoergebnis vom Umsatz¹	19,2	19,3
(Jahresfehlbetrag)/Jahresüberschuss¹	(1,5)	(2,3)
Sonstiges Ergebnis	0,6	(0,6)
Gesamtergebnis¹	(0,9)	(2,9)
Erhaltene Dividende	1,5	4,5

¹ Diese Positionen beinhalten die Werte der Beteiligung, die als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert umgegliedert wurde.

Eine Beteiligung befindet sich zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 in Liquidation. Der Beteiligungsbuchwert wurde in 2012 in Höhe von EUR 2,8 Mio. vollständig wertberichtigt. Der Ausweis der Wertberichtigung erfolgte in 2012 im sonstigen Finanzergebnis, netto.

7 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung des Goodwills und der anderen immateriellen Vermögenswerte ist wie folgt:

in Mio. EUR	Kundenstamm/ Rechte	Entwicklungs- kosten/Technologie	Software	Goodwill	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2013	39,7	51,4	129,4	41,8	262,3
Zugänge	0,6	2,0	11,7	-	14,3
Umbuchungen	-	-	0,8	-	0,8
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,9	-	-	-	0,9
Abgänge	(0,9)	-	(2,5)	-	(3,4)
Währungsanpassungen	(2,4)	(1,2)	(0,9)	(1,3)	(5,8)
31. Dezember 2013	37,9	52,2	138,5	40,5	269,1
1. Januar 2014	37,9	52,2	138,5	40,5	269,1
Zugänge	-	9,5	10,8	-	20,3
Umbuchungen	(0,4)	-	0,3	-	(0,1)
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Abgänge	(2,3)	(2,0)	(2,1)	-	(6,4)
Währungsanpassungen	1,9	(0,7)	0,2	(1,8)	(0,4)
31. Dezember 2014	37,1	59,0	147,6	38,7	282,4

Die Zugänge 2014 und 2013 beinhalten selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 9,5 Mio. und EUR 2,0 Mio.

in Mio. EUR	Kundenstamm/ Rechte	Entwicklungs- kosten/Technologie	Software	Goodwill	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2013	36,0	24,8	39,5	-	100,3
Zugänge	1,0	6,2	15,4	-	22,6
Umbuchungen	-	-	0,1	-	0,1
Wertminderungsaufwendungen	0,1	-	1,1	-	1,2
Abgänge	(0,9)	-	(2,4)	-	(3,3)
Währungsanpassungen	(2,3)	(0,9)	(0,5)	-	(3,7)
31. Dezember 2013	33,9	30,1	53,2	-	117,2
1. Januar 2014	33,9	30,1	53,2	-	117,2
Zugänge	0,7	5,9	17,6	-	24,2
Umbuchungen	(0,2)	-	-	-	(0,2)
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Wertminderungsaufwendungen	-	1,0	0,3	-	1,3
Abgänge	(2,3)	(2,0)	(2,0)	-	(6,3)
Währungsanpassungen	1,8	(0,5)	0,2	-	1,5
31. Dezember 2014	33,9	34,5	69,2	-	137,6
Buchwert					
1. Januar 2013	3,7	26,6	89,9	41,8	162,0
31. Dezember 2013	4,0	22,1	85,3	40,5	151,9
31. Dezember 2014	3,2	24,5	78,4	38,7	144,8

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten der Funktionsbereiche wie folgt ausgewiesen:

in Mio. EUR	2014	2013
Umsatzkosten	7,6	8,0
Vertriebskosten	0,1	0,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,3	0,2
Allgemeine Verwaltungskosten	16,2	14,3
	24,2	22,6

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,1 Mio. auf Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EUR 1,0 Mio. bzw. EUR 0,0 Mio. auf aktivierte Entwicklungskosten und EUR 0,3 Mio. bzw. EUR 1,1 Mio. auf aktivierte Software, die nicht weiter genutzt wird, erfasst. Die Wertminderungsaufwendungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. bzw. EUR 1,2 Mio. wurden in den Umsatzkosten in Höhe von EUR 1,0 Mio. bzw. EUR 0,1 Mio. und in den allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von EUR 0,3 Mio. bzw. EUR 1,1 Mio. erfasst.

Der Goodwill einer kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 2,1 Mio. wurde gemäß der anteiligen beizulegenden Zeitwerte künftiger Cashflows auf die CGU „Banknotendruck“ (EUR 0,6 Mio.) und die CGU „Papier“ (EUR 1,5 Mio.) in Übereinstimmung mit IFRS 8 „Geschäftssegmente“ zugewiesen. Der Goodwill der secunet AG in Höhe von EUR 3,4 Mio. ist der CGU „secunet“ zugeordnet. Die Werthaltigkeit dieser Goodwills ist nicht kritisch, sodass Sensitivitätsanalysen diesbezüglich nicht erforderlich sind.

Der Goodwill der Giesecke & Devrient Matsoukis, Security Printing, S.A. in Höhe von EUR 2,1 Mio. wird der CGU „Government“ zugerechnet. Der Goodwill der Giesecke & Devrient 3S AB (vormals SmartTrust AB) in Höhe von EUR 31,1 Mio. wird der CGU „Server Software and Services“ (vormals CGU „SmartTrust“) zugewiesen. Ab 1. Januar 2015 tritt die neue Divisionsstruktur von „Mobile Security“ in Kraft. „Mobile Security“ enthält ab diesem Zeitpunkt die drei Divisionen „Financial Institutions“, „Telecommunication Industry“ und „Enterprise Security OEM“. Die Barwerte der künftigen Cashflows der CGU „Server Software and Services“ wurden auf Basis der zum 31. Dezember 2014 bestehenden Divisionsstruktur berechnet. Zum 1. Januar 2015 erfolgt eine Neuallokation des Goodwills hinsichtlich der neuen Divisionsstruktur.

Bei der Durchführung des Impairmenttests für den Goodwill wird der erzielbare Betrag der CGU auf Basis der Nutzungswerte ermittelt. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, die aus der CGU abgeleitet werden können. Die Ermittlung der Cashflows basiert seit 2014 einheitlich auf der Fünf-Jahres-Planung von G&D. Bis zum Geschäftsjahr 2013 basierte die Ermittlung der Cashflows mit Ausnahme der CGU „Server Software and Services“ auf der Drei-Jahres-Planung von G&D. Zur Abzinsung der Cashflows wurde für die CGU „secunet“ ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 9,8 % in 2014 und 2013 verwendet. Für die CGU „Banknotendruck“ erfolgte die Abzinsung unter Verwendung eines Vorsteuerzinssatzes von 8,5 % für 2014 und 2013. Für die CGU „Papier“ kam ein Vorsteuerzinssatzes von 8,9 % für 2014 und 2013 zur Anwendung. Zur Abzinsung der Cashflows wurde für die CGU „Government“ ein Vorsteuerzinssatz von 11,9 % und 9,9 % für 2014 und 2013 verwendet. Für die CGU „Server Software and Services“ kam ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 11,3 % für 2014 und 11,8 % für 2013 zur Abzinsung der Cashflows zur Anwendung. In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 ergaben sich keine Wertminderungen für die Goodwills.

Für den Goodwill der CGU „Server Software and Services“ wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes zum 31. Dezember 2014 ceteris paribus von 11,3 % auf 15,3 % würde dies erstmalig zu einem Wertminderungsaufwand führen. Bei einer Reduzierung des Cashflows für den „Terminal Value“ zum 31. Dezember 2014 ceteris paribus von EUR 17,6 Mio. auf EUR 11,3 Mio. kommt es zu einem Wertminderungsaufwand.

Für den Goodwill der CGU „Government“ wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes zum 31. Dezember 2014 ceteris paribus von 11,9 % auf 15,6 % würde dies erstmalig zu einem Wertminderungsaufwand führen. Bei einer Reduzierung des Cashflows für den „Terminal Value“ zum 31. Dezember 2014 ceteris paribus von EUR 13,2 Mio. auf EUR 7,9 Mio. kommt es zu einem Wertminderungsaufwand.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 auf EUR 0,6 Mio. bzw. EUR 0,7 Mio.

8 SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen¹ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen ¹	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung ¹	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2013	401,3	629,8	198,0	42,6	1.271,7
Zugänge	4,0	43,2	21,6	12,4	81,2
Umbuchungen	22,1	23,7	0,7	(40,6)	5,9
Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-	0,1	0,1	0,2
Abgänge	(4,7)	(22,6)	(13,6)	(0,7)	(41,6)
Währungsanpassungen	(2,2)	(14,4)	(3,1)	(0,5)	(20,2)
31. Dezember 2013	420,5	659,7	203,7	13,3	1.297,2
1. Januar 2014	420,5	659,7	203,7	13,3	1.297,2
Zugänge	4,8	28,7	13,1	9,5	56,1
Umbuchungen	1,9	15,2	2,3	(13,2)	6,2
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Abgänge	(2,2)	(16,2)	(12,9)	-	(31,3)
Währungsanpassungen	3,0	8,0	6,3	0,3	17,6
31. Dezember 2014	428,0	695,4	212,4	9,9	1.345,7

¹ Einschließlich Finanzierungsleasing; siehe Anmerkung 9 „Leasing“.

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten¹	Technische Anlagen und Maschinen¹	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung¹	Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2013	187,6	423,7	140,6	-	751,9
Zugänge	10,8	43,3	19,3	-	73,4
Umbuchungen	0,4	-	(0,5)	-	(0,1)
Wertminderungsaufwendungen	0,2	0,2	0,1	-	0,5
Abgänge	(4,7)	(21,2)	(13,1)	-	(39,0)
Währungsanpassungen	(1,1)	(8,4)	(2,0)	-	(11,5)
31. Dezember 2013	193,2	437,6	144,4	-	775,2
1. Januar 2014	193,2	437,6	144,4	-	775,2
Zugänge	11,3	45,2	20,2	-	76,7
Umbuchungen	0,9	3,3	0,9	-	5,1
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Wertminderungsaufwendungen	-	1,7	-	-	1,7
Abgänge	(2,3)	(15,2)	(12,2)	-	(29,7)
Währungsanpassungen	1,4	5,5	4,3	-	11,2
31. Dezember 2014	204,5	478,1	157,5	-	840,1
Buchwert					
1. Januar 2013	213,7	206,1	57,4	42,6	519,8
31. Dezember 2013	227,3	222,1	59,3	13,3	522,0
31. Dezember 2014	223,5	217,3	54,9	9,9	505,6

¹ Einschließlich Finanzierungsleasing; siehe Anmerkung 9 „Leasing“.

In den Berichtsjahren 2014 und 2013 erfasste Giesecke & Devrient Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 1,7 Mio. bzw. EUR 0,5 Mio. in den Umsatzkosten. Die in 2014 von Giesecke & Devrient erfassten Wertminderungen entfallen in voller Höhe auf Mietereinbauten aufgrund der vorzeitigen Beendigung eines Leasingverhältnisses. Im Zusammenhang mit den vorgenommenen Restrukturierungen im Rahmen des Projektes „Breakthrough“ wurden Wertminderungen auf Maschinen und zusätzliche Einbauten in 2013 in Höhe von EUR 0,5 Mio. bilanziert. Die in Folge von Restrukturierungen bilanzierten Wertminderungen wurden unter den Restrukturierungsaufwendungen in den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten in Höhe von EUR 0,2 Mio., EUR 0,1 Mio. und EUR 0,2 Mio. erfasst.

Die Buchwerte der Sachanlagen, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 auf EUR 116,9 Mio. bzw. EUR 193,9 Mio.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 belaufen sich vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen jeweils auf EUR 5,3 Mio. und EUR 11,3 Mio.

In den Geschäftsjahren 2014 bzw. 2013 wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,4 Mio. auf Bauten aktiviert. Der Finanzierungskostensatz betrug 0,00 % bzw. 4,96 %.

9 LEASING

Giesecke & Devrient hat Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing („Finance Lease“) für Gebäude und bestimmte Maschinen und Einrichtungen übernommen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verschiedenen Zeitpunkten auslaufen.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beliefen sich die Nettobuchwerte für Gebäude, Maschinen und Einrichtungen im Rahmen des Finanzierungsleasings auf folgende Werte:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Gebäude	13,3	14,4
Maschinen und Einrichtungen	0,3	2,7
	13,6	17,1

Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Rahmen des Finanzierungsleasings sind im Abschreibungsaufwand enthalten.

Giesecke & Devrient unterhält außerdem verschiedene unkündbare Operating-Leasing-Verhältnisse, insbesondere für Gebäude, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten 14 Jahren auslaufen. Die Mietaufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse in den Jahren 2014 und 2013 beliefen sich auf EUR 26,6 Mio. bzw. EUR 26,2 Mio.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und die künftigen Mindestleasingzahlungen aus dem Finanzierungsleasing betragen:

in Mio. EUR	Finanzierungs- leasing	Operating- Leasing
Bis zu einem Jahr	2,6	19,7
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	9,0	39,9
Länger als fünf Jahre	-	16,7
Gesamte Mindestleasingzahlungen	11,6	76,3
Abzüglich des darin enthaltenen Zinsanteils (mit Sätzen bis 7,8 %)	(1,3)	
Barwert der Netto-Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasing	10,3	
Abzüglich des innerhalb eines Jahres fälligen Anteils der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(2,2)	
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing ohne kurzfristige Zahlungsverpflichtungen	8,1	

Die Barwerte der Netto-Mindestleasingzahlungen lauten wie folgt:

in Mio. EUR	Finanzierungs- leasing
Bis zu einem Jahr	2,2
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	8,1
Barwert der Netto-Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasing	10,3

10 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
UND ÄHNLICHE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	185,1	161,0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,7	3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,1	0,1
Ähnliche Verbindlichkeiten	1,5	13,6
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	136,6	130,3
	326,0	308,4
Langfristig		
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	19,3	27,5
	19,3	27,5

11 RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. EUR	Gewähr- leistungen	Personal- bezogene Kosten	Lizenz- und Patent- verletzungen	Belastende Verträge	Restruk- turierung	Sonstige	Gesamt
1. Januar 2014	53,4	10,0	0,3	2,7	9,5	23,1	99,0
Zuführungen	17,6	5,2	9,0	3,3	65,5	17,1	117,7
Umbuchungen	(0,1)	0,2	(0,1)	-	1,4	(2,4)	(1,0)
Zinskomponente	-	0,3	-	-	-	-	0,3
Inanspruchnahme	(5,8)	(2,5)	(0,2)	(1,1)	(8,3)	(6,6)	(24,5)
Auflösungen	(13,7)	(0,1)	(4,5)	(2,8)	(1,8)	(7,4)	(30,3)
Währungsanpassungen	0,5	-	-	-	0,1	0,6	1,2
31. Dezember 2014	51,9	13,1	4,5	2,1	66,4	24,4	162,4
Davon kurzfristig	51,9	7,2	4,5	1,3	66,4	18,4	149,7
Davon langfristig	-	5,9	-	0,8	-	6,0	12,7

Die personalbezogenen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszahlungen. Der Zinsanteil für Altersteilzeit-rückstellungen und für Jubiläumszahlungen ist im Zinsaufwand enthalten.

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen, Preisrisiken aus Verkaufsverträgen, Prozess-kosten und Archivierungskosten enthalten.

Die Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen in Bezug auf das Projekt „P100“ und auf das Projekt „Breakthrough“. Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 2. „Wirtschaftliche Entwicklung“ verwiesen.

12 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Personalverpflichtungen und Sozialabgaben	72,0	66,5
Umsatzsteuer und sonstige Steuern	18,8	15,9
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (siehe Anmerkung 23 „Fertigungsaufträge“)	-	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	8,8	5,0
	99,6	87,5

13 FINANZIELLE SCHULDEN

Die finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2014 und 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristig		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Kontokorrentkreditlinien gegenüber Kreditinstituten	38,1	95,1
Kurzfristiges Darlehen gegenüber MC Familiengesellschaft mbH	8,2	5,5
Kurzfristiger Anteil aus Darlehen von Kreditinstituten	68,1	67,4
Kurzfristiger Anteil aus Darlehen der Giesecke & Devrient Stiftung	17,2	0,7
Zinsverbindlichkeiten aus Darlehen von Kreditinstituten	0,6	0,8
Derivative Finanzinstrumente	6,3	5,9
Kurzfristige finanzielle Schulden, gesamt	138,5	175,4
Langfristig		
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssätze 1,32 % bis 3,50 %, fällig bis 31. August 2020	262,2	203,0
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber der Giesecke & Devrient Stiftung, Zinssätze 2,00 % bis 3,50 %, fällig bis 25. März 2018	1,8	17,0
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten, Zinssatz 0,44 %, unbegrenzte Laufzeit	0,3	0,3
Durch Grundschild besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssätze 1,55 % bis 3,15 %, fällig bis 31. März 2023	45,2	59,1
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssatz 4,96 %, fällig bis 4. Januar 2017	14,6	34,3
Derivative Finanzinstrumente	0,4	-
Gesamt	324,5	313,7
Abzüglich des kurzfristigen Anteils langfristiger finanzieller Schulden	(43,0)	(68,1)
Langfristige finanzielle Schulden, gesamt	281,5	245,6
Gesamte finanzielle Schulden	420,0	421,0

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten für die folgenden Jahre betragen:

in Mio. EUR	
2015	138,5
2016	46,5
2017	54,1
2018	156,2
2019	9,8
Danach	14,9
	420,0

Kreditlinien

Giesecke & Devrient stehen weltweit Kreditlinien in Höhe von EUR 709,0 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 564,7 Mio.) zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2014 hatte G&D EUR 256,5 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 254,2 Mio.) dieser Kreditlinien für Bankgarantien und EUR 51,1 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 94,7 Mio.) für Kreditaufträge verwendet. Folglich waren EUR 401,4 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 215,8 Mio.) Kreditlinien zum Bilanzstichtag nicht verwendet.

14 PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Planbeschreibungen

Giesecke & Devrient unterhält für eine beträchtliche Anzahl ihrer Mitarbeiter in Deutschland sowie bei wenigen Tochtergesellschaften im Ausland leistungsorientierte Pensionspläne.

Die leistungsorientierten Pensionspläne beruhen neben der Anzahl von Dienstjahren auf dem aktuell empfangenen Gehalt oder sind endgehaltsabhängig. Für den wesentlichen Teil der Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2002 in einem Arbeitsverhältnis zu einem deutschen Konzernunternehmen stehen, beruht der Pensionsplan auf Versorgungsbausteinen, deren Leistungen jährlich um 1 % angepasst werden. Mitarbeitern in deutschen Konzernunternehmen wird daneben das Recht eingeräumt, bestimmte Gehaltsbestandteile für künftige Pensionszahlungen zu verwenden.

Der Bewertungsstichtag für die Berechnung des Anwartschaftsbarwertes der wesentlichen Pensionspläne sowie der wesentlichen sonstigen Versorgungsverpflichtungen ist der 31. Dezember.

Weiterhin bestehen Zahlungsverpflichtungen für beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne in Deutschland sowie im Ausland.

In Deutschland erfolgte auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase und geänderter rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen eine Anpassung der leistungsorientierten Pensionspläne. Die Anpassungen wurden zum 1. Januar 2014 wirksam. In diesem Zuge wurde die Leistungshöhe aus den bestehenden Versorgungsplänen reduziert. Für neu eintretende Mitarbeiter ab 1. Januar 2014 wurde die alte Versorgungsordnung gekündigt. Für ab dem 1. Januar 2014 eintretende Mitarbeiter ist eine extern finanzierte Durchführung der betrieblichen Altersversorgung vorgesehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt

Die Versorgungsverpflichtungen aus den Pensionsplänen und den ähnlichen Verpflichtungen von Giesecke & Devrient setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsverpflichtungen	554,5	416,5
Sonstige Versorgungsverpflichtungen	0,9	0,6
Sonstige	0,5	0,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	555,9	417,5

Pensionsverpflichtungen und sonstige Versorgungsverpflichtungen

Die Einzelheiten zu den Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes („Defined Benefit Obligation“), dem Zeitwert des Planvermögens und den sonstigen Versorgungsverpflichtungen sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

in Mio. EUR	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Veränderung des erwarteten Anwartschaftsbarwertes				
„Defined Benefit Obligation“ am Jahresanfang	428,7	402,8	0,6	0,7
Wechselkursdifferenzen	0,4	(0,9)	0,1	-
Dienstzeitaufwand	15,9	18,0	0,1	0,1
Zinsaufwand	16,1	15,7	-	-
Plankürzungen/Planabwicklungen	0,2	0,3	-	-
Teilnehmerbeiträge	-	0,1	-	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(0,1)	(6,0)	-	-
Zugänge/(Abgänge)	(0,3)	(0,3)	-	-
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	117,4	10,9	0,1	(0,2)
Aus demografischen Parameteränderungen	1,2	(0,4)	-	-
Aus finanziellen Parameteränderungen	110,7	14,8	0,1	(0,2)
Aus erfahrungsbedingten Anpassungen	5,5	(3,5)	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	(10,0)	(11,9)	-	-
„Defined Benefit Obligation“ am Jahresende	568,3	428,7	0,9	0,6
Veränderung des Planvermögens				
Zeitwert des Planvermögens am Jahresanfang	12,2	13,3	-	-
Wechselkursdifferenzen	0,3	(0,8)	-	-
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen (ohne erwartete Zinserträge)	0,1	0,3	-	-
Erwartete Zinserträge	0,5	0,4	-	-
Arbeitgeberbeiträge	1,0	1,7	-	-
Teilnehmerbeiträge	-	0,1	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	(0,3)	(2,8)	-	-
Zeitwert des Planvermögens am Jahresende	13,8	12,2	-	-
Bilanzierte Nettoschuld am Jahresende	554,5	416,5	0,9	0,6

Bilanzierte Nettoschuld

Die bilanzierte Nettoschuld hat sich in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Nettoschuld zum Jahresbeginn	416,5	389,5	0,6	0,7
Dienstzeitaufwand	15,9	18,0	0,1	0,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(0,1)	(6,0)	-	-
Plankürzungen/Planabwicklungen	0,2	0,3	-	-
Zinsaufwand/(-ertrag)	15,6	15,3	-	-
Zugänge/(Abgänge)	(0,3)	(0,3)	-	-
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	117,4	10,9	0,1	(0,2)
Aus demografischen Parameteränderungen	1,2	(0,4)	-	-
Aus finanziellen Parameteränderungen	110,7	14,8	0,1	(0,2)
Aus erfahrungsbedingten Anpassungen	5,5	(3,5)	-	-
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen (ohne erwartete Zinserträge)	(0,1)	(0,3)	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen (ohne Planabgeltungen)	(9,7)	(9,1)	-	-
Arbeitgeberbeiträge	(1,0)	(1,7)	-	-
Wechselkursdifferenzen	0,1	(0,1)	0,1	-
Nettoschuld zum Jahresende	554,5	416,5	0,9	0,6

Planvermögen

Das Planvermögen wurde in folgende Anlageklassen investiert:

in % des Planvermögens	31.12.2014	31.12.2013
Aktien	21,9	19,0
Festverzinsliche Wertpapiere	9,5	8,0
Rückdeckungsversicherungen	46,6	47,0
Geldmarktfonds	17,7	22,0
Sonstige	4,3	4,0
	100,0	100,0

Der Großteil des Planvermögens ist in Geldmarktfonds und Aktien sowie für deutsche Gesellschaften in Form von Rückdeckungsversicherungen und Fondsanteilen angelegt. Dabei wird für das folgende Jahr von einer stärkeren Gewichtung auf Geldmarktfonds ausgegangen. Des Weiteren wird Planvermögen in andere Aktien und festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Die Verwaltung wie auch die Neuanlage wird durch eine festgelegte Anlagepolitik gesteuert, welche die Anlage in hochwertige und diversifizierte Anlageklassen vorsieht.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind Zuführungen zum Planvermögen in Höhe von EUR 0,5 Mio. geplant. Es bestehen keine Mindestdotierungsverpflichtungen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die bei der Ermittlung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen unterstellten Abzinsungssätze und Prozentsätze der Gehalts- und Pensionsanspruchserhöhungen schwanken entsprechend der Wirtschaftslage der Länder, in denen die Versorgungspläne bestehen. Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die Berechnung der versicherungsmathematischen Werte lauten:

in %	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Abzinsungssatz/erwartete Rendite aus Planvermögen	2,2	3,8	8,3	8,2
Gehaltssteigerungsrate	2,5	3,0	8,0	7,8
Rentenanpassungsfaktor	1,5	2,0	0,0	0,0
Sterbetafeln:				
Deutschland	RT Heubeck 2005 G	RT Heubeck 2005 G		
Kanada	UP 1994 (modifiziert)	UP 1994 (modifiziert)		

Die Rate für die langfristige erwartete Verzinsung des Planvermögens entspricht dem Diskontierungszinssatz. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit beträgt bei den Pensionsverpflichtungen 20,3 Jahre (im Vorjahr 19,5) und bei den sonstigen Versorgungsverpflichtungen 13,3 Jahre (im Vorjahr 14,4).

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsbetrachtungen der erheblichen versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 führten bei den Pensionsverpflichtungen zu den folgenden Ergebnissen:

Änderung der Defined Benefit Obligation	31.12.2014	31.12.2013
Abzinsungssatz + 50 Basispunkte	(52,5)	(35,7)
Abzinsungssatz - 50 Basispunkte	61,0	40,9
Rentenanpassungsfaktor + 25 Basispunkte	14,6	10,1
Rentenanpassungsfaktor - 25 Basispunkte	(13,3)	(9,6)
Erhöhung der Lebenserwartung um 2 Jahre	24,0	16,4

Alle Sensitivitätsberechnungen erfolgten nicht als Szenarien für alle Annahmen gemeinsam, sondern für jede untersuchte Rechnungsannahme isoliert.

Aufwand aus beitragsorientierten Versorgungsplänen

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden für staatliche Versorgungspläne EUR 26,2 Mio. bzw. EUR 28,3 Mio. erfasst. In 2014 wurden Zahlungen in die neu eingeführten, beitragsorientierten betrieblichen Versorgungspläne in Höhe von EUR 0,1 Mio. geleistet.

15 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse wurden in den folgenden Kategorien erbracht:

in Mio. EUR	2014	2013
Verkauf von Gütern und Waren	1.582,3	1.523,8
Erbringung von Dienstleistungen	238,1	206,5
Lizenzen	12,7	23,3
	1.833,1	1.753,6

16 PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2014	2013
Periodenfremde Erträge	27,6	38,0
Periodenfremde Aufwendungen	(4,3)	(3,7)
	23,3	34,3

Die periodenfremden Erträge umfassen insbesondere Auflösungen von Gewährleistungsrückstellungen, die in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden. Daneben enthalten die periodenfremden Erträge die nicht zahlungswirksame Auflösung einer bedingten Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von EUR 0,0 Mio. zum 31. Dezember 2014 und EUR 5,0 Mio. zum 31. Dezember 2013 (wir verweisen hierfür auf die Ausführungen in Anmerkung 24 „Unternehmenszusammenschlüsse“). In den periodenfremden Aufwendungen sind im Wesentlichen periodenfremde Steueraufwendungen enthalten.

17 SONSTIGES FINANZERGEBNIS, NETTO

in Mio. EUR	2014	2013
Gewinne/(Verluste) aus Handelspapieren, netto	1,8	6,3
Gewinne/(Verluste) aus Währungskurseffekten, netto	(31,0)	(14,2)
Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	30,1	5,1
	0,9	(2,8)

Die im Ergebnis enthaltene Nettoveränderung in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Besitz von Handelspapieren betrug für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014 und 2013 jeweils EUR (1,9) Mio. und EUR 3,2 Mio.

18 ZINSERTRAG UND ZINSAUFWAND

in Mio. EUR	2014	2013
Zinsertrag		
Kredite und Forderungen	-	0,1
Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	0,2	0,7
Handelspapiere	0,9	0,9
Steuerforderungen	0,1	0,1
Sonstige	0,7	-
	1,9	1,8
Zinsaufwand		
Kredite und Forderungen	0,8	-
Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten	9,5	12,0
Zinsderivate	(0,2)	(0,5)
Sonstige Rückstellungen	0,3	0,7
Pensionsrückstellungen	15,5	15,3
Steuerverbindlichkeiten	1,0	-
Sonstige	3,5	-
	30,4	27,5

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung der Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden dar, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind:

in Mio. EUR	2014	2013
Zinsertrag		
Kredite und Forderungen	-	0,1
Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	0,2	0,7
	0,2	0,8
Zinsaufwand		
Kredite und Forderungen	0,8	-
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	9,5	12,0
	10,3	12,0

19 ERTRAGSTEUERN

Ertragsteueraufwand

Der Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 betrug:

in Mio. EUR	2014	2013
Laufende Steuern		
Ertragsteueraufwand der Periode	(32,8)	(34,9)
Periodenfremder Ertragsteueraufwand	(3,4)	(1,7)
	(36,2)	(36,6)
Latente Steuern		
Bruttoertrag aus der Berücksichtigung von temporären Unterschieden und steuerlichen Verlusten	41,1	23,7
Steueraufwand durch Änderung von Steuersätzen und Einführung neuer Steuern	0,7	(0,2)
Änderung Nutzbarkeit Verlustvorträge	(38,6)	(14,8)
	3,2	8,7
Ertragsteueraufwand, netto	(33,0)	(27,9)

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Körperschaftsteuersatz des Mutterunternehmens 15 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83 %. Die Gewerbesteuer belief sich auf 15,99 %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 31,82 % ergibt.

Überleitungsrechnung zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertragsteueraufwand

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Gesamtsteuersatz von 31,82 % bzw. 31,83 % für die Geschäftsjahre 2014 und 2013.

in Mio. EUR	2014	2013
Erwarteter Ertragssteuerertrag/(-aufwand)	12,8	(9,7)
Besteuerungsunterschied zum Ausland	8,2	3,4
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	(7,8)	(5,4)
Änderung Steuersatz	0,7	(0,2)
Steuerfreie Erträge	(2,7)	4,8
Zuführung Berücksichtigung steuerlicher Risiken und Steuerzahlungen/(Steuererstattungen) für Vorjahre	(0,9)	(0,1)
Gewerbesteuer-Hinzurechnungen	(0,5)	(0,4)
Änderung Nutzbarkeit Verlustvorträge	(38,6)	(14,8)
Quellensteuer	(5,2)	(5,4)
Sonstige	1,0	(0,1)
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	(33,0)	(27,9)

Aktive und passive latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern, brutto, entfallen zum 31. Dezember 2014 und 2013 auf folgende Bilanzposten:

in Mio. EUR	Aktiva		Passiva		Netto	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte	0,7	1,0	(3,6)	(1,5)	(2,9)	(0,5)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	1,1	0,7	(0,4)	(0,4)	0,7	0,3
Vorräte, netto	14,4	13,4	-	-	14,4	13,4
Sonstige Vermögenswerte	1,0	0,3	(0,3)	(0,6)	0,7	(0,3)
Immaterielle Vermögenswerte	3,4	0,7	(9,2)	(6,8)	(5,8)	(6,1)
Sachanlagen	6,1	8,2	(19,9)	(20,9)	(13,8)	(12,7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	1,7	0,8	(1,0)	(1,3)	0,7	(0,5)
Rückstellungen	16,5	13,6	-	(2,6)	16,5	11,0
Finanzielle Schulden	3,1	1,3	(0,1)	-	3,0	1,3
Leasingverbindlichkeiten	0,4	-	-	-	0,4	-
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	0,5	0,2	(2,2)	-	(1,7)	0,2
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	93,4	53,0	(0,2)	-	93,2	53,0
Sonstige Verbindlichkeiten	3,1	2,5	-	(0,8)	3,1	1,7
Steuerliche Verlustvorträge	31,2	38,2	-	-	31,2	38,2
Aktive/(Passive) latente Steuern, brutto	176,6	133,9	(36,9)	(34,9)	139,7	99,0
Saldierung	(30,4)	(26,9)	30,4	26,9	-	-
Aktive/(Passive) latente Steuern, netto	146,2	107,0	(6,5)	(8,0)	139,7	99,0

Die erfolgswirksamen bzw. erfolgsneutralen Veränderungen der aktiven latenten Steuern, netto, für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

in Mio. EUR	2014	2013
Aktive latente Steuern, netto, zum 1. Januar	99,0	88,0
Erfolgswirksame Veränderungen	3,3	8,7
Erfolgsneutrale Veränderung der aktiven latenten Steuern, netto, aufgrund aktiver latenter Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	36,3	3,3
Erfolgsneutrale Veränderung der aktiven latenten Steuern, netto, aufgrund aktiver latenter Steuern auf „Cash Flow Hedges“	0,1	-
Erfolgsneutrale Veränderungen der latenten Steuern, aufgrund Fremdwährungsumrechnungen	1,0	(1,0)
Aktive latente Steuern, netto, zum 31. Dezember	139,7	99,0

Nicht in der Bilanz angesetzte aktive latente Steuern

Die Beträge der abzugsfähigen temporären Differenzen und der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, sind wie folgt:

in Mio. EUR	2014	2013
Abzugsfähige temporäre Differenzen, brutto	7,0	7,6
Nicht genutzte steuerliche Verluste, brutto	234,1	154,3
	241,1	161,9

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste sind in Höhe von EUR 2,4 Mio. nur zeitlich begrenzt vortragsfähig, weitere EUR 231,7 Mio. sind unbegrenzt nutzbar.

Daneben wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 31,2 Mio. und EUR 38,2 Mio. auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 105,8 Mio. in 2014 und EUR 128,5 Mio. in 2013 bilanziert.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung von Bewertungsunterschieden und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 davon ausgegangen, dass für die Beträge in Höhe von EUR 241,1 Mio. bzw. EUR 161,9 Mio. entsprechende Vorteile aus den aktiven latenten Steuern wahrscheinlich nicht realisiert werden können. Entsprechend sind keine aktiven latenten Steuern dafür angesetzt worden.

Ertragsteuern auf Ausschüttungen

Für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014 und 2013 bildet G&D nur für solche thesaurierten Gewinne von Tochtergesellschaften passive latente Steuern, die tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehen sind. Zudem wurden latente Steuern für alle zu versteuernden temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 beliefen sich diese Verpflichtungen auf insgesamt EUR 0,2 Mio. bzw. EUR 0,4 Mio.

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 auf Beträge in Höhe von EUR 4,2 Mio. bzw. EUR 11,1 Mio.

Durch das am 12. Dezember 2006 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde die Abrechnung der sog. Körperschaftsteuerguthaben neu geregelt. Nach der bisherigen Gesetzeslage war die jährliche Realisierung dieser Steuerguthaben an Dividendenzahlungen und damit an zukünftige Ereignisse geknüpft. Das SEStEG schreibt die Auszahlung der Körperschaftsteuerguthaben nunmehr unabhängig von Dividendenzahlungen vor. Die Erstattungsbeträge sollten demnach in zehn gleichen Jahresbeträgen in den Jahren 2008 bis 2017 ausgezahlt werden, wobei der Erstattungsanspruch in voller Höhe zum 31. Dezember 2006 entstand und nicht verzinslich ist. Der unbedingt und unabhängig von Dividendenausschüttungen entstandene Anspruch wurde in 2006 erfolgswirksam als laufender Ertragsteueranspruch im Sinne von IAS 1.68 (m) aktiviert. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von EUR 10,6 Mio. veräußert. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 betrug der Barwert der Ertragsteueransprüche EUR 0,2 Mio. bzw. EUR 14,1 Mio.

20EIGENKAPITAL

Der Nominalwert der eigenen Anteile betrug zum 31. Dezember 2014 und 2013 jeweils EUR 4,8 Mio.

Die freien Rücklagen betrugen zum 31. Dezember 2014 und 2013 jeweils EUR 204,7 Mio. und EUR 381,0 Mio.

Giesecke & Devrient verfolgt in Bezug auf ihr Kapitalmanagement insbesondere das Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen sowie für die Gesellschafter Nutzen, z. B. in Form von Ausschüttungen, zu erwirtschaften. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 betrug die Eigenkapitalquote 15,0% bzw. 23,7%. G&D unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

Es wird zudem auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 2.1.6. „Kapitalverzinsung und Economic Value Added“ verwiesen.

21FINANZINSTRUMENTE

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente von G&D dar. Dabei wird der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments als reiner „Exit-Price“ verstanden. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste.

Die Tabelle enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

in Mio. EUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Flüssige Mittel	186,4	-	171,2	-
Kurzfristige Geldanlagen	0,1	-	1,3	-
Finanzielle Vermögenswerte ¹				
Handelspapiere	68,7	68,7	65,6	65,6
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	6,6	6,6	5,7	5,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4,6	4,6	3,3	3,3
Ausleihungen	1,9	-	-	-
Summe	81,8	79,9	74,6	74,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto ²	309,7	-	274,2	-
Sonstige Vermögenswerte ³	-	-	1,5	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	2,3	2,3	-	-
Summe finanzielle Vermögenswerte	580,3	82,2	522,8	74,6

¹ Dieser Betrag beinhaltet zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 nicht die bestehenden Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen in Höhe von EUR 18,1 Mio. bzw. EUR 17,4 Mio., da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.
² In diesem Betrag sind geleistete Anzahlungen in Höhe von EUR 21,3 Mio. bzw. EUR 32, Mio. zum 31. Dezember 2014 sowie zum 31. Dezember 2013 nicht enthalten, da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.
³ Hier sind nur die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten. Die übrigen sonstigen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerte in Höhe von EUR 43,8 Mio. bzw. EUR 39,9 Mio. zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7.

in Mio. EUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten ⁴	189,4	-	178,0	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁵	-	-	0,1	-
Finanzielle Schulden				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	413,7	418,1	415,1	419,2
Derivative finanzielle Schulden	6,3	6,3	5,9	5,9
Summe	420,0	424,4	421,0	425,1
Leasingverbindlichkeiten	10,3	7,9	10,9	10,9
Summe finanzielle Schulden	619,7	432,3	610,0	436,0

⁴ Dieser Betrag beinhaltet nicht erhaltene Anzahlungen zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 in Höhe von EUR 155,9 Mio. bzw. EUR 157,8 Mio., da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.
⁵ Dieser Betrag beinhaltet die künftigen Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen.

Die Buchwerte sind zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, gegliedert nach den einzelnen Klassen, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Kredite und Forderungen	311,6	-	274,2	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4,6	4,6	3,3	3,3
Handelspapiere	68,7	68,7	65,6	65,6
Summe	73,3	73,3	68,9	68,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6,6	6,6	5,7	5,7
Sonderklassen				
Flüssige Mittel	186,4	-	171,2	-
Kurzfristige Geldanlagen	0,1	-	1,3	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	-	-	1,5	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	2,3	2,3	-	-
Finanzielle Vermögenswerte	580,3	82,2	522,8	74,6
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	413,7	418,1	415,1	419,2
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	-	-	0,1	-
Verbindlichkeiten	189,4	-	178,0	-
Summe	603,1	418,1	593,2	419,2
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	5,2	5,2	2,7	2,7
Derivative Finanzinstrumente, die in ein „Hedge Accounting“ einbezogen sind	1,1	1,1	3,2	3,2
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	10,3	7,9	10,9	10,9
Finanzielle Schulden	619,7	432,3	610,0	436,0

Der Zeitwert von Devisenterminkontrakten und eingebetteten Derivaten basiert auf den Devisenterminkursen. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 sind diese derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten mit EUR 4,6 Mio. bzw. EUR 3,3 Mio. und unter den kurzfristigen finanziellen Schulden mit EUR 6,3 Mio. bzw. EUR 5,9 Mio. ausgewiesen.

Die Nominalvolumina der von Giesecke & Devrient in fremder Währung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2014 betragen:

in Mio. Fremdwährungseinheiten	Einkaufs-kontrakte	Verkaufs-kontrakte
US-Dollar	32,4	147,6
Australischer Dollar	6,4	3,1
Britisches Pfund	2,0	1,0
Chinesischer Renminbi	-	251,8
Japanischer Yen	-	85,1
Kanadischer Dollar	6,0	11,8
Kuwait-Dinar	-	0,3
Malaysischer Ringgit (CC-Swap)	61,9	-
Mexikanischer Peso	-	41,7
Schwedische Krone	82,6	20,0
Südafrikanischer Rand	7,1	7,1

NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen sowie jeweils der kurzfristige Anteil aus Forderungen, sonstigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Verbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten

Die Buchwerte werden wegen des relativ kurzen Zeitraums zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung als Zeitwert betrachtet.

ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Die Zeitwerte nicht derivativer Finanzinstrumente werden für die einzelnen Klassen wie folgt festgelegt:

Wertpapiere

Anleihen und Aktienwerte werden zum Zeitwert geführt, der auf den Kursnotierungen am Bilanzstichtag beruht.

Beteiligungen

Sofern sich ein Zeitwert nicht ohne Weiteres ermitteln lässt, werden Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen („andere nahestehende Unternehmen“). Sämtliche Beteiligungen an anderen nahestehenden Unternehmen werden gegenwärtig zu Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden sowie Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Der Zeitwert wird auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, indem die erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag für ähnliche Fälligkeiten und Kontrakte vorherrschenden Anleiheätzen abgezinst werden.

Am 31. Dezember 2014 und 2013 ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der langfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen ergaben sich in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 nur für finanzielle Vermögenswerte der Klasse „Kredite und Forderungen“.

in Mio. EUR	2014	2013
Wertminderungsaufwendungen	(2,1)	(4,1)
Wertaufholungen	1,4	3,0
	(0,7)	(1,1)

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden je Bewertungskategorie betragen:

in Mio. EUR	2014	2013
Kredite und Forderungen	2,5	(2,9)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden	(3,8)	11,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	0,6	(0,9)
	(0,7)	7,8

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten Ergebnisse aus Wertminderungen, Zuschreibungen und Währungs-umrechnungseffekten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten Ergebnisse aus Marktwertänderungen und Ausgleichszahlungen dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden beinhalten Ergebnisse aus Währungsumrechnungseffekten.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von „Hedge Accounting“

Die operativen Bereiche des Unternehmens haben für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende schwebende Geschäfte „Hedge Accounting“ angewandt. Das Unternehmen hat insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften zu begrenzen, das aus USD-Großaufträgen im Wert von mehr als jeweils USD 10 Mio. resultiert.

„Fair Value Hedges“

Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden schwebende Geschäfte mit Hilfe von Devisentermingeschäften abgesichert, die als „Foreign Currency Fair Value Hedges“ künftiger Verkäufe klassifiziert werden. Die Veränderungen des Marktwerts dieser Geschäfte wurden im Finanzergebnis erfasst. Ebenso wurden auch die Veränderungen der Derivate im Finanzergebnis erfasst. Dabei ergeben sich Bewertungseffekte auf die Sicherungsinstrumente von EUR (5,3) Mio. und EUR 1,9 Mio. und auf die Grundgeschäfte („Firm Commitment“) von EUR 5,3 Mio. und EUR (1,9) Mio. für die Geschäftsjahre 2014 bzw. 2013. Der Marktwert der Sicherungsinstrumente beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 1,7 Mio.

„Cash Flow Hedges“

Am 4. April 2012 hat das Tochterunternehmen Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD ein variabel verzinsliches Darlehen über MYR 110 Mio. aufgenommen. Das Darlehen wird vierteljährlich linear getilgt, wobei das erste Jahr tilgungsfrei ist. Der Restwert zum 31. Dezember 2014 beträgt MYR 61,9 Mio. Die letzte Tilgungsrate erfolgt am 4. Januar 2017. Durch einen Cross Currency Swap wird das Darlehen von MYR in Euro und gleichzeitig der variable Zins in einen fixen Zinssatz von 4,96% gewapt. Der Cross Currency Swap hatte eine Vorlaufzeit vom August 2011 bis zum 4. April 2012.

Die Berechnungen der retrospektiven Effektivität zeigen, dass die Sicherungsbeziehung zum 31. Dezember 2014 nicht mehr effektiv ist. Daher wird die Sicherungsbeziehung zum letzten Zeitpunkt, an dem die Effektivität noch gegeben war, designiert. Seit dem 1. Januar 2014 wird der Zinswährungsswap somit freistehend bilanziert. Die aus der „Hedge“-Beziehung zum 1. Januar 2014 erfolgsneutral im Eigenkapital vorliegenden Effekte in Höhe von EUR 0,6 Mio. wurden somit zunächst eingefroren und werden dann pro rata temporis über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts bis 2017 gegen das Zinsergebnis aufgelöst. In 2014 ergibt sich ein ertragswirksamer Auflösungseffekt in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Das Fremdwährungsdarlehen als Grundgeschäft wurde zum Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Der Marktwert beläuft sich auf EUR 14,6 Mio. zum 31. Dezember 2014 und auf EUR 18,5 Mio. zum 31. Dezember 2013.

Im April 2012 wurden alle Vermögenswerte und Schulden der MC Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG in die Giesecke & Devrient GmbH eingebracht. Im Rahmen dieser Einbringung wurde ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von EUR 46,4 Mio. sowie der dazugehörige Zinsswap übernommen. Das Darlehen wird vierteljährlich linear getilgt. Die letzte Tilgungsrate erfolgt am 31. Dezember 2018. Mittels eines Zinsswaps wird der variable Zins in einen fixen Zinssatz von 3,15% gewapt. Im Einbringungszeitpunkt wurde zwischen dem Darlehen und dem Zinsswap ein Sicherungszusammenhang designiert und seitdem in Form eines „Cash Flow Hedges“ bilanziert. Der „Cash Flow Hedge“ ist effektiv. Der Marktwert des Zinsswaps beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR (1,1) Mio. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte nach der Marktvergleichsmethode.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten

In der unten stehenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten den Ebenen laut IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ zugeordnet. Dabei wird die „Fair Value“-Bewertungsmethode eines Finanzinstrumentes als Ganzes jener Ebene zugeordnet, deren Faktoren wesentlich für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist. In Ebene 1 wird der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente im Wesentlichen durch Heranziehen notierter Preise an aktiven Märkten für gleiche finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ermittelt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Ebene 2 erfolgt im Wesentlichen durch Bewertungstechniken, die auf beobachtbaren Marktdaten für ähnliche finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden basieren. Die Ermittlung beizulegender Zeitwerte der Ebene 3 basiert im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten. In 2014 und 2013 ermittelte Giesecke & Devrient die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten auf Basis von Ebene 1 und 2. Die „Fair Value“-Bewertungsmethode der Ebene 3 kam nicht zum Einsatz. In 2014 und 2013 fanden keine wesentlichen Umgliederungen zwischen den Ebenen statt.

Einteilung der „Fair Value“-Bewertungen der Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2014 auf die Ebenen nach IFRS 7:

Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden in Mio. EUR	31.12.2014	Davon „Fair Value“-Bewertung zum Berichtszeitpunkt auf		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Finanzielle Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	4,6	-	4,6	-
Handelspapiere	68,7	68,7	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	6,6	6,6	-	-
Finanzielle Schulden				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente	6,3	-	6,3	-
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	418,1	-	418,1	-
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	7,9	-	7,9	-

Einteilung der „Fair Value“-Bewertungen der Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2013 auf die Ebenen nach IFRS 7:

Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden in Mio. EUR	31.12.2013	Davon „Fair Value“-Bewertung zum Berichtszeitpunkt auf		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Finanzielle Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	3,3	-	3,3	-
Handelspapiere	65,6	65,6	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	5,7	5,7	-	-
Finanzielle Schulden				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente	5,9	-	5,9	-
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	419,2	-	419,2	-
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	10,9	-	10,9	-

22 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Giesecke & Devrient ist dem klassischen Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko sowie Marktrisiken durch die Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken durch die Erhöhung von Rohstoffpreisen (insbesondere Halbleiter und Baumwolle). Diese Risiken können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Der Konzern steuert diese Risiken einerseits vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Andererseits werden finanzwirtschaftliche Risiken für die G&D-Gruppe sowie ihre operativen Tochtergesellschaften auf der Grundlage schriftlicher Richtlinien zentral erfasst und weitgehend auch zentral durch die Giesecke & Devrient GmbH gesteuert. Finanzwirtschaftliche Risiken sind ein Bestandteil des monatlichen Risikoreportings an die Geschäftsführung sowie Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an Aufsichtsrat und Beirat.

Bei Bedarf werden im Fremdwährungs- und Zinsbereich derivative Finanzinstrumente für die Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt. In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement unterliegen alle Handelsaktivitäten einer vom Zentralbereich Treasury unabhängigen Finanzkontrolle.

Risikomessverfahren

Eine Überwachung mittels Sensitivitätsanalysen für Risikopositionen (Währungs-, Zins-, Geldanlage- und Beschaffungsrisiken) wird regelmäßig durchgeführt. Die Risikokennzahl „Modified Duration“ wird für den Bereich Zinsrisiken bei Rentenanlagen verwendet. Diese Kennzahl gibt an, um wie viel Prozent der Kurs des Rentenpapiers schwankt, wenn sich das Marktzinsniveau um einen Prozentpunkt ändert. Die Risikokennzahl Value-at-Risk wird für Anlagen in Aktien angewandt. Das Gesamtrisiko setzt sich aus Aktien- und spezifischem Risiko zusammen. Die Aussage dieser Kennzahl ist, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Aktienposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent sowie einer Haltedauer von zehn Tagen nicht überschreiten wird.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird einerseits von der Giesecke & Devrient GmbH auf der Grundlage einer Jahresplanung für alle Konzerngesellschaften zentral gesteuert. Ergänzt wird dieses Instrumentarium andererseits durch eine kurzfristige Liquiditätsplanung für alle wesentlichen Konzerngesellschaften. Das zentrale Cash-Management beruht auf vertraglichen Grundlagen. Die wesentlichen in- und ausländischen Konzerngesellschaften sind in das Cash-Pooling eingebunden.

Neben ausreichenden Barmitteln werden überwiegend langfristige Kreditlinien bei erstklassigen Geschäftsbanken zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung für Schwankungen im operativen Geschäft vorgehalten. Diese Barkreditlinien wurden bei der Muttergesellschaft Giesecke & Devrient GmbH in 2013 neu verhandelt mit dem Ergebnis einer Erhöhung auf EUR 180 Mio. und einer längeren einheitlichen Laufzeit von fünf Jahren. Im Konzern erhöhen sich die Barkreditlinien somit auf EUR 262,5 Mio. Zusätzlich bestehen kurz- und mittelfristige Avallinien in Höhe von EUR 446,5 Mio., denen bilaterale Verträge mit dem gleichen Bankenkreis zugrunde liegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden damit schriftliche Zusagen in Höhe von EUR 709,0 Mio. Zum vorhergehenden Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden schriftliche Zusagen in Höhe von EUR 564,7 Mio. Die gesamte Kreditlinie wurde in Form von Avalkrediten und Kreditaufträgen mit EUR 307,6 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 349,0 Mio.) in Anspruch genommen.

Im G&D-Konzern werden darüber hinaus Wertpapiere mit einem Buch- und Marktwert von EUR 75,2 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 71,3 Mio.) gehalten. Diese sind zum größten Teil innerhalb von drei Monaten liquidierbar. Des Weiteren bestanden Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von EUR 0,2 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 1,3 Mio.). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert der G&D-Gruppe:

Angaben zum Liquiditätsrisiko zum 31. Dezember 2014

in Mio. EUR	Buchwert	Bruttoabflüsse	Bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		3 bis 4 Jahre		4 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten														
	613,0	637,3	323,2	10,5	48,4	6,1	56,6	4,6	159,4	3,0	9,9	0,4	14,9	0,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten														
Derivative Finanzinstrumente														
	6,7	6,7	6,3	-	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	619,7	644,0	329,5	10,5	48,8	6,1	56,6	4,6	159,4	3,0	9,9	0,4	14,9	0,3

Angaben zum Liquiditätsrisiko zum 31. Dezember 2013

in Mio. EUR	Buchwert	Bruttoabflüsse	Bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		3 bis 4 Jahre		4 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten														
	604,1	627,0	348,9	10,1	84,6	6,0	53,7	3,7	50,6	2,2	36,9	1,0	28,6	0,7
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten														
Derivative Finanzinstrumente														
	5,9	5,9	5,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	610,0	632,9	354,8	10,1	84,6	6,0	53,7	3,7	50,6	2,2	36,9	1,0	28,6	0,7

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am 31. Dezember 2014 bzw. 2013 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Es wurden keine Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2014 bzw. 2013 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Ausfallrisiko

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet Giesecke & Devrient durch ein internes Bewertungsverfahren der Kunden hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit. Auf Basis des ermittelten Ratings erfolgt eine Einteilung in die Bonitätsklassen A bis C. Risikobehaftete Positionen sind streng limitiert und mit den Kunden vereinbarte Zahlungsbedingungen werden zeitnah überwacht. Bei nicht ausreichender Kundenbonität werden, soweit durchsetzbar, zahlungssichernde Maßnahmen wie bestätigte und unbestätigte Akkreditive zur Minimierung des Ausfallrisikos gefordert. In Erfüllung der Berichtspflichten nach IFRS 7 führen wir aus, dass bei ausgereichten Krediten und Forderungen an Kunden das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert dieser finanziellen Vermögenswerte entspricht. Bei Finanzgarantien entspricht der Höchstbetrag, den das Unternehmen zahlen müsste, dem maximalen Ausfallrisiko.

Marktrisiken

a. Währungsrisiko

Durch seine internationale Ausrichtung hat Giesecke & Devrient sowohl im Import als auch im Export Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Dem Fremdwährungsrisiko wird einerseits durch weltweite Produktionsstandorte und andererseits durch das auf Konzernebene vorgenommene Netting von Importen und Exporten in der entsprechenden Fremdwährung begegnet. Beim Netting werden die jeweiligen Währungsrisiken bzw. -verpflichtungen (fest kontrahierte Aufträge, Bestellungen) für das Gesamtunternehmen zentral erfasst, gegenübergestellt und so weit als möglich aufgerechnet. Der verbleibende stichtagsbedingte Saldo aus dem operativen Bereich sowie aus Finanzierungstätigkeiten in der Unternehmensgruppe wurde fortlaufend in vollem Umfang mit geeigneten Finanzinstrumenten, d. h. ausschließlich Devisentermin- und Swapgeschäften, abgesichert. Bei der Hauptfremdwährung US-Dollar gleichen sich Exporte und Importe auf Jahressicht betrachtet nahezu aus. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 das US-Dollar-Risiko basierend auf der Grundlage einer rollierenden fristenberücksichtigenden zwölfmonatigen Cashflow-Planung ermittelt. Eine Absicherung würde nur dann erfolgen, wenn bestimmte Nettoschwellenwerte überschritten werden. Unterjährige Abweichungen zwischen der Import- und der Exportseite werden durch Devisenswaps ausgeglichen. Darüber hinaus werden Verträge mit einem Volumen > USD 10 Mio. nach wie vor einzeln über Devisentermingeschäfte abgesichert und als Fair Value Hedge bilanziert.

Das bei den ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken, bezogen auf die Umsätze und Ergebnisse dieser Unternehmen, werden grundsätzlich nicht gegen Wechselkursschwankungen abgesichert (Translationsrisiko).

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 (2013) bestehen folgende wesentliche Nettorisiken in Fremdwährung (Nettoexposure bzw. Wert der Finanzderivate > EUR 5 Mio.):

Nettowährungsexposure 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013)												
Fremdwährungsrisiko in Mio. EUR	BRL		INR		RMB		SEK		USD		ZAR	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Netto-Exposure	15,3	13,5	6,7	5,4	37,8	31,9	10,1	3,8	5,4	11,1	1,3	5,1
Finanzderivate	-	13,7	-	6,4	33,4	29,9	(6,7)	(0,3)	194,3	85,3	-	5,1

BRL = Brasilianischer Real, INR = Indische Rupie, RMB = Chinesischer Renminbi, SEK = Schwedische Krone, USD = US-Dollar, ZAR = Südafrikanischer Rand

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind in den Netto-Risiken enthalten. Die Bewertungseffekte aus der Stichtagsbewertung fließen in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ein und werden nicht eliminiert.

Mittels Sensitivitätsanalysen wird ermittelt, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen der jeweiligen Risikovariablen auf die Gewinne/Verluste sowie auf das Eigenkapital des Unternehmens zum Bilanzstichtag hätten. Dabei werden nur die wesentlichen Währungen betrachtet.

Es ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten), unter der Annahme, dass der Euro gegenüber den genannten Währungen zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 um zehn Prozent aufwerten bzw. abwerten würde. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben dabei unberücksichtigt.

Bei den originären Finanzinstrumenten gibt es hier nur beim chinesischen Renminbi mit EUR (3,8) Mio. bei Aufwertung des Euro und EUR 3,8 Mio. bei Abwertung des Euro Auswirkungen von über EUR 2,0 Mio. auf Eigenkapital sowie Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten gibt es neben dem RMB auch beim USD entsprechende Auswirkungen auf Eigenkapital sowie Gewinn- und Verlustrechnung von über EUR 2,0 Mio.

Derivative Finanzinstrumente (Auswirkungen > EUR 2 Mio.)

in Mio. EUR	Eigenkapital				Gewinn/Verlust			
	2014	2014	2013	2013	2014	2014	2013	2013
	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %
USD	(17,7)	21,6	(7,8)	9,5	(17,7)	21,6	(7,8)	9,5
RMB	(3,0)	3,7	(2,7)	3,3	(3,0)	3,7	(2,7)	3,3

b. Zinsrisiko

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt im Wesentlichen über Bankkredite und Finanzierungsleasing mit festen Zinssätzen bis zum jeweiligen Laufzeitende. Im Gegensatz dazu unterliegt der größte Teil der zins sensitiven finanziellen Vermögenswerte einer variablen Zinsbindung. Die Position Flüssige Mittel wird hierbei nicht betrachtet. Marktzinsänderungen führen deshalb zu Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Unternehmens. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 (2013) liegen folgende Werte vor:

Zinsrisiko Finanzinstrumente												
in Mio. EUR	Effektivzins		Gesamtbetrag		Bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festverzinsliche Finanzinstrumente												
Finanzielle Schulden (kurz- und langfristig) und Leasingverbindlichkeiten	2,5	2,4	386,3	400,8	97,1	146,5	48,4	84,6	225,9	141,2	14,9	28,5
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente												
Finanzielle Schulden	7,4	6,8	37,3	25,1	37,3	25,1	-	-	-	-	-	-

In regelmäßigen Abständen wird das Zinsänderungsrisiko erfasst und im Rahmen des Risikoreportings gemeldet. Derivative Finanzinstrumente (z. B. Zins-Swaps) zur Absicherung des Zinsrisikos werden seit dem Geschäftsjahr 2011 für die beiden variabel verzinslichen Darlehen eingesetzt.

Dabei handelt es sich zum einen um einen in 2011 abgeschlossenen Cross-Currency-Swap. Dabei wurde ein variabel verzinslicher Kredit in lokaler Währung (Malaysischer Ringgit MYR) in einen festverzinslichen Kredit in Euro getauscht. Im Geschäftsjahr 2012 wurde zwischen dem Darlehen und dem Cross-Currency-Swap ein Sicherungszusammenhang designiert und seitdem in Form eines Cashflow Hedges bilanziert.

Zum anderen wurden in 2012 ein variabel verzinsliches Darlehen sowie der zugehörige Zinsswap in die Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht. Zum Einbringungszeitpunkt wurde zwischen dem Darlehen und dem Zinsswap ein Sicherungszusammenhang designiert und seitdem in Form eines Cashflow Hedges bilanziert.

Eine Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos zeigt den Effekt einer Änderung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte (ein Prozentpunkt) auf die Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) sowie auf das Eigenkapital. Dabei wird Konstanz aller übrigen Variablen unterstellt. Im Rahmen der nach IFRS 7 vorgeschriebenen Sensitivitätsanalyse wird jedoch nur die Auswirkung auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital betrachtet und nicht die Auswirkung auf zukünftige Cashflows. Daher werden abgegrenzte, passivierte Zinszahlungen mit dem am Abschlussstichtag geltenden hypothetischen Marktzinssatz neu berechnet.

Im Falle einer Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem Malaysischen Ringgit (MYR) zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 würde dies zu einer erfolgswirksamen Erfassung der Marktwertänderung des Cross-Currency-Swap von EUR (1,3) Mio. und EUR (0,3) Mio. bzw. EUR 1,6 Mio. und EUR 0,3 Mio. führen. Dieser stehen Fremdwährungseffekte aus der Stichtagsbewertung des MYR-Darlehens von etwa EUR 1,3 Mio. bzw. EUR (1,6) Mio. gegenüber, sodass sich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis annähernd vollständig ausgleichen. Auf Grund der Beendigung der Hedge Beziehung zwischen MYR-Darlehen und Cross-Currency-Swap ergeben sich zum Stichtag keine Auswirkungen auf das Eigenkapital. Diese waren bereits im Vorjahr unwesentlich.

Eine Änderung der Marktzinssätze von 100 Basispunkten nach oben bzw. unten hätte auf Grund der gegenläufigen Auswirkungen in den variabel verzinslichen Darlehen und den Zinssicherungsgeschäften nur geringe Auswirkungen und würde zu einer Erhöhung bzw. Verringerung des Jahresergebnis um EUR 0,2 Mio. führen. Dieser Effekt ist lediglich auf die Marktbewertung des Cross-Currency-Swaps zurückzuführen. Aus der Bewertung des im Cashflow Hedge Accounting designierten Zinsswaps würde sich zum 31. Dezember 2014 eine Erhöhung bzw. Verringerung des Eigenkapitals von EUR 0,2 Mio. ergeben. Zum 31. Dezember 2013 betrug dieser Effekt EUR 0,7 Mio. bzw. EUR (0,8) Mio. unter Berücksichtigung des damals noch im Hedge Accounting designierten Cross-Currency-Swaps.

Die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 (2013) bei einer Änderung der Marktzinssätze von 100 Basispunkten liegen bei den finanziellen Vermögenswerten und den übrigen finanziellen Schulden, mit Ausnahme der Rentenpapiere, unterhalb von EUR 1,0 Mio. und sind daher nicht wesentlich. Für die Rentenpapiere ergibt sich folgende Sensitivitätsanalyse:

Modified Duration Renten			
2014	Rentenbestand	in Mio. EUR	40,4
	Rendite	in %	0,5
	Duration	in Jahren	2,3
	Modified Duration	in %	2,3
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(0,9)
2013	Rentenbestand	in Mio. EUR	35,7
	Rendite	in %	1,1
	Duration	in Jahren	2,1
	Modified Duration	in %	2,1
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(0,8)

Die Tabelle zur Modified Duration gibt an, wie stark sich der Gesamtertrag der Rentenpapiere ändert, wenn der Marktzinssatz um einen Prozentpunkt sinkt bzw. steigt.

Die Auswirkung auf den Jahresüberschuss (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 bei einer Erhöhung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt beträgt EUR (0,9) Mio. (zum 31. Dezember EUR (0,8) Mio.). Ein entsprechender Rückgang des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt hätte im gleichen Umfang die gegensätzliche Auswirkung auf das Vorsteuerergebnis und auf das Eigenkapital, vorausgesetzt alle übrigen Variablen bleiben konstant.

c. Geldanlagerisiko

Die vorhandene Barliquidität wird in Tages- und Termingeldanlagen sowie Commercial Paper angelegt. Die Entscheidung über die Anlagedauer erfolgt auf der Grundlage einer Liquiditätsplanung zum Teil in kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten < drei Monate (Flüssige Mittel) und zum anderen Teil in Anlagen mit Laufzeiten > drei Monate (kurzfristige finanzielle Vermögenswerte). Darüber hinaus wird in Aktien und Rentenpapiere im Rahmen von Spezialfonds investiert. Bei allen Anlagen stehen die Sicherheit des Kontrahenten sowie ein möglichst geringes Preisrisiko im Vordergrund.

Neben direkt bei Banken angelegten Geldern wird aus Renditegründen ein größerer Geldbetrag durch eine namhafte deutsche Kapitalanlagegesellschaft in einem Spezialfonds verwaltet. Bei der Anlage handelt es sich um ein Portfolio aus erstklassigen Rentenpapieren (Staatsanleihen und Anleihen von Unternehmen) und Aktienpapieren (erstklassige Unternehmen). Durch diese Mischung wird eine Risikominimierung erreicht. Der Aktienanteil wurde auf maximal 40 Prozent des Gesamtportfolios festgelegt. Das Risiko dieser Geldanlage wird für den Aktienanteil monatlich mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VAR), mitgeteilt durch die verwaltende Kapitalanlagegesellschaft, dargestellt. Zum 31. Dezember 2014 (2013) ergeben sich folgende Werte:

Value-at-Risk Aktien			
2014	Aktienbestand	in Mio. EUR	28,2
	VAR	in %	4,3
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(1,2)
2013	Aktienbestand	in Mio. EUR	29,9
	VAR	in %	4,2
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(1,3)

Die VAR-Analysen basieren auf folgenden Annahmen: Haltedauer zehn Tage, Konfidenzintervall von 95 Prozent und zurückliegender Beobachtungszeitraum von 52 Wochen. Für die Berechnung der Volatilitäten und Korrelationen wurden implizierte Zahlen verwendet, die aus der jeweiligen Aktien-/Rentenstruktur (Zinsstruktur) dynamisch berechnet werden.

Ergänzend zum Spezialfonds hält die Gesellschaft Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere bilanziert werden. Der Buchwert beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 6,6 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 5,7 Mio.). Der überwiegende Anteil bezieht sich auf Anlagen in Investmentfonds, die zur Insolvenzsicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Wegen sehr geringfügiger Wertschwankungen dieser Anteile wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Die Geschäftsführung sieht keine Risikokonzentration im Sinne von IFRS 7.34.

Bei einem jährlichen Beschaffungsvolumen von EUR 232,0 Mio. an Halbleitern und einer unterstellten Schwankung der Beschaffungspreise von zehn Prozent erhöht bzw. vermindert sich das Ergebnis vor Steuern um jeweils EUR 23,2 Mio.

Die in diesem Kapitel gemachten Angaben sind auch Angaben gemäß IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

23 FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Die Einzelheiten zu noch nicht abgeschlossenen Aufträgen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Angefallene Auftragskosten	0,8	0,8
Ausgewiesene Gewinne/(Verluste), netto	2,1	5,6
	2,9	6,4
Teilabrechnungen	(2,9)	(5,0)
	-	1,4
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	-	1,5
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	-	(0,1)
	-	1,4

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen gegenüber Kunden sind unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, die künftigen Verbindlichkeiten unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 erfassten Auftragserlöse belaufen sich auf EUR 0,3 Mio. und EUR 5,7 Mio.

24 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die Ergebnisse des erworbenen Unternehmens ab dem Tag der Übernahme bei G&D ausgewiesen. Das Nettovermögen der erworbenen Gesellschaft wird mit dem Zeitwert am Tag der Übernahme angesetzt. Der Überschuss des Kaufpreises über den Zeitwert der erworbenen materiellen Nettovermögenswerte und identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte ist in der beigefügten Konzernbilanz als Goodwill ausgewiesen.

Zum 1. Januar 2015 wurde ein wesentlicher Teil der Division Government in ein Joint Venture mit der Bundesdruckerei eingebracht. In dem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen Veridos GmbH bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. Der Anteil von G&D am Joint Venture beträgt 60 Prozent.

Zum 1. August 2013 (Erstkonsolidierungszeitpunkt) erwarb G&D 100% der Anteile der Currency Tech Ltd., Milton Keynes (Currency Tech). Der Kaufpreis betrug EUR 0,5 Mio. und wurde in bar geleistet. Insgesamt entstand aus dem Vorgang kein Goodwill. Die Currency Tech ist im Bereich Bargeldbearbeitungsmaschinen für Banknoten und Münzen tätig. Der Erwerb der Currency Tech erfolgte um Marktpotenziale in diesem Bereich besser nutzen zu können. Im Rahmen des Erwerbs wurden Forderungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. erworben. Des Weiteren wurde ein Kundenstamm in Höhe von EUR 0,8 Mio. erworben. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte ein Mittelabfluss in Höhe von EUR 0,5 Mio.

Die wesentlichen Bilanzpositionen der Currency Tech zum Erstkonsolidierungszeitpunkt waren:

in Mio. EUR	Buchwert	Zeitwert
Kurzfristige Vermögenswerte	1,1	1,1
Verbindlichkeiten	1,4	1,4
Eigenkapital	(0,3)	(0,3)

Die oben aufgeführten Beträge entsprechen den gemäß IFRS unmittelbar vor dem Zusammenschluss bestimmten Buchwerten und Zeitwerten jeder dieser Bilanzpositionen.

Im Zeitraum zwischen dem Erwerb zum 1. August 2013 und dem 31. Dezember 2013 trug Currency Tech mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 0,4 Mio. zum Konzernergebnis bei. Sofern der Erwerb bereits zum 1. Januar 2013 stattgefunden hätte, wäre der Konzernjahresüberschuss EUR 2,5 Mio. Die Konzernumsätze hätten EUR 1.755,4 Mio. betragen.

Aus dem Erwerb weiterer Anteile an der Giesecke & Devrient 3S OY, Helsinki, im Jahr 2009 bestand eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit. Mitte des Jahres 2013 erfolgte im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses eine Neubewertung dieser bedingten Kaufpreisverbindlichkeit. Die Neubewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert und führte zu einer erfolgswirksamen Auflösung der Verbindlichkeit in Höhe von EUR 5,0 Mio. zum 31. Dezember 2013. Der Ertrag ist in 2013 in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung im Posten sonstige betriebliche (Erträge)/Aufwendungen, netto, ausgewiesen. Die Kaufpreisverbindlichkeit beträgt seit dem 31. Dezember 2013 EUR 0,0 Mio.

25 ANGABEN ZU WESENTLICHEN NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Die Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen (NCI) stellen sich wie folgt dar:

	G&D LOMO, ZAO, St. Petersburg		G&D Matsoukis, Security Printing, S.A., Athen		secunet Security Networks AG, Essen, inklusive Tochtergesellschaften		Giesecke & Devrient Kabushiki Kaisha, Tokyo		Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Kapitalanteil NCI	15,3 %	15,3 %	40,0 %	40,0 %	20,6 %	20,6 %	49,0 %	49,0 %	20,0 %	20,0 %
Stimmrechte NCI	15,3 %	15,3 %	40,0 %	40,0 %	20,6 %	20,6 %	49,0 %	49,0 %	20,0 %	20,0 %
Gewinn/Verlust auf NCI entfallend	(0,1)	(0,3)	(0,1)	-	(0,9)	(0,5)	(0,3)	(2,3)	(0,7)	(1,2)
Gezahlte Dividende an NCI	(0,3)	(0,5)	-	-	(0,2)	-	(1,3)	(0,2)	-	-
Anteil NCI am Eigenkapital	0,9	1,3	1,8	1,7	7,3	6,8	3,2	4,1	8,7	8,3
Vermögenswerte ¹	8,5	12,1	16,4	11,4	68,6	57,2	6,6	10,0	66,0	73,1
Davon Flüssige Mittel ¹	4,0	5,3	1,0	1,9	37,4	29,3	3,2	8,2	2,6	3,1
Verbindlichkeiten ¹	2,3	3,6	11,9	7,3	32,9	24,1	2,1	3,5	20,2	29,4
Umsatzerlöse ¹	23,4	25,0	12,7	9,2	82,2	63,9	9,6	19,0	33,3	24,7
Sonstiges Periodenergebnis ¹	(1,5)	(0,6)	-	-	-	-	(1,6)	(1,7)	0,4	2,1
Gesamtergebnis ¹	11,5	11,8	9,6	10,0	79,6	62,3	2,3	6,5	32,1	24,6

¹ vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte aggregiert (nicht anteilig)

26 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Transaktionen mit der MC Familiengesellschaft mbH

Die MC Familiengesellschaft mbH ist seit dem Jahr 2012 die Muttergesellschaft der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

G&D hat im Jahr 2013 ein Darlehen in Höhe von EUR 5,5 Mio. von der MC Familiengesellschaft mbH erhalten. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis Januar 2014 und ist endfällig gewesen. Der Zinssatz betrug 1,5 %. Zum 31. Dezember 2014 hat die MC Familiengesellschaft mbH einen Betrag von EUR 8,2 Mio. über das konzerninterne „Cash-Pooling“ bei G&D angelegt. Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 bestehen keine anderweitigen, wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. Aufwendungen und Erträge aus Transaktionen mit der MC Familiengesellschaft mbH.

Die Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat mit der MC Familiengesellschaft mbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. G&D erbringt Leistungen in den Bereichen Rechnungswesen/Steuern, Finanzen und IT-Systeme.

Transaktionen mit Gesellschaftern

Im Rahmen der finalen Liquidation der GDSFS wurde dem Minderheitsgesellschafter Phison im Geschäftsjahr 2014 der ihm zustehende Betrag von EUR 0,2 Mio. ausbezahlt.

Transaktionen mit der Giesecke & Devrient Stiftung

Im Geschäftsjahr 2010 hat G&D die Giesecke & Devrient Stiftung gegründet. Die Zuwendungen im Geschäftsjahr 2014 betrugen EUR 0,3 Mio. und im Geschäftsjahr 2013 EUR 0,3 Mio. Zusätzlich hält die Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 ein Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung in Höhe von EUR 19,0 Mio. bzw. EUR 17,0 Mio. Die Zinsaufwendungen in 2014 und 2013 betrugen EUR 0,8 Mio. und EUR 0,7 Mio. (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“).

Transaktionen zwischen den verbundenen Unternehmen und den assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen sowie den sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den verbundenen Unternehmen und den assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen sowie den sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefundene Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der verbundenen Unternehmen aufgeführt:

in Mio. EUR	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2014	2013	2014	2013
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	21,9	31,3	15,4	15,8
Finanzbeziehungen	3,3	4,6	-	-
	25,2	35,9	15,4	15,8
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	0,1	0,1	0,8	0,7
Finanzbeziehungen	-	-	1,0	1,1
	0,1	0,1	1,8	1,8
	25,3	36,0	17,2	17,6

In den Jahren 2014 bzw. 2013 bestanden sonstige vertragliche Verpflichtungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von EUR 0,5 Mio. bzw. EUR 0,0 Mio.

Organbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung, da diese Gremien für die Planung, Leitung und Überwachung der Konzernaktivitäten verantwortlich sind.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 und 2013 gewährten Gesamtbezüge betragen für die Geschäftsführung EUR 3,6 Mio. bzw. EUR 2,7 Mio., für Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 0,4 Mio. bzw. EUR 0,4 Mio. und für Mitglieder des Beirates EUR 0,4 Mio. bzw. EUR 0,4 Mio.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich in 2014 auf EUR 1,2 Mio. und in 2013 auf EUR 1,2 Mio.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen betragen zum 31. Dezember 2014 und 2013 EUR 15,9 Mio. (davon EUR 17,1 Mio. vor Saldierung mit dem Planvermögen und EUR 1,2 Mio. Planvermögen) bzw. EUR 15,9 Mio.

In den Jahren 2014 und 2013 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrates oder des Beirates gewährt.

27

ANZAHL MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der „Full Time Equivalent“-Mitarbeiter (ohne Elternzeit, Auszubildende und Wehrdienstleistende) betrug:

	2014	2013
Produktion	7.495	7.625
Vertrieb	1.352	1.281
Forschung und Entwicklung	1.234	1.217
Verwaltung	1.331	1.394
	11.412	11.517

28

PERSONALAUFWAND

in Mio. EUR	2014	2013
Löhne/Gehälter	509,9	496,8
Soziale Abgaben	86,9	87,3
Sonstige Personalaufwendungen	16,6	13,1
	613,4	597,2

In 2014 wurden im Zusammenhang mit dem Projekt „P100“ Restrukturierungsaufwendungen innerhalb des Personalaufwands in Höhe von EUR 68,3 Mio. erfasst. Diese wurden in den Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von EUR 32,2 Mio., EUR 13,1 Mio., EUR 11,5 Mio. sowie EUR 11,5 Mio. verbucht. In 2013 wurden Personalaufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen in Höhe von EUR 9,1 Mio. bilanziert. Darauf entfallen EUR 8,4 Mio. auf das Projekt „Breakthrough“. Diese wurden innerhalb der Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von EUR 4,0 Mio., EUR 1,4 Mio., EUR 1,4 Mio. sowie EUR 1,6 Mio. ausgewiesen.

29

RESTRUKTURIERUNGSAUFWENDUNGEN

Die Restrukturierungsaufwendungen für das Projekt „P100“ haben sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt auf die Arten von Aufwendungen verteilt:

	Personalkosten	Frühzeitige Beendigung von Leasingverträgen	Wertminderungen auf Sachanlagen	Sonstige	Gesamt
Produktion	32,2	1,6	1,7	-	35,5
Vertrieb	13,1	-	-	0,1	13,2
Forschung und Entwicklung	11,5	-	-	-	11,5
Verwaltung	11,5	-	-	2,1	13,6
	68,3	1,6	1,7	2,2	73,8

Die aufgeführten Restrukturierungsaufwendungen beinhalten sowohl Zuführungen zu den Rückstellungen für Restrukturierungen (siehe Anmerkung 11 „Rückstellungen“) als auch bereits in 2014 getätigte und bezahlte Maßnahmen. Für eine detaillierte Beschreibung der Restrukturierungsaufwendungen wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 2. „Wirtschaftliche Entwicklung“ verwiesen.

30 ANGABEN GEMÄSS § 161 AKTG

Für das in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen secunet AG ist die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (<http://www.secunet.com>) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden.

31 BEFREIUNG VON DER OFFENLEGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES GEMÄSS § 264 HGB

Von der Möglichkeit der Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 nach § 264 Abs. 3 HGB werden folgende, in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen Gebrauch machen:

Papierfabrik Louisenenthal GmbH, Gmund am Tegernsee
Giesecke & Devrient 3S GmbH, München

Die MC Holding GmbH & Co. KG macht von der Möglichkeit der Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 nach § 264b HGB Gebrauch.

32 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Anhängige Verfahren/Eventualverbindlichkeiten

Giesecke & Devrient ist in anhängige Verfahren und Prozesse involviert, wie sie sich aus dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf ergeben. Für die geschätzten Verbindlichkeiten aus bestimmten Vorgängen wurden Rückstellungen gebildet. Nach Meinung der Geschäftsführung wird das Abschlussergebnis dieser Angelegenheiten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von G&D haben.

Für Steuerrisiken im Ausland bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 13,2 Mio. (zum 31. Dezember 2013 EUR 3,8 Mio.).

Sicherheiten

Giesecke & Devrient hält keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt werden. Zudem hält G&D keine Sicherheiten, die es ihr gestatten würden, diese auch bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners zu veräußern bzw. erneut zu besichern.

G&D hat für erhaltene Anzahlungen Garantien in Höhe von EUR 63,5 Mio. zum 31. Dezember 2014 bzw. EUR 23,1 Mio. zum 31. Dezember 2013 ausgegeben.

Giesecke & Devrient hat Bürgschaften für ein Gemeinschaftsunternehmen hinsichtlich der Leistungserfüllung seitens dieses Unternehmens gegenüber Dritten übernommen. Die Bürgschaften besichern in Anspruch genommene Kreditlinien des Gemeinschaftsunternehmens über insgesamt jeweils EUR 10,0 Mio. in 2014 und 2013. Alle zugehörigen Zinsen unterliegen ebenfalls diesen Garantien. G&D ist durch diese Garantien im Falle des Verzugs des Gemeinschaftsunternehmens zur Leistung verpflichtet. Die maximale Inanspruchnahme aus diesen Sicherheiten zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 beträgt jeweils EUR 10,0 Mio.

Verpflichtungen

Giesecke & Devrient hatte zum 31. Dezember 2014 wesentliche Einkaufsverpflichtungen, die hauptsächlich aus kurzfristigen Verträgen über den Kauf von Betriebsstoffen, Vorräten, Sachanlagevermögen, Grundstücken und Dienstleistungen bestehen, die während des Geschäftsjahres 2014 abgeschlossen wurden.

Der Gesamtbetrag der erforderlichen Zahlungen für die zuvor genannten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2014 verteilt sich wie folgt auf die jeweiligen Jahre:

in Mio. EUR	
2015	192,3
2016	18,6
2017	14,0
2018	0,1
2019	-
Folgende Jahre	0,2
	225,2

33 ZUWENDUNGEN

Zulagen von der Finanzverwaltung sowie Zuschüsse von der Sächsischen Aufbaubank erhielt G&D im Wesentlichen für langfristige Vermögenswerte. Die Zulagen/Zuschüsse erfolgten unter der Bedingung, dass entsprechende langfristige Vermögenswerte mindestens fünf Jahre im Unternehmen verbleiben. In 2014 und 2013 erfasste Giesecke & Devrient Zulagen/Zuschüsse in Höhe von EUR 2,4 Mio. bzw. EUR 1,2 Mio., die aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Weiterhin erhielt G&D in 2014 und 2013 verschiedene sonstige Zuwendungen für betriebliche Investitionen, die in Höhe von EUR 1,7 Mio. bzw. EUR 1,0 Mio. als sonstige betriebliche Erträge erfasst wurden. Es ist derzeit davon auszugehen, dass daran geknüpfte Bedingungen erfüllt werden.

34 RISIKEN

Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 4 „Chancen- und Risikobericht sowie Risikobericht-erstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ verwiesen.

35 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR NACH § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Das Honorar für den Abschlussprüfer KPMG AG für das Geschäftsjahr 2014 beträgt EUR 1,7 Mio. Die Aufschlüsselung in die Kategorien ist wie folgt: a) die Abschlussprüfungsleistungen EUR 1,0 Mio., b) andere Bestätigungsleistungen EUR 0,3 Mio., c) Steuerberatungsleistungen EUR 0,2 Mio. und d) sonstige Leistungen EUR 0,2 Mio.

36 KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die MC Familiengesellschaft mbH ist das Mutterunternehmen der Giesecke & Devrient Gruppe (siehe Anmerkung 26 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“). Zum 31. Dezember 2014 wird ein Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss der MC Familiengesellschaft mbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

37 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 3 „Nachtragsbericht“ verwiesen.

38 ANTEILSBESITZLISTE

Von Giesecke & Devrient direkt und indirekt gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteilsbesitz in %
MC Holding GmbH & Co. KG, Tutzing	100,00
Papierfabrik Louisenthal GmbH, Gmund am Tegernsee	100,00
Giesecke & Devrient Cash Management Services GmbH i.L., München	100,00
Giesecke & Devrient International Finance S.A., Luxemburg	100,00
GyD Ibérica S.A., Barcelona	100,00
Giesecke & Devrient GB Ltd., Wembley/Middlesex	100,00
Currency Tech Ltd., Milton Keynes	100,00
Giesecke & Devrient Istanbul Ticaret ve Servis Ltd. Sirketi, Istanbul	100,00
Giesecke & Devrient Tecnologia, OOO, Moskau	100,00
Giesecke & Devrient FZE, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient Egypt Ltd., Kairo	100,00
Giesecke & Devrient Holding FZE, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient (Southern Africa) (Pty) Ltd., Johannesburg	100,00
Giesecke & Devrient Africa Ltd., Lagos	100,00
Giesecke & Devrient America, Inc., Dulles/Virginia	100,00
BA International, Inc., Ottawa/Ontario	100,00
Giesecke & Devrient Systems Canada, Inc., Toronto/Ontario	100,00
Giesecke y Devrient de México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,00
Serviços Giesecke y Devrient de México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,00
Giesecke & Devrient Brasil Ltda., São Paulo	100,00
GyD Latinoamericana S.A., Buenos Aires	100,00
Giesecke & Devrient Australasia Pty. Ltd., Knoxfield/Victoria	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pte. Ltd., Singapur	100,00
Giesecke & Devrient (China) Information Technologies Co. Ltd., Nanchang/Jiangxi	100,00
Giesecke & Devrient India Private Limited, Neu Delhi	100,00
Giesecke & Devrient Slovakia, s.r.o., Nitra	100,00
Giesecke & Devrient Italia, S.R.L., Mailand	100,00
Giesecke & Devrient France S.A.S., Paris	100,00
Giesecke & Devrient 3S AB, Stockholm	100,00
SmartTrust Systems Oy, Helsinki	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific Banking Systems (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific (Korea), Seoul	100,00
Giesecke & Devrient 3S GmbH, München	100,00
Giesecke & Devrient 3S Oy, Helsinki	100,00
PT Giesecke & Devrient Indonesia, Jakarta	100,00
Huangshi G&D Wanda Security Card Co. Ltd., Huangshi/Hubei Province	100,00
G&D América do Sul Indústria e Comércio de Smart Cards Sociedade Anonima, São Paulo	100,00
Giesecke & Devrient International Government Solutions GmbH, Berlin (seit 1. Januar 2015: Veridos GmbH)	100,00
Veridos Canada Ltd., Toronto/Ontario	100,00
Veridos FZE, Dubai	100,00

Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para Identificação Segura e Autenticação Ltda., São Paulo	100,00
Veridos México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,00
685796.Incorporated Ltd. i.L., Manchester	100,00
Giesecke & Devrient Egypt Services LLC, Kairo	99,00
G&D LOMO, ZAO, St. Petersburg	84,69
Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur	80,00
secunet Security Networks AG, Essen	79,43
secunet SwissIT AG, Solothurn	79,43
SECUNET s.r.o., Prag	79,43
secunet Inc., Austin (Mantelgesellschaft) ¹	79,43
Giesecke & Devrient Matsoukis, Security Printing, S.A., Athen	60,00
Giesecke & Devrient Kabushiki Kaisha, Tokyo	51,00

¹ Wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Beteiligungen von Giesecke & Devrient an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Anteilsbesitz in %
E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze	50,00
Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd., Shenzhen	50,00
CI Tech Components AG, Burgdorf	50,00
EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Gmund am Tegernsee	49,00
Trustonic Ltd., Cambridge	30,00

Beteiligungen von Giesecke & Devrient an nicht konsolidierten Unternehmen	Anteilsbesitz in %
Original1 GmbH i.L., Frankfurt am Main	20,00

Die Gesellschaften Giesecke & Devrient S.A., Zaventem, und Giesecke & Devrient Secure Flash Solutions GmbH, München, sind 2014 liquidiert worden. Diese Liquidationen haben zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss geführt.

München, 26. März 2015

Giesecke & Devrient GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. W. Schlebusch
Vorsitzender



S. Auerbach



H. W. Kunz



R. Wintergerst



Dr. P. Zattler

ORGANE DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSFÜHRUNG (v. l. n. r.)

Dr. Peter Zattler
Hans Wolfgang Kunz
Dr. Walter Schlebusch
(Vorsitzender der Geschäftsführung)
Ralf Wintergerst
Stefan Auerbach



AUFSICHTSRAT

Dr. Peter-Alexander Wacker
(Vorsitzender) München

Walter Bogner*
(Stellv. Vorsitzender) Dachau

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek
(ab 08.04.2014) Haar

Georg Fahrenschon
(ab 08.04.2014) München

Stefan Fluri*
(ab 08.04.2014) Fürstenfeldbruck

Ralf Gerlach*
Gilching

Peter Hanke*
(ab 08.04.2014) Pirna

Dr. Dietrich Hoppenstedt
(bis 08.04.2014) Burgwedel

Prof. Klaus Josef Lutz
(ab 08.04.2014) München

Jens Müller*
(bis 08.04.2014) Gerichshain

Michael Reinhard*
(bis 08.04.2014) Moers

* Arbeitnehmervertreter

Prof. Dr.-Ing. Gunther Reinhart
(bis 08.04.2014) Hebertshausen

Claudia Scheck*
Königsmoos

Peter-Johann Stark*
(bis 08.04.2014) Fischbachau

Johannes Ignatius van der Velde
(bis 08.04.2014) Amsterdam

Verena von Mitschke-Collande
Tutzing

Monika Wächter*
(ab 08.04.2014) Gmund

Dr. Susanne Weiß
(bis 08.04.2014) München

Stefan Winners
(ab 08.04.2014) München

BEIRAT

Dr. Peter-Alexander Wacker
(Vorsitzender) München

Verena von Mitschke-Collande
(Stellv. Vorsitzende) Tutzing

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek
(ab 08.04.2014) Haar

Georg Fahrenschon
(ab 08.04.2014) München

Franz Markus Haniel
(bis 08.04.2014) München

Dr. Dietrich Hoppenstedt
*(Stellv. Vorsitzender)
(bis 08.04.2014) Burgwedel*

Prof. Klaus Josef Lutz
(ab 08.04.2014) München

Prof. Dr.-Ing. Gunther Reinhart
(bis 08.04.2014) Hebertshausen

Johannes Ignatius van der Velde
(bis 08.04.2014) Amsterdam

Dr. Susanne Weiß
(bis 08.04.2014) München

Stefan Winners
(ab 08.04.2014) München

IMPRESSUM

Herausgeber:

Giesecke & Devrient GmbH
Prinzregentenstraße 159
81677 München
Deutschland
Telefon +49 (0) 89 41 19 - 0
Telefax +49 (0) 89 41 19 - 15 35
www.gi-de.com

Projektleitung:

Corporate Communications
Telefon +49 (0) 89 41 19 - 13 82
Telefax +49 (0) 89 41 19 - 12 08

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:

Cortent Kommunikation AG, Frankfurt am Main
heureka GmbH, Essen

Fotos:

Andreas Pohlmann, München
Regina Recht, München



Mehr zum Unternehmen Giesecke & Devrient
erfahren Sie auf unserer Internetseite.



Ein ausführliches Glossar finden Sie auf unserer
Internetseite unter: Über G&D > Services > Glossar

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.
Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter www.gi-de.com.

© Giesecke & Devrient GmbH, 2015. Printed in Germany. Alle Rechte
vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.



Giesecke & Devrient

Giesecke & Devrient GmbH

Prinzregentenstraße 159

81677 München

DEUTSCHLAND

Telefon +49 (0) 89 41 19-0

Telefax +49 (0) 89 41 19-15 35

www.gi-de.com